

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Wochenschrift Nr. 1, und durch Postämter zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.75, frei ins Haus 2.90, bei feiner Post am Orte 2.75, 2.90.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Bestellungsbedingungen: Derzeitige Abonnements sind bis zum 31. März 1914 zu kündigen. Bei Kündigung vor dem 1. April 1914 wird die Abrechnung für den laufenden Monat gemacht. Bei Kündigung nach dem 1. April 1914 wird die Abrechnung für den laufenden Monat und für den nächsten Monat gemacht. Bei Kündigung nach dem 1. April 1914 wird die Abrechnung für den laufenden Monat und für den nächsten Monat gemacht. Bei Kündigung nach dem 1. April 1914 wird die Abrechnung für den laufenden Monat und für den nächsten Monat gemacht.

Telephon
Redaktion 3141

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 147.

Breslau, Sonnabend, den 27. Juni 1914.

25. Jahrgang.

Närrische Welt.

Die offiziellen deutsch-englischen Freundschaftsbezeugungen füllen die Spalten der bürgerlichen Presse. Besuch der deutschen Kaufleute in England, Dernburgrede, Ralfertelegramm an die Londoner Handelskammer, englische Kriegsschiffe in Kiel. Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn durch Mesopotamien ist paraphrasiert, eine der schwierigsten Fragen der Politik geht damit ihrer friedlich-schließlichen Lösung entgegen. Die deutschen Blätter registrieren freundliche Kundgebungen der englischen Presse, die englische Presse läßt sich deutsche Sympathieerklärungen heperschieren. Kaum regen sich noch da und dort kurrrende Töne des Mißbehagens, wie z. B. in der „Deutschen Tageszeitung“, die Dernburg zu höflich findet, oder in der „Times“, die darüber klagt, daß das Bagdadabkommen eine Beteiligung der Deutschen an den persischen Ölquellen enthalte und die damit die nationalen Petroleuminteressen durch die liberale Regierung verraten sieht. Solche vereinzelte Stimmen kommen gegen die allgemeine Stimmung gar nicht mehr auf. Wir befinden uns in der Hochsaison der deutsch-englischen Freundschaft.

So ausgezeichnet und erfreulich dies alles ist, es ist darum doch nicht weniger erstaunlich. Noch vor ein paar Jahren wäre ein jeder, der eine solche Wendung der Dinge vorausgesagt hätte, als unbeherrschter Schwärmer verachtet, wenn nicht als Vaterlandsfeind gesteinigt worden. Der deutsch-englische Gegensatz galt als der beherrschende Faktor der internationalen Politik und mit mathematischer Genauigkeit glaubte man den kommenden Zusammenstoß berechnen zu können. Die bedenklichen Voraussetzungen schienen um so gewisser, als sie nicht nach der sonst üblichen Methode rein psychologisch, sondern materialistisch begründet wurden. England erschien als das konservative, Deutschland als das unheilvolle Element der Weltpolitik, in die es nicht durch leeren Ehrgeiz hineingestoßen wurde, sondern durch die immanente Notwendigkeiten seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Deutschland brauchte neue Absatzgebiete und England besaß die halbe Welt. Deutschland war der erfolgreiche industrielle Konkurrent Englands auf den verschiedensten Wirtschaftszweigen und der englische Kapitalismus mußte den Versuch machen, den unbeherrschten Wettbewerber mit diplomatischen Intrigen einzuspinnen und schließlich mit Gewalt niederzuschlagen. Das war nach der Meinung vieler kluger Leute der Gesichtsverlust des Westens, es gab da keinen Ausweg.

War jene Lehre richtig, dann mußte sich der diplomatische Gegensatz zwischen beiden Ländern fortgesetzt verschärfen, und dann wäre das, was wir heute erleben, unmöglich gewesen. Aber die Lehre war eben, obgleich sie einen berechtigten Kern enthielt, falsch. Die auswärtige Politik wird gemäß in erster Linie von den Interessen der herrschenden Klasse bestimmt, aber diese Interessen sind selten einheitlich, und sie kommen in ihrer Verschiedenheit nicht in dem Maße zur Geltung. Nicht die herrschende Klasse als Ganzes, sondern einzelne Interessentengruppen, die sich Einfluß zu verschaffen wissen, wirken auf die verschiedenen Phasen der internationalen Politik als richtunggebender Antrieb. So waren es auch beim deutsch-englischen Gegensatz verhältnismäßig kleine Kapitalistengruppen, die das Gesamtverhältnis der beiden Völker zu einander nach ihren eigenen Interessen bestimmend zu beeinflussen mußten, und sie fanden nie vergebliche Hilfe bei jenem Chor der bezahlten und unbezahlten Patrioten, die ihre Vaterlandsliebe immer nur in wüsten Behauptungen gegen einen fremden Staat belästigen können. Der wichtigste Streitpunkt aber, um den es sich handelte, war der geschäftliche Einfluß in Mesopotamien. Daß von ihm die Zukunft des deutschen Volkes oder auch nur das Wohl der besitzenden Klassen abhing, hätte nur ein Narr behaupten können — aber das mächtige Bankkapital stand hinter der mesopotamischen Angelegenheit und regierte in der Presse und in der Diplomatie die Fäden. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie die größtenteils antisemitischen alldeutschen Schreihälse tagtäglich dem jüdischen Kapital die Knochen des ganzen deutschen Volkes zur Verfügung stellten. Es ist aber ein noch viel größeres Vergnügen zu sehen, wie besagten Schreihälse der Mund gestopft worden ist, nachdem das jüdische Kapital sein Geschäft gemacht und sein Schiffchen ins Trockene gebracht hat.

Das Bagdadabkommen ist in seinen Einzelheiten noch nicht bekannt. Daß die Art der Verständigung, die es betrifft, himmelweit entfernt ist von der Verständigung, die zwischen den Arbeitern Englands und Deutschlands längst besteht, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Aber einen Gewinn bedeutet es auf alle Fälle, erstens einmal, weil durch den abgeschlossenen Handel die alldeutschen Heher elend auf den Sand gesetzt worden sind, dann aber auch, weil er das wichtigste Objekt, um das sich der deutsch-englische Gegensatz solange gedreht hat, genau umschreibt und erkennbar macht. Selbst wenn sich bei der Durchführung des Abkommens Schwierigkeiten ergeben sollten, so wird man doch genau wissen, um welche Werte und um welche Interessen es sich handelt, und keinem Menschen wird dann einfallen zu verlangen, daß sich zwei Völker darum die Häute brechen sollen.

Die Arbeiter hierseits und jenseits der Nordsee dürfen stolz darauf sein, daß sie den internationalen Welt-

lang der deutsch-englischen Kriegspanik nie mitgetanzt haben. Hätten sie nicht der nationallistischen Hochstuf feste Dämme entgegengebaut, wer weiß, ob es dann jetzt gegenseitige Besuche, Freundschaftsreden und Monarchentelegramme gegeben hätte, oder ob dann nicht vielleicht längst ein Teil der beiderseitigen Flotten auf dem Grund der Nordsee läge! Ein höchst närrisches Kapitel der Geschichte hat seinen Abschluß gefunden mit einem Sieg der Vernunft, und es ist Sache aller Vernünftigen, dafür zu sorgen, daß dieser Abschluß ein dauernder bleibt.

Fleischer und Fleischversorgung.

In Danzig haben die deutschen Fleischer getagt und sich über die Fleischversorgung des deutschen Volkes ausgesprochen. In einer unmaßstäblichen Resolution haben sie für die zukünftige Gestaltung unserer Zoll- und Handelspolitik allerlei Vorschläge gemacht, mit denen wir uns zum Teil einverstanden erklären können. So wollen sie, daß im Fall der Not, der Seuchen oder Minderheiten im Zolltarifgesetz die Möglichkeit einer zeitweisen Ermäßigung oder Suspendierung von Zöllen durch die Reichsregierung vorgesehen wird. So fordern sie die Aufhebung oder Herabsetzung des Zolls für Futtermittel, die Herabsetzung der Viehzölle von 8 und 9 Mark auf 6 Mark und der Ermäßigung des Zolls für frisches Fleisch von 27 auf 18 Mark. Der Fleischkonsum, so sagen die Fleischer zusammenfassend sehr schön und sehr richtig, ist in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, zu gering; die Regierung muß veranlaßt werden, diesem Mangel abzuwehren.

Um das ideale Ziel einer ausreichenden Fleischversorgung zu erreichen, sind die Herren sogar bereit, Wege zu gehen, die zum Sozialismus hinführen. Sie wollen die deutsche Viehproduktion dadurch regeln, daß das Gesetz die Viehhaltung nach Stützfall im Verhältnis zur Größe des Landbesitzes bestimmt. Merkwürdig nur, daß sie sich in anderer Beziehung dabei als so heftige Gegner einer staatlichen Regelung der Lebensmittelversorgung geben und in einer Resolution sich selbst ersuchen, „sobald wie möglich Hand in Hand mit anderen gewerblichen Verbänden gegen die Staats- und Städtekonkurrenz in geeigneter Weise vorzugehen, da durch solche Maßnahmen die Entstehung von kapitalistischen und sozialdemokratischen Großbetrieben verhindert wird“.

Kapitalistische und sozialdemokratische Großbetriebe ist gut. Mit dieser Phrase können die Herren Fleischer am besten als Mittelstandsritter posieren. Wrauf sie hinauswollen, ist klar. Es soll nach aller Möglichkeit die Erleichterung des Großeinkaufs und des Verkehrs durch die Kommunen oder andere Organisationen verhindert werden. Man redet von der Fleischversorgung des deutschen Volkes und meint den Schutz des Fleischerprofits. Das steht durchaus im Einklang mit der bisher gelübten Politik, die sich gerade in den letzten Monaten für die Konsumenten wieder so fühlbar gemacht hat. Die Viehpreise, insbesondere die Schweinepreise, sind bedrückend zurückgegangen; sie haben zum Teil wieder eine Grenze erreicht, wo sich die Mähnung insbesondere für den kleinen Mann kaum mehr lohnt. Aber der städtische Verbraucher hat von diesem Weichen der Preise kaum etwas gemerkt. Nur hier und da ist das kilo Fleisch um ein paar Pfennige billiger geworden. Der Landwirt erstickt wenig, der Arbeiter zahlt viel, und den Gewinn stecken die Instanzen in die Tasche, die die Ware vom Produzenten zum Konsumenten führen, nicht zuletzt die Fleischer. Immer wieder tritt so die Notwendigkeit einer Regelung der Fleischzufuhr an die Verbraucher hervor. Wir müssen dazu gelangen, den Produzenten mit dem Konsumenten auf dem Wege über Genossenschaften oder öffentliche Korporationen in einen unmittelbaren Zusammenhang zu bringen, und bei aller berechtigten Abweigung gegen die agrarische Wirtschaftspolitik dürfen wir nicht vergessen, daß das billige Vieh nichts nützt, wenn nicht Vorkehrungen getroffen werden können, es auch in billiges Fleisch zu verwandeln.

Auf die Agrarier haben ja die deutschen Fleischer in Danzig auch recht wacker geschimpft. Aber in dem Zusammenhang, in dem sie die Beseitigung der Viehzölle forderten, um den Agrariern die Erleichterung der Fleischversorgung unmöglich zu machen, stimmten sie auch einer Resolution zu, nach der für alle pflanzlichen Fettstoffe auch für Seheer und Erdnüsse, ein Zoll von 2 Mark, für die daraus gewonnenen Öle, soweit sie nicht heute schon mit einem höheren Zoll belastet sind, ein Zoll von 5 Mark, für Tran ein Zoll von 6 Mark festgesetzt werden soll, und die des weiteren den zollfreien Grenzverkehr mit Fleisch aufgegeben wissen will, „wenn er zu gewohnheitsmäßigem Mißbrauch und zu schwerer Beeinträchtigung der deutschen Gewerbeinteressen im Grenzgebiet ausartet“. Zwar hatte der bekannte freisinnige Fleischermeister Koblitz aus Magdeburg gegen diese Forderungen, die ihm mit Recht sehr bedenklich erschienen, Einspruch

erhoben. Aber es half nichts: mit offen gegen drei Stimmen nahmen die vereinigten Fleischermeister die Resolution an. Sie brandmarken die Politik der Agrarier, schöpfen kurz Atem und formulieren dann ihre eigenen Zollwünsche. Im Interesse der Versorgung des deutschen Volkes natürlich!

Politische Uebersicht.

Vorschlag zur Güte.

Die Nationalliberalen sind belämmlich die Partei der mittleren Linde und sie wählen deshalb von zwei Möglichkeiten immer die dritte. Diesem Prinzip wird ihr Berliner Organ, der „Deutsche Kurier“ auch in der Frage, wie das Eigenbleiben beim Kaiserthum gehandhabt werden soll, nicht untreu. Einerseits ist es überzeugt, daß irgend etwas geschehen muß, um die Wiederholung des gräßlichen Frevels zu verhindern, andererseits will es dem an verschiedenen Stellen aufgetauchten Vorschlag, die Immunität der Abgeordneten zu verankern, doch nicht zustimmen. Es ist deshalb dafür, in Zukunft die Demonstrationen von der Sitzung auszuschießen und zwar gleich auf mehrere Tage.

Wenn der Reichstag — und beiläufig auch die übrigen deutschen Parlamente — die Geschäftsordnung dahin ergänzt, daß eine ähnliche Maßregel eingeführt wird, so würden die Herren Sozialdemokraten das Eigenbleiben beim Kaiserthum höchst unterlassen. Wohl wird das Kaiserthum gerade beim Schluß einer Tagung ausgebracht, aber die Strafe des Ausschusses der derart unpassend demonstrierenden Mitglieder könnte ja für die ersten 3, 5 oder 10 Sitzungen der nächsten Tagung verlangt werden. Das aber wäre den Sozialdemokraten höchst unangenehm, einmal, weil sie mehr als alle anderen Parteien das Wort zu erheben pflegen und darin durch ihre Ausschließung von einer Anzahl von Sitzungen doch stark behindert würden, und zweitens, weil ihr parlamentarischer Einfluß doch wesentlich unter einer solchen Ausschließung auf längere Zeit litte. Sie würden wohl auch von ihren Wählern dahin befehrt werden, daß sie nicht zu dem Zwecke in das Parlament gesandt werden, um durch eigenes Verschulden den Sitzungen fern bleiben zu müssen.

Darauf können wir es ja nun ankommen lassen, gegen wen sich der Groll der Wähler am meisten richten würde, wenn man unter Umständen die ganze sozialdemokratische Reichstagsfraktion von 5 bis 10 Sitzungen ausschließt. Aber soweit sind wir ja noch nicht und einstweilen beschränken wir uns deshalb auf die Feststellung, daß die Nationalliberalen es eben nicht lassen können, sich dem so oder so Sagen durch geniale Kompromißvorschläge zu entziehen.

Soldatenmißhandlungen durch einen Sozialdemokraten.

Unter dieser sensationellen Ueberschrift macht folgende Notiz der „Koburger Zeitung“ die Runde durch die bürgerliche Presse:

„Ein Gefreiter im 71. Infanterieregiment in Erfurt wurde vor einiger Zeit wegen Soldatenmißhandlungen zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Gefreite ist jetzt ein Führer der Koburger Sozialdemokratie und gehört der Prekominmission des dortigen Parteibüros an.“

Glück schnappten die reaktionären Blätter nach diesem seltenen Wissen! Ein sozialdemokratischer Soldatenschänder! Und die hohe Strafe! Also sehr grobe Mißhandlungen. Und das alles jetzt („vor einiger Zeit“), wo die Sozialdemokraten einen besonders heftigen Kampf gegen die Soldatenmißhandlungen führen und Zeugen aufbieten, um dem Kriegsminister solche Mißhandlungen nachzuweisen! Ein sozialdemokratischer Soldatenschänder. Endlich mal einer. Ah, das tut wohl! — Man könnte fast Mitleid mit dem reaktionären Presse-troß haben, daß seine Freude so rasch zerstört wird, denn der „sozialdemokratische“ Soldatenschänder ist Schwindel. Auf unsere Anfrage in Koburg wird uns mitgeteilt:

„Die Notiz der „Koburger Zeitung“ bezieht sich auf den Stadtverordneten Kirchner in Neustadt bei Koburg. Die Tatsache seiner Verurteilung ist richtig, aber der Fall liegt sieben und zwanzig Jahre zurück. („Vor einiger Zeit“, sagt die „Koburger Zeitung“, Kirchner hatte die Unteroffizierschule besucht und war eben als 19-jähriger Gefreiter in die Truppe eingetreten, als er sich der Mißhandlung schuldig machte. Nach Verbüßung seiner Strafe schied er aus dem Militärdienst aus und muß im Zivilleben bald ein tüchtiger Mensch geworden sein, denn seit 17 Jahren schon ist er Stadtverordneter in Neustadt.“

So der Sachverhalt! Was bleibt nun an dem „sozialdemokratischen“ Soldatenschänder? Will man etwa behaupten, daß der 19-jährige Gefreite, der die mindestens dreizehnjährige Zucht und Ausbildung der Unteroffizierschule hinter sich hatte, sei Sozialdemokrat gewesen? Die Soldatenmißhandlung des 19-jährigen Gefreiten Kirchner, gewürdigt aus seinem damaligen Milieu heraus, gestaltet sich im Gegenteil zu einer scharfen Anklage gegen das ganze militärische Erziehungssystem.

Als der Mann dem Militarismus den Rücken gekehrt, ward er Sozialdemokrat und so tüchtig, daß ihn das allgemeine Vertrauen der Mitbürger in ein öffentliches Amt berief. Für seine Person hat er die in der Gefreitenuniform und Gefreitenstellung begangene Tat gebüßt — von Rechts wegen. Die Soldatenmißhandlungen aber sind geblieben, denn im System des Militarismus hat sich in den 27 Jahren

nicht Wesentliches verändert. So lange dieses System besteht, werden auch die Soldatenmishandlungen nicht ausbleiben.

Eine neue Flottenvorlage.

Von angeblich glaubwürdiger Seite wird einer Zentrums-Korrespondenz mitgeteilt, daß bezogen in dem beistehenden Reichsrechts-Vorbereitungen zu einer neuen Flotten-Notelle gepflogen werden. Das Reichsmarineamt sei schon mit seinen Entwürfen fertig; jetzt handele es sich darum, die Zustimmung des Kaisers zu erhalten, die auf der Kieler Woche erfolgen soll.

Die Zentrums-Korrespondenz bemerkt hierzu:

„Dann darf das Reichsmarineamt sich den Kopf zerbrechen, woher es die Gelder nimmt. Ob der Bundesrat von einer solchen Vorlage sehr erfreut sein wird, angesichts des Staatsbeitrags von 150 Millionen Mark beim Wehrbeitrag? Ob der neue Kriegsminister nicht auch noch einige „Eiden“ entdeckt, wenn sein Kollege von der See die Küstungen verstärkt? Wir warten alles in Ruhe ab; wir wissen auch, daß das übliche Dementi einer nicht orientierten Stelle kommen wird, aber im kommenden Winter wird sich zeigen, wer recht hat. Uns genügt es, jetzt schon auf diese Pläne hingewiesen zu haben, damit die Steuerzahler betrogen sich einrichten können.“

Die Zentrums-Korrespondenz sollte mit ihrer Kritik vorsichtiger sein. Wir werden es wieder erleben, daß das Zentrum wie bisher bei der neuen Flotten- oder Heeresvorlage zunächst etwas Opposition treiben wird, um dann die Steuerzahler umso sicherer einzufassen zu können. Das Zentrum wird also nach den bisher gemachten Erfahrungen die neue Flottenvorlage bewilligen, umso energischer muß das arbeitende Volk gegen eine neue Belastung protestieren.

Neuföhler Wahlrechtsraub.

Eine eigenartige Methode des Neuföhler Magistrats, das Wahlglück zugunsten der bürgerlichen Parteien zu korrigieren, hat am letzten Donnerstag zu überaus stürmischen Szenen in der Stadtverordnetenversammlung geführt. Der Magistrat hat sich nämlich selbst als steuerzahlender Wähler in die Gemeindegewählten eingetragen und der Bezirksausschuß hat dazu das mehr als merkwürdige Urteil gefällt, daß der Magistratsrat tatsächlich wahlberechtigt sei. Ein sozialdemokratischer Antrag, gegen das Urteil des Bezirksausschusses beim Obergericht zu Berufung einzulegen, wurde von der bürgerlichen Mehrheit verworfen, wobei der „altbürgerliche“ Stadtverordnete Justizrat Abraham die folgende durch ihre Offenheit hervorstechende Bemerkung machte:

Sie können uns nicht verdenken, wenn wir aus dieser Entscheidung den Vorteil ziehen. Wir müßten ganz besonders gutgeglückte Menschen sein, wenn wir Ihrem Antrag zustimmen würden. Wenn Sie den Nachteil haben, ziehen wir den Vorteil davon.

Wenn die Sozialdemokraten eine derartige Erklärung nicht stillschweigend hinnahmen, wenn sie von „krupellosen Gewaltpolitikern“ sprachen, denen Gewalt vor Recht gehe, wenn sie ferner auf das zweideutige Verhalten des Oberbürgermeisters Kaiser hinwiesen, der vor der Bürgermeisterversammlung die Sozialdemokraten die Zusage gegeben hatte, er werde nichts zur Verschlechterung des bestehenden Wahlrechts unternehmen, so darf man allerdings, alles in allem, mit der bürgerlichen Presse von „skandalösen Vorgängen“ reden — es fragt sich nur, wo diese skandalösen Vorgänge zu suchen sind. Das offene Bekenntnis der Neuföhler kommunalen Nachbarn zur politischen Unlauterkeit und Rechtsminderlichkeit, sofern sie ihnen nur zum Vorteil dient, ist aller-

dings ein Skandal — und ein Skandal wäre es gewesen, wenn die Sozialdemokraten auf solche Schamlosigkeit keine passende Antwort gefunden hätten. Es ist die alte Heuchelei, sich um den guten Ton besorgt zu zeigen, wo Dinge vorgehen, die jedem anständigen Menschen die Hornesader hochschwellen lassen.

Indes wird trotz des ablehnenden Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung das Obergericht wohl noch Gelegenheit finden, durch Nachprüfung des Urteils den Beweis seiner Unparteilichkeit zu führen. Hier fände es eine Gelegenheit, das erschütterte Vertrauen der Justiz wieder einmal einigermaßen zu befestigen. Bis dahin wird man aber mit dem Justizrat Abraham annehmen müssen, daß in Preußen eben alles, was geeignet ist, der Sozialdemokratie zu schaden, für „Recht“ erklärt wird.

Der fehlende Riefengel.

Entschuldig. Beinahe wäre Preußen zugrunde gegangen, wenn ihm ein findiger Heraldiker nicht zu Hilfe gesprungen wäre. Der Mann hat nämlich entdeckt, daß an unserer sonst so gut geordneten Staatsmaschinerie etwas nicht in Ordnung ist. Etwas sehr Wichtiges — das Wappen des Königs nämlich. Das „Littérate“, Berliner Tageblatt“ berichtet über diese äußerst wichtige Angelegenheit ihren hoch aufhorchenden Lesern:

Ein Heraldiker hat eine Wahrnehmung gemacht, die, wenn auch nicht von großem Belang, so doch gerade in dieser Zeit, die viel auf Aufmerksamkeit ruft, interessant ist: am Hofe des Königs von Preußen gibt es heraldisch falsche Wappen. Allerdings nicht im großen Staatsregal und in den Standarten, aber auf der Vibree der Dienerschaft. Und was bei der Gelegenheit besonders lästig erscheint, ist, daß man diesen Fehler wieder im Hofmarschallamt, noch im Heraldikum bisher bemerkt hat. Die Dienerschaft des Kaisers führt, wie bekannt, auf den silbernen Tischen aneinandergereihte Adler. In diesen Adlern nun fehlen die auffallendsten Attribute des Wappens: das K. M. (Friedrichs Kopf) und die goldenen Riefengel in den Fingeln. Auch die Fingeln, der Kopf und das Fester stimmen nicht genau mit dem offiziellen heraldischen Vorbild überein. Von allen Riefengeln der königlichen Familie führt nur der Prinz Friedrich Leopold von Preußen das richtige Wappen. Alle anderen Prinzen, auch der Kaiser, hat auf den Vibreen der Dienerschaft das falsche Wappen, das einfach einen schwarzen Adler ohne das Ordensband des schwarzen Adlersordens und ohne das K in falscher Fingelnstellung zeigt.

Natürlich ließ sich Hofes Berichtersteller Blutblasen, um im Heraldikum und sogar im Hofmarschallamt die Aufklärung über diese welterschütternde Angelegenheit zu kriegen.

„Interessant ist, daß allem Anschein nach auch der Kaiser, der selbst ein ausgezeichnetes Heraldiker ist, die Fehler in dem Adler auf den Vibreen seiner Diener noch nicht bemerkt hat. Ebenso, daß Prinz Friedrich Leopold, der das Richtige mußte, nie auf den Fehler, der allerdings von keinerlei Belang ist, aufmerksam machte.“

So bemerkt das liberale Blatt recht treffend. Interessant ist, mit welcher Wichtigkeit ein liberales Blatt solchen blödsinnigen Kram behandelt.

Das heilige Erbdenkgesetz angenommen. Die Zweite heilige Kammer beendete am Freitag nach fünfjähriger Dauer die Debatte über die Novelle zum Erbdenkgesetz. Der nationalliberale Antrag, alle Schulfragen auszuschließen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde jedoch ein Antrag, nach dem die Vererbung von konfessionellen Krankenkassen geordnet werden unter der Voraussetzung gestattet wird, daß die vorhandenen Anstalten und Einrichtungen nicht genügen. Die Niederlegung des Ordens der Venediktiner in Mainz wird gestatet. Das Gesetz wurde mit 33 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Hälfte der Freiwirtschaftler, einige Nationalliberale und Bauernbündler. In einer Resolution erklärte dann

nach die Kammer, daß durch die Zustimmung zu dem Ausschusse die Kammer keinerlei Festlegung wie Stellungnahme zu dem neuen Schulgesetz erhalte. Es werden insbesondere die Fragen der Aufhebung der Beschränkung der konfessionellen Schulen und der Privatunterrichtsanstalten, der Vorbereitung der Lehrerinnen usw. nach keiner Richtung berührt und entschieden. — Weiter verlangte die Kammer von der Regierung, dem Landtage soll zu Beginn jedesmal eine Denkschrift über den Stand des Ordenswesens vorgelegt werden.

Das nationalliberal-fortschrittliche Landtagswahlbündnis in Sachsen. Die Verhandlungen zwischen dem beiden Instanzen über die letzten Differenzen der Wahlkreis-einteilung sollen nur mehr soweit gediehen sein, daß die Möglichkeit eines Ausgleichs geschaffen ist.

Protest gegen den Gesekentwurf über die Schulschriften. Die Leipziger Handelskammer beschloß eine Eingabe an den Reichstag, in der der Reichstag aufgefordert wird, den Gesekentwurf gegen die Gefährdung der Jugend durch Schulschriften von Schriften abzulehnen, da die zurzeit bestehenden Vorschriften ausreichen. Das Gesetz würde, ohne seinen eigentlichen Zweck zu erfüllen, dem Buchhandel und dem graphischen Gewerbe großen Schaden zufügen, da nach ihm lauter Werke von hoher künstlerischer und literarischer Bedeutung „ungünstig“ auf die Jugend einwirken könnten.

Das bayerische Postreservegeld bildete auch am Donnerstag Gegenstand der Beratung in der bayerischen Kammer. Der Verkehrsminister v. Seidel in nahm hierzu das Wort und stellte der bayerischen Post ein günstiges Zeugnis aus. Der bayerische Staat habe aus der Postverwaltung finanzielle Vorteile gezogen. Es wäre durchaus zweifelhaft, ob unter der Wirtschaft der Reichspost die jetzigen niedrigeren Telegraphengebühren bestehen bleiben würden. Die bayerische Post stehe hinter keiner deutschen Postverwaltung zurück. In mancher Hinsicht sei sie sogar beweglicher als die Reichspost, beispielsweise im Motorpostverkehr. Der Eigenart Bayerns auf dem Gebiete der Post und des Telegraphen könne besser Rechnung getragen werden.

In gleichen Atemzuge lehnte aber der Minister jede Neuerung im Postverkehr ab, so die Ermächtigung des Postpostportos, die ihm kaum tunlich erschiene; auch eine Erweiterung des Brieftelegraphenverkehrs könne er nicht in Aussicht stellen.

Darauf wurde in die Spezialbehandlung des Etats einzutreten und ein Antrag des Ausschusses angenommen, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat erneut darauf hinzuwirken, daß mit luntlicher Verschleppung eine Neuregelung der Fernsprechgebühren herbeigeführt werde.

Die Zweite badische Kammer stimmte am Freitag dem Budget zu, dem bereits am Mittwoch die Finanzkommission ihre Zustimmung gegeben hatte. Die Sozialdemokraten stimmten ohne jede Fraktionsklärung dagegen. Auch dem parlamentarischen Abend beim Staatsminister von Busch bleiben unsere Gewissen fern. Sie werden sich auch am Mittwoch an dem feierlichen Kammereschluß nicht beteiligen.

Ein nobles Stadtfest für den bayerischen König. Die Münchener Stadtverordneten bewilligen 18 000 Mark für ein Ehrengeschenk zum 70. Geburtstag des Königs. Die Sozialdemokraten stimmten dagegen. Die Fortschrittler hatten beantragt, statt des Ehrengeschenk-Mittels für eine kulturelle Stiftung bewilligen zu wollen. Dieser Antrag wurde aber zurückgezogen, um die einstimmige Annahme des Magistratsantrags durch die bürgerlichen Parteien herbeizuführen.

Im dem jüngsten Landesvertragsrat wird gemeißelt, daß außer dem Feldwebel Pohl und dem Kaufmann Kurt Raul, der sich Dr. Blumenthal nannte, noch eine Person an der russischen Grenze in Ostpreußen verhaftet wurde. Pohl wurde in dem Moment verhaftet, in dem er seine Dienststelle mit gestohlenen Festungsplänen verließ. Die Verhafteten sollen gefällig sein. Pläne einer östlichen Grenzfestsetzung, die teilweise noch ertrüchtelt wird, bereits verschachtelt zu haben.

Die verloren gegangene Gewissensfreiheit. Daß in Baden seit den letzten Landtagswahlen und insbesondere bei der im vorigen Monat stattgefundenen Kultusdebatte die Gewissensfreiheit verloren gegangen ist, wird jetzt auch amtlich bestätigt. Im Bescheid Nr. 200 des dritten Teiles des badischen Volksschul-Lehrbuchs heißt der letzte Satz: Die Verfassung gewährt endlich vollständige Gewissensfreiheit und Schutz der Gottesverehrung.“

Dieser Satz ist auch in das entsprechende Bescheid des Fortbildungsschul-Lehrbuchs übergegangen, aber merkwürdiger Weise auch der letzten Auflage des Buchs verschwendet

In Sommerarbeit auf dem Rittergut.

Von Heinrich Solz.

(Nachdruck verboten.)

Aus der Fabrik aufs — Rittergut.

Ferien sind eine herrliche Sache für den, der sie hat und auch bezahlt bekommt. Wer das ganze Jahr tagen, tagaus im raselnden und staubigen Fabriksaal um's harte Brot arbeiten muß, der empfindet in der Ferientzeit, die ja mit den Hundstagen zusammen fällt, besonders lebhaft das Bedürfnis, auch einmal auf eine oder mehrere Wochen auszuspannen und sich zu erholen. Leider, ohne diesem Bedürfnis nachzukommen zu können. Denn die wenigsten Betriebe geben ihren Arbeitern Ferien. Dieses Jahr aber sollte mein Wunsch in Erfüllung gehen, ehe ich's gedacht! Die sinnende Konjunktur blieb auch für unsere Fabrik nicht ohne Folgen; die Arbeit wurde immer knapper, und schließlich hieß es anfangs Juli, es müsse ausgesetzt werden, und zwar auf drei bis vier Wochen. Nun hatten wir auf einmal Ferien. Allerdings auf unsere Kosten. Ich überlegte, was ich während dieser Zeit wohl anfangen könnte. Von einer Reise irgendwohin konnte natürlich keine Rede sein. Die paar Mark, die ich hatte, langten eben hin, um über die Zeit der Arbeitslosigkeit hinwegzukommen. Und zu Hause herumzulungern, hatte ich wenig Zeit.

Und so kam mir der Gedanke: wie wär's, wenn Du als Entarbeiter nach den gelegenen Gebirgen Frenken ginge! Die Entarbeiter jaubern fortgesetzt über die Landstucht und Leutenot. Da findest Du sicher während dieser Zeit Arbeit und Unterhalt und verdient auch einige Mark, die Du Deiner Familie schicken kannst. Wenn es nicht viel sein wird, etwas hilft es doch. Mit der landwirtschaftlichen Arbeit bin ich vertraut, da ich als junger Mann von 18 bis 22 Jahren auf Gütern als Arbeiter, Pflöge und Ochsenreiter gedient hatte. Und schließlich: vielleicht gab's dort noch etwas zu sehen, das sich niederzuschreiben und benutzen ließe, nicht bloß zu meinem Nutzen.

Gedacht, getan! Am nächsten Morgen dampfte ich von Dresden nach Berlin. Ich suchte den Arbeitsnachweis für Landarbeiter in der Rappensstraße am Schiffschen Bahnhofs auf.

Zum ersten Mal war ich in Berlin. Die das Leben hier wohl und brandet! Das raffelt und bröckelt, geht, schwirrt und fohet durcheinander und die's ist doch immer gleich. — Nach einigen Fragen fand ich mich bis zum Schleifischen Hofplatz und von da war es leicht, das Arbeitsamt in der Rappensstraße zu finden. Ich brachte nur den Schwan der bürgerlichen Arbeiter zu folgen, die aus dem Portal des Hofplatzes kamen. Die Männer in hohen Schuhschäffeln, in bräunlichen und meist allen saubereren Arbeitsanzügen, die Mädchen und Frauen mit der spitzenköpfigen Spitze und der „Regatta“, die Äpfel mit Ähren umwunden, das gab einen seltsamen, malerischen Anblick. — Sie alle, Männer und Frauen, schleppten ihre Päckel auf dem Rücken oder trugen zu weißen hölzernen Kasten und Koffer, die ihre Schicksale bergen.

Vor dem Hause Nr. 94 kniete sich der Trepp. In der

Durchfahrt des Hauses standen schon früher Angekommene oder gehen auf ihren Bündeln und Kasten und unterhielten sich. Ihr Gespräch drehte sich hauptsächlich um die in Aussicht stehenden Arbeitsstellen. Ein jeder hoffte, eine möglichst gute Stelle zu bekommen. Viele von ihnen sind schon in allen Gegenden Ostpreußens gewesen und erzählten einander, wie es ihnen dort ergangen. Im Hausflur kündete eine Tafel: Das Herumstehen auf den Treppen und dem Gange ist verboten, und ich gehe weiter die Treppe hinauf nach der ersten Etage, wo sich das Bureau befindet. Ein Trupp von zehn, zwölf polnischen Arbeitern mit ihren Bündeln stolpert die Treppe abwärts, ungehalten und schwerfällig, und hinter ihnen her kommt ein Herr mit grünem Gutm und ebensolcher Zoppe und Schnatze: „Na also vorwärts, vorwärts! Dali, dali!“

Wie eine Herde treibt er sie vor sich her, und die Polen geben sich alle Mühe, schneller die Treppen herunter zu kommen.

Ich klappe an und trete ein. Ein Zimmer von etwa drei Meter Breite und fünf Meter Länge, durch eine Barriere in zwei Teile getrennt — das ist der Empfangsraum. Hinter der Barriere sitzt ein Beamter am Schreibtisch und kratzt in seinem Papiere. Nach einer Weile fragt er: Was wollen Sie?“

Ich möchte mich als Erntearbeiter irgendwohin verbinden. Aber nur auf höchstens vier Wochen.“

Warum nicht länger?“

Weil ich dann wieder an meine alte Arbeit gehen kann. Ich arbeitete in einer Fabrik.“

So, da müssen Sie noch der Schlegelstraße am Stettiner Bahnhof gehen. Dort hat die Landwirtschaftliche Vereinigung ihren Nachweis. Die nehmen solche Arbeiter. Wir vermitteln nur auf Kontrakt. Warten Sie, ich gebe Ihnen die Adresse.“

Aus einem Nebenraum kommt ein Herr, dem man den Janker auf den ersten Blick ansieht. „Also los, los, vorwärts!“ ruf er über die Achsel nach hinten. Dann zu dem Beamten in höflichem Tone: Ist alles in Ordnung?“

Der Beamte bejaht die Frage. Imbeffen drängen sich zehn Burshen und Männer nach dem Ausgange, unsicher und läpplich. „Eind noch Sachen auszulegen?“ erkundigt sich der Janker weiter.

„Rein. Es ist alles schon von Ihnen ausgelöst, was den Leuten gehört.“

„So. Na dann adieu!“

Adieu, Herr!“ dankt der Beamte und sucht nach der Adresse des Arbeitsnachweises.

Ich kann's jetzt gerade nicht finden. Sie können es auch so finden. Also Schlegelstraße, nach der Dorfstraße zu.“

Ich bedanke mich und gehe. Von unten kommt ein neuer Schuß nach oben. Die armen Teufel, denke ich im Vorbeigehen, werden hier behandelt, wie das Vieh auf dem Markte.

Doch jetzt ruf ich nach dem Nachweis in der Schlegelstraße. Große braungebelegte Schilber mit schwarzer großer Schrift können an, doch hier der Nachweis ist für Krachie, Mägde, Schweizer, Zwickauerer sowie alle anderen landwirtschaftlichen Arbeiter. Barriere und's ist das Bureau. Der Barriere liegt nach dem Hofe zu und ist buntel, jedoch ich beim Eintreten die Wartenden hören, aber nicht sehen konnte. Erst allmählich gewöhnten sich die Augen an die Dämmerung (draußen schien die

Sonne) und ich konnte die Leute unterscheiden. Das waren keine polnischen Arbeiter. Vier Männer, zwei Frauen und ein junger Burche von etwa 18 Jahren. Der junge Burche schief, die Arme auf den Tisch gestützt. Die anderen unterhielten sich leise, indessen der Beamte eine Magd nach Dahme vermittelte. Die Tür zu seiner Kammer stand offen, sodas wir alles sehen und hören konnten.

Doch für die Wartenden war das nicht von Interesse. Ihre Unterhaltung drehte sich hauptsächlich darum, was man anfangen solle, wenn es auch hier keine Arbeit gebe. Einige hatten auch „Geld“. Sie belamen Arbeit. Einer als Kuhfütterer, ein anderer mit seiner Frau als Freischwelzer und ein dritter als Ochsenreiter. Für die anderen war nichts, und niederzugeschlagen gingen sie fort. Endlich kam ich an die Reihe.

„Was wollen Sie?“

„Ich möchte irgendwohin als Erntearbeiter.“

„Wo haben Sie bis jetzt gearbeitet?“

„In Dresden, bei dem und dem.“

„So, haben Sie schon auf dem Lande gearbeitet?“

„Ja.“

„Gute habe ich leider nichts für Sie. Kommen Sie aber morgen wieder. Ich erwarte mit jeder Post Stellenangebote.“

Ich ging. Nun hatte ich wenigstens einen Anhaltspunkt. Froh schlenderte ich die Friedrichstraße entlang, bog rechts nach den Linden ein, wo ich mich auf einer Bank niederließ und meine „Kommagen“, die mir meine Frau mit auf den Weg gegeben hatte, aufschloß. Neben mir sah ich einen jungen Mann und schloß. Sein Oberkörper bewegte sich hin und her wie ein Galim im Winde. Mit einem Aus rieferte er sich dann wieder auf, um in wenigen Augenblicken wieder nach vorn oder seitwärts zu sinken. Vielleicht ist es einer von denen, über die morgen die Zeitungen mit wenigen Worten berichten werden, daß sie Selbstmord verübt haben oder irgend ein Verbrechen begangen.

Am anderen Ende der Bank saß ein alter Mann im alten, verhoffenen Gehrod und zerrissenen Hosen und hat seine zerstellten Schuhe ausgezogen und nestelt an den schmutzigen Füßen. Dann reißt er die schmutzigen Fuchlappen aus, zieht das Schuhwerk umständlich und leuchtend an und humpelt mühselig weiter. Ein Schuhmann taucht auf, und ich verfolge gespannt, was nun kommen wird. Doch das Auge des Gesetzes steht an dem Alten vorbei, als sei er nicht vorhanden. Und links und rechts jagen vornehme Equipagen und Autos mit Kronen und Wappen an den Türen auf und ab. Der August präht und bräht sich und ist blind für das Elend ringsum.

Ich stand auf und setzte meinen Weg fort. Das Reichstagsgebäude wollte ich sehen. So schlenderte ich durchs Brandenburger Tor und stand bald darauf vor dem stolzen Bau am Reichstagsufer. Das ist also der Ort, an dem über unser Wohl und Wehe beraten wird. Alle, längst vergessene geglaubte Reden, die hier gehalten wurden, kamen mir wieder ins Gedächtnis. In Gedanken verfunten ging ich links herum nach dem Königstplatz und spähte nach der Steigefälle aus. Dabei wäre ich beinahe über einen alten Handwerksburchen gestolpert, der dicht am Reichstagsgebäude sein Bündel ausgepackt hatte und seine Lumpen auf dem Pflaster zum Trocknen ausbreitete.

Man fragt nun: Ist das Zufall oder Absicht des badischen...
Kulturministeriums? Vermutlich wäre es nach dem Verlauf...
der letzten Landtagsdebatten nicht mehr, wenn die Regierung...
bedenken trüge, die Lehre von der verfassungsgemäßen...
Gewissensfreiheit fernerhin lehren zu lassen.

Im Wuppertal Landtag kam es bei der Besprechung einer...
Vorlage über die Erweiterung des kirchlichen Besteuerungsrechts...
zu einer hitzigen Debatte über die Frage, wann die Regierung...
die Forderung nach einem Kirchenaustrittsgesetz...
erfüllen werde. In Wuppertal ist es nämlich noch länderfremdlich, daß...
jeder „Untertan“, er sei Heide, Jude oder Christ, der Landes...
kirche zu dem hehren Brod der Steuerzahlung angehören...
muß. Der Minister trat dem Anspruch auf Vorlegung eines...
Austrittsgesetzes jetzt mit dem Hinweis auf die Kirchenaustritts...
bewegung, die von der Sozialdemokratie unterhalten...
werde, entgegen. In die Ausarbeitung eines entsprechenden...
Gesetzes sei nicht früher zu denken, als bis sich die Be...
wegung in den Großstädten verlaufen habe. Sonst entstehe die...
Gefahr, daß die Bewegung auch ins ländliche Land ge...
tragen werde und hier den landeskirchlichen Be...
stand gefährde. Die konservativ-nationalliberale Mehrheit...
gab sich mit dieser Vorlage zufrieden.

Die fällige Soldatenmishandlung. Mit sechs Wochen...
Arrest und Degradation wurde ein Unteroffizier eines...
Straßburger Infanterie-Regiments vom dortigen Kriegsgericht...
wegen Soldatenmishandlung bestraft. Auf dem Wege vom...
Schießplatz zur Kaserne blieb ein Soldat, der mit noch einem...
anderen Soldaten den schweren Patronenkasten zu tragen hatte...
zurück. Da der erstere Soldat noch nicht ganz ausgeheilte Wun...
den an den Hüften hatte, konnte er nicht schnell genug gehen...
Das paßte dem Unteroffizier Duperonell nicht und durch...
Tritte auf die verletzten Hüfte und Faustschläge auf den...
Rücken des armen Mistfellers versuchte er, das Tempo zu be...
schleunigen. Der an sich schon durch seine wieder aufgebrochenen...
Wunden ermüdete Soldat bekam dann noch vom Unteroffizier...
den Patronenkasten auf seinen Journalen mit...
Sandfäden aufgeschwankt und mußte mit dieser Last...
weitermachen. Nach einigen Schritten brach er be...
wußtlos zusammen. Als der Vermiste dann auf dem Boden lag...
wurde er von dem Unteroffizier noch mit Fußstrikeln...
mißhandelt. Einige Bauerleute erquideten den erschöpften...
Soldaten, so daß er nach einiger Zeit den Heimweg antreten...
konnte. Kaum war aber der Unteroffizier mit dem Soldaten...
aus dem Gesichtsfeld der Bauern, fingen die Mishand...
lungen von neuem an. Das Kriegsgericht verurteilte den...
Soldatenmishandler zu obiger Strafe. Die vom Verurteilten ein...
gelegte Berufung wurde vom Oberkriegsgericht verworfen. Das...
Oberkriegsgericht bedauerte selber, daß der Gerichtsherr seine...
Berufung eingelegt habe, sonst hätte es eine höhere Strafe...
verhängt.

Nach immer wieder Soldatenmishandlungen. Der Haupt...
mann Kraft vom 8. Infanterie-Regiment stand vor dem Kölner...
Kriegsgericht unter der Anklage der Mishandlung Untergebener...
Das Gericht schloß auf Antrag des Vertreters der Anklage die...
Deffentlichkeit aus militärischen Interessen wegen Ge...
fährdung der Disziplin aus. Trotzdem sickerte etwas von den...
Begegnungen durch, wonach der Hauptmann diese ins...
Kreuz getreten, ins Gesicht geschlagen, ge...
stoßen und gepufft haben soll. Der Strafantrag des An...
klagevertreters lautete auf zwei Monate Festung, das Urteil auf...
6 Wochen Stubenarrest. Derselbe Hauptmann Kraft ist...
erst vor wenigen Wochen wegen Mishandlung Untergebener zu...
12 Tagen Stubenarrest verurteilt worden.

Musland.

Der arme Mbret.

Nach den jetzt eingegangenen Berichten aus Durazzo haben...
die in Elbassan eingezogenen Aufständigen sämtliche Regierungs...
gebäude von den öffentlichen Gebäuden entfernt, die Anwesen...
des Fürsten Wilhelm ausgesprochen und die Souveränität...
des Sultans über Albanien proklamiert. Die Orts...
behörden leisteten bereits der neuen Regierung den Treu...
eid. Es verlautet, daß Essad Pascha mit den Aufständigen in...
Elbassan eingezogen ist.

Trotzdem ist Wilhelm bis heute noch Mbret von Gottes...
Gnaden und hofft es auch zu bleiben. Nach einem Londoner...
Blatte sollen die Großmächte augenblicklich mit der Beratung...
eines Vorschlages beschäftigt sein, der dahin geht, die in Nord...
albanien weilenden internationalen Truppen zu...
einer Armee zu vereinigen, die dann zur Unterdrückung...
des Aufstandes in Albanien Verwendung finden sollen. Wenn...
das wahr ist, könnte Wilhelm allerdings noch einige Zeit Mbret...
von Albanien bleiben, leider steht es nicht sehr nach Wahrschein...
lichkeit aus.

Anders steht es mit einer Nachricht der Wiener „Reichs...
post“, wonach sich die Mächte darüber unterhalten, was nach...
dem Zusammenbruch der militärischen Autorität des...
Fürsten werden soll. Die Mächte wissen aber auch in dieser...
Frage keinen Rat.

Die dänische Verfassungsreform.

In Dänemark beherrscht die Frage der Wahlrechtsrevision...
gegenwärtig die gesamte innere Politik. Die dänische Verfassung...
stammt aus dem Jahre 1849 und wurde zum ersten Male im...
Jahre 1866 revidiert. Nun haben sich die Liberalen, die De...
mokraten und die Sozialdemokraten zusammengeschlossen gegen...
die Konservativen, um eine neue Wahlrechtsverbesserung durch...
zuführen. Sie verlangen sowohl eine Reform des Landsting...
des Oberhauses, das, wie in anderen Ländern, auch in...
Dänemark allen Reformbestrebungen, besonders auch in sozialer...
Beziehung, hartnäckigen Widerstand entgegensetzt.

Das dänische Parlament — der Rigsdag — besteht aus...
einer Abgeordnetenkammer, dem Volksting und einem Ober...
hause, dem Landsting. Der Volksting besteht aus 114 Ab...
geordneten, die auf die Dauer von drei Jahren durch das all...
gemeine Wahlrecht gewählt werden. Wähler sind alle Dänen...
vom 30. Lebensjahre an, mit Ausnahme der Diözesanen, der...
von der öffentlichen Wohlthätigkeit Unterstützten, der im Konkurs...
Besindlichen und der Gefangenen. Der Landsting setzt sich aus...
66 Mitgliedern zusammen, von denen 12 vom König auf Lebens...
zeit ernannt werden, 27 werden indirekt von den Wählern des...
Volksting gewählt; weitere 27 werden ebenfalls durch indirekte...
Wahl von den am höchsten Besteuerten nach einem ziemlich...
komplizierten Verfahren, das das Land zum Schaden der großen...
Städte begünstigt, ernannt. Diese Höchstbesteuerten haben ein...
doppeltes Wahlrecht, weil sie auch bei den Wahlen der ersten...
27 ihre Stimme abgeben können. Aus alledem wird es klar...
daß der Landsting in seiner Zusammensetzung durchaus reaktio...
näre ist und sich jeder Verfassungsrevision widersetzt.

Zahlreiche Unterhandlungen haben zwischen der Rechten und...
den Parteien der Linken stattgefunden, um zu einer Verständ...
igung zu gelangen. Vergeblich. Die Reaktionsären im Land...
sting hatten eine Majorität von einer Stimme und trafen...
Obstruktion gegen die Verfassungsreform. Da fand ein Mitglied...
des Landsting. Es wurde durch einen Anhänger der Linken...
erleitet und seitdem zeigte sich die Konservativen ein wenig...
söhnlicher. Die Frage der Revision wurde einer gemischten Kom...
mission, die aus Liberalen, Demokraten, Sozialdemokraten und...
Konservativen bestand, übergeben. Die Parteien der Linken...
welche ihre Verfassungskraft zeigen wollten, haben ihre Forderungen...
auf folgende beschränkt: Der Landsting soll, wie der...
Volksting, auf der Basis des allgemeinen Wahlrechts gewählt

werden. Die Zahl der Abgeordneten des Volksting wird von...
114 auf 140 erhöht. Sechs neue Wahlkreise werden geschaffen...
drei in Kopenhagen, je einer in den Städten Aarhus, Aalborg...
und Esbjerg. Die Zahl der Wahlkreise, die je einen Abgeord...
neten zu wählen haben, würde nach den Vorschlägen 120 be...
tragen. Die weiteren 20 Abgeordnetenmandate würden nach den...
Grundsätzen der proportionalen Vertretung auf die verschiedenen...
Parteien des Volksting verteilt werden.

Diese Vorschläge wurden von den Konservativen verworfen...
Sie verlangten vor allem die Anwendung des Pluralwahl...
rechtes für die Wahl aller Abgeordneten und besondere Bestim...
mungen für die Wahl der Mitglieder des Landsting. Die...
Vorschläge zur Revision des Wahlrechtes, wie sie die...
Linke machte, standen am 3. Juni im Landsting zur Be...
ratung. Ihre Annahme war mit einer Majorität von 33 gegen...
32 Stimmen sicher. Aber im Augenblick der Abstimmung ver...
ließen beinahe alle Konservativen den Sitzungssaal, sodaß...
das Abstimmungsergebnis 33 gegen 0 Stimmen war. Zur...
Gültigkeit einer Abstimmung ist aber erforderlich, daß mehr als die...
Hälfte der Abgeordneten an der Abstimmung teilnimmt. Da der...
Landsting aus 66 Mitgliedern besteht, hätten also 33 an der...
Abstimmung teilnehmen müssen.

Am 9. Juni lag der Gesetzentwurf über die Aenderung...
des Wahlrechtes dem Volksting und erneut dem Landsting vor...
Im Volksting wurde das Gesetz mit 102 gegen 6 Stimmen...
angenommen. Im Landsting aber erneuerten die Konservativen...
ihre Obstruktion vom 3. Juni. Sie verließen im Moment der...
Abstimmung wieder den Sitzungssaal.

Der Ministerpräsident hat nun dem König die Auflösung...
des Landsting vorgeschlagen, und jetzt ist die Auflösung er...
folgt. Freilich gab es vorher noch einen kleinen Konflikt...
mit dem König: er wollte die Auflösung nicht auf die lebensläng...
lichen Mitglieder erstrecken. Der Ministerpräsident mußte mit...
Ämtern drohen, um dem Volkswillen, der in diesem Falle von...
ihm vertreten wurde, Nachdruck zu verschaffen.

Die ganze Angelegenheit gibt uns einige Lehren. Die...
Konservativen scheuen vor keinem Mittel, auch nicht vor dem der...
hartnäckigen Obstruktion zurück, wenn es gilt, ihre Privilegien...
aufrechtzuerhalten. Andererseits: eine Regierung, die eine Wahl...
rechtsreform erstreckt will, kann die Mittel finden, sie durchzu...
setzen. Wenn in einem Lande eine versprochene Wahlreform...
nicht durchgeführt wird, so nur deshalb, weil die Reaktionen sich...
nicht als Dienerin des Landes, sondern ausschließlich als die...
Dienerin der Finster fühlt.

Die Sozialistenverfolgungen in Griechenland werden immer... ärger betrieben.

Der neuesten Nummer des in Saloniki erscheinenden „Avanti“...
entnehmen wir, daß nicht nur Genosse „Arbitri“ wegen „Majestäts...
verletzung“ weiter in Untersuchungshaft gehalten, sondern auch...
noch die Genossen „Vena...“ und „Vona“ auf eine einsame Insel...
verbannt worden sind. Nachdem die reaktionäre Presse schon...
früher die „Avanti“ die vollständige Unterdrückung des „Avanti“,...
der trotz der Verhaftung seines Redakteurs weiter erscheint und...
den Gewaltthäteren schonungslos die Wahrheit sagt. Die Macht...
der Gewaltthäter wird nicht ausreichen, den Sozialismus aus...
Griechenland wieder zu vertreiben.

Der Geburtenüberschuß in Frankreich.

Das „Journal d'ici“ veröffentlicht den Bericht des statistischen...
Bureaus über die Bewegung der Bevölkerung in Frankreich im...
Jahre 1918. Es sind 745 839 Geburten gegen 703 838 Todes...
fälle zu verzeichnen gewesen. Das ergibt einen Ueberschuß...
der Geburten von 41 901, und das bedeutet auf 10 000 Ein...
wohner 188 Geburten und 178 Todesfälle. Mit dem französi...
schen Geburtenüberschuß von 41 901 vergleicht das statistische...
Büro den deutschen Geburtenüberschuß von 839 887, den öster...
reichischen von 909 764, den italienischen von 498 197. Die...
geringste Zahl von Geburten hat in Frankreich das Departement...
Gers mit 129 auf 10 000 Einwohner, die höchste Zahl von Ge...
burten hat das Departement Pas de Calais mit 268 Geburten...
auf 10 000 Einwohner. Das Departement Calvados hat die...
höchste Zahl von Todesfällen mit 230 auf 10 000, das Depar...
tement Creuse hat die wenigst. n Todesfälle mit 141 auf 10 000...
Einwohner.

Das neue Gouvernement Lobj.

Die lange erörterte Frage, ob ein neues Gouvernement Lobj abbitet werden soll, ist jetzt...
wie aus Regierungskreisen verlautet, in bejahenden Sinne ent...
schieden worden. Nach einem im Ministerium des Innern aus...
gearbeiteten Plane werden die Institutionen der Gouvernements...
verwaltung nach Lobj übergeführt und das Gouvernement Kalisch...
aufgehoben.

Englisch-deutsche Petroleumkonzession in Mesopotamien.

Die Flotte erteilte einer von englischen und deutschen Gruppen...
gebildeten türkischen Petroleumgesellschaft nach längeren Verhand...
lungen nunmehr die Konzession zur Ausbeutung der Petroleum...
felder in Mesopotamien und dem Wilajet Mossul.

Die Schlacht bei Jacatecas.

Willas angekündigtes Vorrücken dürfte noch nicht stattgefunden, da auch keine Armee bei Jacatecas...
sichtbare Verluste erlitten hat. Ganze Kompagnien sind...
gefallen. Seine Verluste sind zweifellos die weitesten...
größten, die in irgend einem bisherigen Kampfe. Immerhin ist...
Willas Ansehen wieder bedeutend gestiegen. Das Resultat der...
Vermittelungsaktion der Friedenskonferenz in Niagara Falls...
wird fast durchweg mit bezeichnendem Schmelgen übergegangen.

Vord Ritzener Vizekönig von Indien.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Ritzeners Berufung als Vize...
könig von Indien in sicherer Aussicht stehe, vor einigen Tagen...
ist Ritzener aus Ägypten zurückgekehrt. Er verhandelt gegen...
wärtig über den Zeitpunkt seines Amtsantrittes. Vord Par...
dinge, dessen durch die Tropen angegriffene Gesundheit wohl...
nicht der einzige Grund ist, seinen Posten aufzugeben, soll...
im November 1918 schon im April Ritzeners in Kalkutta Platz...
machen und an Stelle des zurücktretenden Sir Francis Bertie...
Pariser Vizekönig werden.

Parteiangelegenheiten.

Zotenliste der Partei. In Hamburg starb am Donnerstag...
der Genosse Hugo Kober im 51. Lebensjahre. Der Ver...
storbene hatte seit 1898 das Amt eines Gewerbetreibers des Ham...
burger Bauarbeiterverbandes inne. Die Genossen des 1. medien...
burgischen Reichstagswahlkreises hatten ihn zum Reichstagskan...
didaten erwählt. Er war allezeit ein Kämpfer im Kampfe um die...
Befreiung der Arbeit.

Strahlende Kritik standhafter Zustände. In dem großen...
Arbeiterdortse Odra bei Danzig war es bis vor einiger Zeit...
nicht Seltenes, daß Gefangene ihre Strafe in Raten verbüßen...
aber nach nachhause gehen konnten, sich Schnaps ins Gefängnis...
holen durften und andere Unnehmlichkeiten genießen. Freilich...
nicht allen Vollzeitsgefangenen ging es so gut, einige haben auch...
Prügel bekommen, und der Untersuchungsgefangene Michelsen...
der wegen eines Einbruches verhaftet war, wurde mitten in der...
Nacht zu dem Gasmist Mathesius gebracht, der Michelsen jäm...
merlich verprügelte. Diese Vorkommnisse behandelte die Danziger...
„Vollmacht“ in einer Reihe von Artikeln. Aus dem ersten...
dieser Artikel riß die Behörde zwei Sätze heraus und stellte den...
verantwortlichen Redakteur, Genosse Schröder, unter An...
klage. Den Antrag des Angeklagten, sämtliche Artikel

unter Anklage zu stellen, lehnte der Staatsanwalt ab. In dem...
unter Anklage gestellten zwei Sätzen sollte der Vizekönig...
lergeant welche durch den Vorwurf, er habe in einer...
Berichtsverhandlung eidlich bestritten, welchen angenommen zu...
haben, tatsächlich habe aber der Angeklagte einen Brief in den...
Händen, in welchem Mathesius bestätigte, für eine dienstliche Hand...
lung (Schutz einer Frau) 3 Mark erhalten zu haben. Die Stra...
fammer in Danzig, vor der sich am Dienstag der Angeklagte zu...
verantworten hatte, war jedoch der Ansicht, daß Mathesius seine...
eidliche Aussage nur in Bezug auf den Gasmist Mathesius...
nicht aber im allgemeinen, gemacht habe. Der Staatsanwalt...
beantragte deshalb sechs Monate Gefängnis. Das Gericht er...
klärte auf drei Monate Gefängnis. — Wer vermag...
dieses Urteil zu erklären? Unserer Auffassung nach trägt es...
nicht dazu bei, das Ansehen der Justiz und der Vollziehbehörde...
zu fördern. Das letzte Wort ist in dieser Angelegenheit noch...
nicht gesprochen. Welche ist übrigens seines Namens im Voll...
zeitsgefängnis entlassen worden.

Rechtswesen. Wegen Verleumdung der Rethier Stadtverord...
neten wurde der Genosse W. Lechschmidt vom Rethier „Voll...
boten“ zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Im Rethier „Voll...
boten“ war kritisiert worden, daß die Stadtverordneten einen...
höflichen Zuspruch für ein von einem Fabrikanten gestiftetes...
nationales Jugendheim bewilligten. Die Staatsanwaltschaft...
lehnte es ab, Offizialklage zu erheben; die Rethier Stadtwärter...
beschränkten dann den Weg der Privatklage mit dem oben genannten...
Erfolg. Wegen das Urteil wird Berufung eingelegt.

Gewerkschaftliches.

Die Konkurrenzklause für Baustrauen. In der Zeitschrift...
„Der Arbeitsschmerz in Deutschland“ findet sich in Nr. 9 vom...
15. Juni folgende Notiz:

„Nach einem uns vorliegenden Revers läßt sich eine...
Münchener Reinigungsanstalt einen Revers von ihren für...
Treppenputzen und sonstige Reinigungsarbeiten angestellten...
Frauen unterschreiben, nach dem sie sich verpflichten müssen...
drei Monate nach ihrem Austritt aus der Anstalt nicht als...
Stiegenputzerin oder Putzerin auf eigene Rechnung zu arbeiten...
und für jeden Fall der Zuwiderhandlung 100 Mark Vertrags...
strafe zu zahlen.“

Wie man sieht, nimmt die Anwendbarkeit der Konkurrenz...
klause noch andauernd zu. Kann man es den Unternehmern...
verdenken, wenn sie dieses bequeme Mittel, sich billiges Personal...
zu erhalten, anzuwenden, wo es nur denkbar erscheint? Jetzt...
nachdem den Handlungsgesellschaften im Falle der Uebertretung...
solcher Klauseln sogar Geld- und Haftstrafen drohen, wird dieses...
Mittel noch besser wirken wie früher. Wenn in einem und dem...
anderen Falle solche Klauseln als den guten Sitten widersprechend...
für unglücklich erklärt wird, so genügt das noch nicht, um die...
Schäden aufzuheben, die daraus entstehen, daß Tausende von...
Arbeitern und Angestellten in Unkenntnis ihrer Rechte auch wirk...
lich unbillige Klauseln für bindend erachten. Diesen Zuständen...
kann nur dadurch ein Ende bereitet werden, daß die Konkurrenz...
klause generell für alle Arbeitnehmer verboten wird.

Differenzen in der Maschinenfabrik Esslingen. In der...
Maschinenfabrik Esslingen drohen ernste Differenzen auszu...
brechen. Da die Firma versucht, durch die Industriellenmethode...
Arbeiter zu bekommen, sei auf die Differenzen verwiesen. Die...
Metallarbeiter allerorts werden ersucht, Arbeitsangebote...
von der Maschinenfabrik Esslingen nicht zu berücksichtigen.

**Ein gemeingefährlicher Verbandsfassenmarbet wurde am...
Mittwoch von der Nordhäuser Strafkammer durch die Ver...
urteilung des Schornsteinbauers Rudolf Wiegand aus...
Apprehensroda zu fünf Jahren Zuchthaus und 1500 Mk...
Geldstrafe unwiderruflich gemacht. Der Gauner hat seine raffinierte...
emancipierten Betrugsmanöver mit einer gefälligen Unfallrenten...
Anleitung, einem gefälschten Verbandsbuch der Bauarbeiter und...
mit Hilfe sonstiger Mittel ausgeführt und die Verbandskassen in...
Werra, Döbeln, Bochum, Frankenhäuser, Blankenburg, Lehrte...
Osterode, Gernrode, Deringen, Königswusterhausen, Mitten...
walde usw. um teils sehr erhebliche Beträge erleichtert. Am...
kostlichsten trieb es der Dalkunde, der es auch besonders auf das...
Stehlen von Verbandsbüchern abgesehen hatte, in Deringen, wo...
er vom Verbandskassierer 6 Mk. erschwindelte und durch Ein...
bruch die Verbandskassette mit 280 Mk. und ein Sparfläschchen...
über 150 Mk. stahl. Im ganzen wurden ihm 34 Betrugs- und...
4 Diebstahlsfälle zur Last gelegt. Während er im Gefängnis...
erst den wilden Mann zu markieren suchte, gab er in der Ver...
handlung, zu der über 50 Zeugen geladen waren, auf alle in ihn...
gerichteten Fragen einfach keine Antwort. Das Urteil lautete...
auf fünf Jahre Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe eventl...
weitere 100 Tage Zuchthaus.**

Der Kampf im Londoner Bauarbeiter. Zum drittenmal...
haben die ausgesperrten Londoner Bauarbeiter die ihnen vorge...
legten Einigungsanträge mit überwältigender Mehrheit...
verworfen, obwohl die Gewerkschaftsleitung ihnen diesmal...
die Annahme empfohlen hatte. Die einzige nennhafte Organi...
sation, deren Abstimmung eine Mehrheit für die Einigungs...
bedingungen hat, ist die der Steinmetze.

Seit langem drohen die Bauunternehmer mit der Gene...
ralausperrung im ganzen Lande. Nun aber haben sie sich doch zu dem ersten Schritte zur Ausführung ihrer...
Drohung entschlossen. Sie haben eine Urabstimmung aller...
dem Verbands angehörigen Bauunternehmer des Landes be...
schlossen, die sofort vorgenommen werden soll. Es handelt sich...
um etwa 6000 Bauunternehmer, die in 200 lokalen Verbänden...
organisiert sind und rund 500 000 Arbeiter beschäftigen...
Kommt es aber wirklich zur Generalausperrung, dann dürften...
fast eine Million Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen...
werden.

PUCK
die neue
3's
Qualitäts
Cigarette

Sie schädigen sich selbst!

Einige Beispiele

Damen-Konfektion

Weisse Kleider	jetzt 14.75,	7 ⁷⁵
Weisse Blusen	jetzt 1.50,	95 Pf.
Costume-Röcke	jetzt 2.95,	1 ⁹⁵

Kinder-Konfektion

Russen-Kittel	jetzt 95,	65 Pf.
Wasch-Kleider Gr. 60-100	jetzt 3.95,	2 ⁹⁵
Wasch-Anzüge	jetzt 1.75,	1 ²⁵

Damen- und Kinder-Hüte

Garnierte Damenhüte	jetzt 5.50,	2 ⁷⁵
Hutformen	jetzt 95, 50,	25 Pf.
Engl. Knaben- u. Mädchen-Hüte	jetzt 1.45, 75,	50 Pf.

Damen-Leib-Wäsche

Damen-Taghemden	jetzt 1.65,	1 ²⁵
Untertaillen	jetzt 1.25,	85 Pf.
Damen-Beinkleider	jetzt 1.65,	1 ²⁵

Tisch- und Haus-Wäsche

Tischtücher	jetzt 1.95, 1.45,	1 ¹⁵
Kaffeedecken	jetzt 78 Pf.	
Taschentücher	jetzt 12,	8 Pf.

Leinen- u. Baumwollwaren

Bettwäsche 1 Deckbett 2 Kissen	jetzt 4 ⁹⁰
Creas Betttücher mit verstärk. Mitte, 140x200	jetzt 2 ⁶⁵
Dowlas-Bettuch 130x200	jetzt 1 ²⁵

Gardinen und Teppiche

Gardinen	jetzt 3.95, 2.95,	1 ⁹⁵
Deutsche Teppiche 200x300	jetzt 38.50, 32.25,	29 ⁷⁵
Bouclé-Teppiche 200x300	jetzt 29.50,	
165x240	20.75,	
130x200	14 ²⁵	

wenn Sie versäumen,
zu mir zu kommen.

Mein Riesen-Saison- Ausverkauf

bietet

ungeahnte Vorteile

durch

verblüffend billige Preise
unwandelbare Reellität und
schnellste Abfertigung.

Kommen u. Prüfen

Sie selbst
ohne Kaufzwang!

Einige Beispiele

Trikotagen

Herren-Trikot-Einsatzhemd	jetzt 1 ²⁵
Trikothemden u. -Hosen	1.95, 95 Pf.
Kinder-Sweater	jetzt 95 Pf.

Handschuhe

Halbhandschuhe	jetzt Paar 9 Pf.
Handschuhe Seidene u. Flor	jetzt 1 ²⁵
Fingerhandschuhe	jetzt 38 Pf.

Strümpfe

Mousseline-Strümpfe	88 Pf.
schwarz und braun	Paar
Herren-Socken mit Laufmasche	65 Pf.
Kindersöckchen 7-9	40 Pf., 1-3 30 Pf.

Konf. Weisswaren

Tüll-Einsätze	jetzt 95, 75 und 48 Pf.
Spachtelkragen für Jacken und Blusen	jetzt 58 Pf.
Gummigürtel Goldrissé mit Schnalle	20 Pf.

Korsets

Korset in grau Drell mit Halter	jetzt 1 ⁵⁰
Ein Posten Korsets grau mit languette	jetzt 4 ⁵⁰
Korset grau mit Stickerel u. Halter	jetzt 3 ⁵⁰

Schürzen

Ein Posten Blusenschürzen	jetzt 1.25,	75 Pf.
Ein Posten weisse Haus- u. Tändelschürzen	jetzt 1.10,	58 Pf.
Ein Posten Mädchenschürz.	jetzt 1.25,	75 Pf.

Waschstoffe

Wasch-Mousseline mit Bordüre	22 Pf.
Frotté hell und dunkel gestr., 80 cm br.	48 Pf.
Crepon hell u. dkl. Fend mit Streublumen	48 Pf.

M. SCHNEIDER

BRESLAU

NEUE SCHWEIDNITZERSTR. 1

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 27. Juni.

Aus russischen Kerkern.

Aus allen Teilen Deutschlands laufen bei den Veranlassern des Lichtbildervortrages „Aus russischen Kerkern“ unausgesetzte Wünsche nach diesen Vorträgen ein; ein erfreulicher Beweis dafür, mit welcher großer Teilnahme die öffentliche Meinung die Vorgänge in den russischen Kerkern und Verbannungsorten verfolgt. Die Teilnahme ist aber um so begründeter, als man jetzt zum ersten Male Gelegenheit hat, genaue, einwandfreie, den russischen Strafvollzug zu einer Kulturschau stempelnde Bilder zu sehen. Auch das Ausland hat sich der Sache bemächtigt und es werden dieselben Vorträge gleichzeitig in Italien, der Schweiz, in Oesterreich, in Holland, ja sogar in dem verbündeten Frankreich veranstaltet.

Von den besten Männern des europäischen Kulturweltens wird eine große, kräftige Verarbeitung gegen die russischen Gefängnisgräueltaten und gegen diese Schmach des zwanzigsten Jahrhunderts entfaltet, und es ist zu erwarten, daß die Hoffnung, die in den öffentlichen Kundgebungen zum Ausdruck kam, die russischen Feiglinge werden schließlich doch lernen, Menschenrecht zu achten, sehr bald in Erfüllung gehen werde.

Die Professorenversammlung in Breslau ist am Montag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause. Die rege Teilnahme, die schon die erste Untündigung in allen Kreisen der Bevölkerung und ganz besonders bei der organisierten Arbeiterschaft hervorgerufen hat, läßt erwarten, daß die Breslauer Kundgebung denen in anderen Städten Deutschlands würdig sich anschließen wird.

Was ist Ultramontanismus?

Eine päpstliche Verammlung.

Der große Saal des Kaufmannshaus auf der Schulstraße, der seinen Namen allerdings mit Unrecht trägt, erwies sich Freitag abend als etwas zu klein, um die Gesellschaft zu fassen, die sich eingefunden hatte, den Grafen v. Hoensbroech den ehemaligen Jesuiten und Priester der katholischen Kirche zu hören. Der Redner behandelte die gerade für unsere Zeit recht wichtige Frage des Ultramontanismus. Da ist es denn kein Wunder, daß der größte Teil seiner Zuhörer aus Akademikern bestand. Doch fanden sich auch verhältnismäßig viel Frauen ein. Im ganzen mögen etwa 500 Personen den Saal drückend gefüllt haben, obwohl auf Anordnung des Leiters sämtliche Plätze einseitig worden waren.

Der Redner begrüßte die Anwesenden im Namen des päpstlichen Bismarckbundes. Er hat den Zweck, über den Ultramontanismus aufzuklären. Das höfliche Reden eines großen Teils der Versammlung bei dieser Wendung zeigte schon, daß sich eine starke Schaar Gegner eingefunden hatten. Diesem Umstande trug auch der Redner des Tages Rechnung. Ruhig und sachlich, aber mit scharfer Gründlichkeit löste er seine Aufgabe. Graf Hoensbroech führte etwa folgendes aus:

Ist es nötig, den Ultramontanismus zu bekämpfen? Fast kein Wort taucht in öffentlichen Erörterungen so häufig auf, als dieses Wort. Da muß man sich denn doch die Frage vorlegen: Was ist er denn eigentlich? Ist er wirklich eine kulturelle und nationale Gefahr? Darüber müssen wir uns gründlich unterrichten. (Unterbrochenes Lachen.) Ich muß bitten, daß auch die Gegner meinen Vortrag mit geduldigem Ruhe anhören. (Beifallgeklampf.)

Ultramontanismus ist ein System, das unter dem Deckmantel der Religion völlig politische Zwecke verfolgt. Er scheidet sich also in eine politische und eine antikulturnelle Seite. Ich scheidete scharf zwischen katholischer Religion und Ultramontanismus. Er möchte sich freilich mit der Religion auf eine Stufe stellen, um damit eine gewaltige Mauer um sich zu ziehen, denn keiner möchte der katholischen Religion auf Leide gehen; sie ist Privatsache. Wenn wir aber erkennen haben, daß der Ultramontanismus sich nur das religiöse Mantelchen umhängt, um seine Zwecke besser zu fördern, dann müssen wir ihn scharf bekämpfen. Zwei Söhne der Kirche sind Gegner des Ultramontanismus gewesen. Lesen Sie Dantes „Monarchie“, manche Gedichte Petrarca's. Franz Xaver Krause ist ein katholischer Priester gewesen, der sich scharf gegen den Ultramontanismus gemandt hat. Ein zweiter Zeuge der Gegenwart ist der bekannte katholische Führer Reinhold Baumstark. Er sagt, der Ultramontanismus ist der Krebsbaud und die Pestbeule am katholischen Körper. Wenn man solche Urteile hört, dann muß man nicht nur den Zentrumsblöden glauben, sondern nachdenken.

Zwischen Ultramontanismus und Religion besteht ein berechtigter Unterschied. Glauben wir in der Lehre Christi ultramontane Ideen? Christus wollte mit einer weltlich politischen Herrschaft im Staate nichts zu tun haben. Er sagte dem Versuch, der ihm die Herrlichkeiten der Welt anbot: „Welche von mir, Satan“. Aber seit Gregor versuchten die Päpste die weltliche Herrschaft an sich zu reißen. Der Ultramontanismus will nicht dienen, sondern herrschen. Petrus, der erste Papst sagt: „Setz untergeben der Obrigkeit. Paulus schreibt im Römerbriefe: „Flegliche Seele sei den Obrigkeiten untertan“. Auch alte Kirchenväter bezogen den Satz, daß sich die Kirchengewalt dem Staate unterordnen sollte. — Das muß zum Nachdenken anregen.

Besteht innerhalb der katholischen Kirche ein System, das einen politischen Einfluss erstrebt? Als ersten Bischof der Kirche greife ich den Papst nie an. Aber der Papst ist im Laufe der Zeit der Vertreter einer politischen Großmacht geworden, die Kerkern und Staaten unter sich zwingen will. Denken Sie daran, wie Gregor der Siebente mit dem deutschen König Heinrich IV umsprang. Denken Sie an Bonifazius, der da sagte, der Papst habe ein zweifaches Schwert in der Hand, das geistliche und das weltliche. Im Staatskalender der Adressgesellschaft wird bis heute das päpstliche Recht der Abschaffung der Kerkern vertreten. Auch die neueren Päpste haben dieselben Machtansprüche. Bis der Name hat in 24 Sähen des Gallikus den Grundbesitz aufgestellt, dem Papste gebührt das mittelbare und unmittelbare Oberrecht in weltlichen Dingen. Er hat das im Jahre 1867 vom österreichischen Staate erlassene Staatsgrundgesetz für null und nichtig erklärt, ebenso die preussischen Verfassungsgesetze. Auch Leo XIII. ist der Überzeugung von der Oberherrschaft der Kirche über den Staat. Als die ersten Parlamenten nach Auflösung des Kirchenstaats in Italien erfolgten, da verbot der Papst den Katholiken zu wählen. Wenn die Kirche das tut, greift sie tief

in die politischen Rechte der Staatsbürger ein. Ich glaube ja nicht, daß der Papst den Zentrumswählern das Wählen verboten wird. Was er aber in Italien kann, geht auch in Deutschland. Wir leben in einem höchst partikularen Staate. Wenn nun ein Mann außerhalb Deutschlands eine der durch die Partikularen geschützten Religionen in maßloser Weise beschimpft, dann verleiht er die Partikularen und greift in die Staatsrechte ein. Bis der Behrme sagt in der Evangelischen Vorrede: Unter diesen Umständen der Reformation traten Kerkern und übermühtige Menschen auf, Menschen mit niedriger Gesinnung, deren Gott ihr Bauch war. Sein zweiter Eingriff in das staatsbürgerliche Recht ist die Erneuerung des Privilegium sarti, das seinen Priester der staatlichen Gerichtsbarkeit ausliefern will ohne Erlaubnis der geistlichen Behörde. Die katholische Kirche hat laufende Priester. Sie alle wollen völlberechtigte Staatsbürger sein, ohne sich den staatlichen Rechtsnormen zu unterwerfen. Allerdings hat der Papst von dieser Lehre Deutschland ausgenommen. Aber das beweist doch nur, daß er sich das Recht vorbehält. Ein souveräner Staat kann sich unmöglich gefallen lassen, daß eine Person, die alle Bürgerrechte genießt, sich außerhalb der Gesetze stellt.

Die gesamte wirtschaftliche Frage gehört nach der Ansicht des Papstes vor seinen Richterstuhl. Er will entscheiden, ob die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage Schritte tun dürfen, oder nicht. Das ist ein Eingriff in das Koalitionsrecht, denn der Papst führt fort: Eigentlich sind nur die katholischen Fachvereine erfindenberechtigt, aber die Christlichen können gebildet werden, wenn sie zugleich den katholischen Fachvereinen angehören.

Der Papst behält sich die Entscheidung über wahre und falsche Philosophie vor. Das vatikanische Konzil sagt: Die Kirche hat auch das Recht und die Pflicht, die unrichtige Wissenschaft zu beurteilen. Ferner verlangt der Papst den Antimodernismus nicht von allen katholischen Wissenschaftlern. Das ist durchaus nicht nur eine kirchliche Angelegenheit, sondern sie greift tief hinein in das Volk. Sie wissen alle, daß Galilei mit seiner Lehre von der Umdrehung der Erde vom Kirchengesichte verurteilt wurde. Deswegen dreht sich die Erde allerdings doch. Aber erst im 18. Jahrhundert wurden seine Schriften vom Index gestrichen, also die Umdrehung der Erde kirchlich anerkannt.

Rom macht sich die Entscheidung über alle dogmatischen Dinge an. Wenn nun ein katholischer Forscher zu der Ueberzeugung köme, daß ein Papst unrechtmäßig zum Amte gekommen ist, dann würde die Reihenfolge der Päpste unterbrochen und dieses Dogma also gefallen. Wollte dieser Forscher also seine Entscheidung veröffentlichen, dann müßte er aus der Kirche ausgescheiden. Kant und Ranke stehen auf dem Index, ebenso Voltaire, Jules Verne, (Vetterlein.) Bessing und andere. Ihre Schriften dürfen von gläubigen Katholiken nicht gelesen werden. Das kann doch nur Furcht vor Wahrheit sein. Sollte man den Mut zur Wahrheit, dann würde man frei forschen lassen. Vor wenigen Tagen ist auch ein politisches Buch, die „Wochenschrift“, „Gegen die Ueberlieferung“ vom Geheimrat Wankler verboten worden. Der ganze Inhalt des Heftes ist, daß das Zentrum als politische Partei den kirchlichen Zuständen nicht unterworfen sei. Darum das Verbot für den Katholiken, die Schrift zu lesen.

Wenn unterst die katholischen Kerkern gewisse „antimodernistische“ Eingriffe. Kapellmann sagt: „Wir haben in einem solchen Falle der Natur ihren Lauf geben zu lassen“. Das heißt also in diesem Falle: die Frau sterben zu lassen. Ich erinnere Sie an die Professoren Ehrhard und Schenk, die sich entgegen ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung dem Modernismus unterworfen. (Wohl! Stürmische Erregung.) Ein ultramontaner Wissenschaftler, Bernhard Gossel, Student der Medizin, wird unter lebhaftem Beifall der Versammlung aus dem Saal gewiesen. Er geht aber nicht. Der überwachende Polizeibeamte stellt seine Personalien fest.) Werte Anwesende! Sie werden erkennen haben, daß der Ultramontanismus eine drohende Gefahr für unser Vaterland ist, umso mehr, als er sich auf eine große politische Partei, das Zentrum, stützt. Der Ultramontanismus ist jenseits des Meins im tiefsten Maße begriffen. Trotzdem lernt niemand von dieser Gefahr. Wir haben wohl alle das Gefühl, daß da gegen etwas geschehen muß. Meine Herren von der Universität! Sie haben aus meinen Ausführungen gesehen, welche Gefahr der Wissenschaft droht, wenn sie vom Ultramontanismus beherrscht wird. Sie sollen und wollen ja einmal die geistigen Führer Deutschlands sein. Dann müssen sie aber den Ultramontanismus bekämpfen. Mit seinen Grundsätzen kann kein moderner Staat bestehen. Deswegen haben wir alle die Pflicht, zusammenzutreten gegen die ultramontane Gefahr. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

In der Aussprache verjuchten die Gegner frampfhaft, die vernichtenden Beweise des Redners abzuschwächen, allerdings ohne Erfolg. Ein Student Sanle brückte im Auftrage der katholischen Korporationen sein Bedauern über die Störung der Versammlung aus. Er lebte es aber ab, auf die „Anwürfe“ gegen die katholische Religion, die sich Herr Hoensbroech erlaubte, einzugehen, weil hier sehr viele Zuhörer sind, die die katholische Religion nicht kennen. (Beifall bei den Katholiken.) Hoensbroech wurde gleich am Anfang seines Schlusswortes stürmisch unterbrochen. Einige katholische Zuhörer verließen demontiert den Saal. Die Einwurfe des Herrn Sanle übergeht er mit der Bemerkung, er halte die Beerdigung seines Schwiegervaters für eine bequeme Ausrede. Die Einwände eines zweiten Redners widerlegt er unter lebhaftem Beifall der Versammlung. Dabei ertrug er mit Gründlichkeit ein heftigstes Stillschreiten der Redner aus den Tagen des Septemats. Aus ihr führt er den blindesten Beweis, daß das Zentrum nichts anderes ist als die „Leibgarde des Papstes“. Unter stürmischen Beifall der Versammlung schloß er seine recht anregenden Ausführungen.

Eine Verabreichungsbille.

In der Abendnummer der gestrigen „Schlesischen Zeitung“, dem Leitorgan des Herrn Eichberg, bringen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Linde-Hofmann-Werke eine Notiz zur Verabreichung der Aktionäre. Darin wird gesagt, daß in eingehenden Unterhandlungen mit den Vertretern der ausländischen Arbeitnehmer, die auf beiderseitigen Wunsch im Laufe des Mai und Juni stattgefunden haben, die Gesellschaft den Arbeitnehmern Wiederaufnahmebedingungen angeboten hat, die nicht nur den Arbeitnehmern gute Verdienste bei friedlicher Arbeit in Aussicht stellen, sondern in jeder Hinsicht die äußerste Grenze dessen darstellen, was die Gesellschaft, ohne ihre eigenen Interessen und die ihrer Aktionäre preiszugeben, zugehen kann. Den Arbeitnehmern ist gesagt worden, daß für den Fall der Wiederaufnahme der Arbeit sie nach Ablauf einer Frist des Friedens auch an den freiwilligen Wohlfahrtsvereinigungen der Gesellschaft teilnehmen sollen. Diese Wiederaufnahmebedingungen sind von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Sie bei der Gesellschaft vor und nach der Arbeiterbewegung erstellten durch schriftlichen Stundenberichts gebräun nach Feststellung des

Metallindustriellen-Verbandes zu Breslau zu den höchsten am Ziele gezahlten.“

Wieviel Schwelch mögen die Herren Eichberg, Grambach und Martin bei der Abfassung dieser nichtsfahenden Redensarten verlesen haben? Was soll zum Beispiel die „äußerste Grenze“ der Zugeständnisse besagen? Hat die Firma denn überhaupt etwas zugegeben? In den Kerkern auch nur ein Knochen geboten worden? Und das soll das Neueste sein, was die Firma zugestehen kann? Nun, wir werden ja sehen.

Daß die Linde-Hofmann-Werke nach den Feststellungen des Metallindustriellen-Verbandes zu Breslau die höchsten Stundenlöhne gezahlt hat, ist in dieser Verabreichung eine faule Redensart. Gehalt mögen einzelne Handwerker bei besonders günstigen Arbeiten und außergewöhnlichem Beschäftigungsstande erreicht haben. Aber Laufende der Ausgesparten erreichten nicht einmal oder sehr schwer den ortsüblichen Tagelohn, und das will schon was heißen. Und doch wären diese Leute zufrieden gewesen, wenn man ihnen nicht sogar noch diesen fargen Lohn gekürzt hätte. Das ist beschämend für eine Firma von dem Ansehen der Linde-Hofmann-Werke. Uebrigens nimmt der Aufsichtsrat den Mund recht voll. Ganz dreist und gotteslästerlich behauptet er, die Zahl der in den Werken arbeitenden Arbeiter hat die Hälfte der normalen Belegschaft bereits überschritten, und die Belegschaftsziffer steigt fortwährend durch Zugang von in ähnlichen Betrieben ausgebildeten Arbeitern. Die Aktionäre zungen der Werke haben seit Ende März von Monat zu Monat sich erhöht. Zu einer Beunruhigung der Aktionäre liegt bei der geschäftlichen Situation der Gesellschaft nach einer mühtigen Ansicht von Aufsichtsrat und Vorstand ein Anlaß nicht vor.“

Nach Ansicht des Vorstandes und des Aufsichtsrats! Da Hoffnungsstrolchen Herren hätten den Aktionären auch gleich mitteilen sollen, was in den 23 Wochen fertig gestellt wurde, wie viele Aufträge der Firma entgingen, wieviel kostspielige Pflanzarbeit verrichtet und welcher ungeheure Schaden für die Aktionäre daraus entstanden ist. An das Märchen von den ausgebildeten Arbeitern, die Herr Eichberg herangezogen haben will, glaube ich nicht. Was heute im Betriebe steht, ist zu neuem Beiziel wertloses Arbeitermaterial, das der Firma nur Kosten macht, aber keine Werte schafft. Das weiß die Direktion selbst. Ist ihr etwa bei dem unheimlichen Kursturz der Linde-Hofmann-Werke etwas etwas schwill geworden, und will sie nun retten, was zu retten ist? Wohl selten hat eine Verwaltung es so gut verstanden, sich gründlich festzurennen. Es wäre das Geschickste, man gäbe Herrn Eichberg die Kaputere. Die Fähigkeiten zur Rettung eines solchen Unternehmens fehlen ihm nach unserer Ansicht gänzlich. Er hat in den anderthalb Jahren seiner Tätigkeit mehr Schaden angerichtet, als zehn verständige Leute wieder gut machen können. Den Arbeitern ist er nur verhasst, seinen Auftraggebern aber schädlich.

Massenstrafbefehle gegen die turnende Jugend.

Aus dem Kreise der freien Turner wird uns geschrieben:

Ueber ein Duzend Strafbeschele an einem Tage erhielten jugendliche Turner und Turnerinnen wegen des Vergehens an einem Turnabend der freien Turnerschaft teilgenommen zu haben. Turnabende sind „politische“ Versammlungen sagt die Behörde, also werdet Ihr nach dem Reichsvereinsgesetz bestraft.

Daß die freie Turnerschaft weltliche Mitglieder überhaupt nicht mehr hat und demzufolge auch für sie keine Turnstunden abgehalten werden können, scheint die Behörde noch immer nicht zu wissen trotz der verschiedenen Hinweise darauf und trotz der Tatsache, daß bei der Schöffengerichtsverhandlung am vorigen Montag nicht der Schimmer eines Beweises von einer Verbindung des Frauen- und Mädchenturnvereins mit der freien Turnerschaft erbracht wurde. Wie aber eine Verbindung des Frauen- und Mädchenturnvereins mit der freien Turnerschaft hergestellt werden soll, zeigt die Frage des Staatsanwalts an die Jugendlichen, ob von ihren Angehörigen jemand der freien Turnerschaft angehört. Da nach der Verurteilung dieses Prozesses neue Verfolgungen und polizeiliche Vernehmungen der Turner und Turnerinnen in Aussicht stehen, so kann man sich schon jetzt ein Bild von der Massenhegung der nächsten Tage machen.

Allen denen aber, die zur polizeilichen Vernehmung auf das Kommissariat oder Präsidium geladen werden, möge in Erinnerung gebracht werden, daß jeder Mensch nach dem Gesetz das Recht hat, seine Aussage vor der Polizei zu verweigern. Da es schon mehr als einmal vorgekommen ist, daß sich jemand durch eine Aussage selbst belastete und eine Strafverfolgung ausog, so tut jeder Jugendliche, der besonders leicht bei der Vernehmung verwickelt ist, am besten, die Aussage bei der Polizei zu verweigern. Viel Kammer und Verdruß erspart sich jeder dadurch.

Etwas 30 Strafbeschele gegen Jugendliche sind bisher erlassen worden. In unser Preußen ist doch ein rechter Kulturstaat. Wer als freier Turner Körperkultur treiben will, wird bestraft und kann er nicht zahlen, dann muß er ins Gefängnis wandern. Also geschieht es im 20. Jahrhundert!

Die Zentralbibliothek im Gewerkschaftshause bleibt vom 6. bis 18. Juli vormittags geschlossen. Sie ist nur abends von 6 bis 8 Uhr, Dienstags von 6 bis 8 Uhr geöffnet.

Ein Mann wurde dabei abgefaßt, wie er auf dem Leonbergerplatz aus den städtischen Anlagen blühende Sträucher abriß, um sie gegenbeimäßig zu verwerten. Eine Frau von der Nachodstraße ist abgefaßt worden, als sie auf dem neuen Magdalenenriedhof vor den Gräbern blühende Rosen abriß und in ihre Tasche steckte. Bekanntlich hat der Magistrat ebenfalls auf die Ermittlung der Blumendiebe eine Befolgung angelegt.

Die Kollisionsfrage vor dem Gewerbegericht.

Zu der Kassefahrts-Gesellschaft kamen fortwährend Kollisionsfälle vor. Alle Nachforschungen nach den Uebeln waren vergeblich. Eines Tages kam wieder ein Kollisionsfall an, nachdem ein Wert von 80 Mark hatte. Die Aktion machte einen Anschlag und schickte eine Besorgung von 100 Mark für die Beilegung der Sache aus. Es meldete sich ein Mann, der anzuhaben, er könnte die Liege ermitteln; es mülte ihm aber eine ansöhnliche Vergütung gezahlt werden. Die Bemühungen dieses Mannes waren von Erfolg begleitet. Es wurde auch ausgebeutet, daß der Begleitmann Schweinegeld angenommen hatte, um den Liege nicht zu verraten. Weidte, der Liege ist: der Begleitmann, kurzum zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Jeder Angestellte der Kassefahrts-Gesellschaft hat beim Eintritt eine Sicherheit zu hinterlegen, die versunken ist, wenn durch die Schuld des Angestellten der Gesellschaft ein Schaden verursacht wird. Auch die beiden Verantwortlichen hatten je 150 Mark Sicherheit hinterlegt. Der Liege, wohl wissend, daß er keinen Anspruch auf Herausgabe der Kaution hat, verzichtete auf eine Klage. Anders aber der Begleitmann, der am Diebstahl selbst nicht beteiligt war, aber Schweinegeld angenommen hatte, wollte auf seine Kaution nicht verzichten. Er klagte auf Erstattung vor dem Gewerbegericht.

Der Begleitmann behauptete, daß der Gesellschaft kein Schaden entstanden sei, weil sie durch die Versicherung gedeckt ist, und überdies wäre der Verlust der Sicherheit für ihn eine zu große Strafe. Schließlich willigte er ein; daß der Wert des Kollisions von 80 Mark abgezogen werde; aber die restierenden 70 Mark wollte er heraushaben. Der Vertreter der Gesellschaft beantragte, ihn abzuweisen. Der Verlust sei viel größer, denn die 100 Mark Besorgung, die zur Entdeckung des Diebstahls ausgegeben waren, sind verbraucht worden. Daraus ergibt sich auch die Schuld an 80 Mark und nach einem Schreiben des Polizeipräsidenten ist dieser Betrag richtig verwendet worden. Der Vertreter war der Meinung, daß der Kläger verpflichtet ist, auch die Kosten für die Aufdeckung des Diebstahls zu tragen. Das Gewerbegericht hatte die gleiche Auffassung und rief dem Kläger, die Klage zurückzunehmen, weil sie aussichtslos sei. Die Klage wurde darauf zurückgezogen.

Seinem Ende ein Ende gemacht.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Schon wieder ist einer freiwillig aus dem schier zahllosen Heere der Arbeitslosen geschieden. Weil er sich nicht von seiner kranken, lahmen Frau ernähren lassen wollte, erhängte sich, wie wir bereits kurz gemeldet, nach längerer Arbeitslosigkeit der 32 Jahre alte Bauarbeiter Otto Becker, Kleine Scheunegerstraße Nr. 21. Der Tote war ein allseitig beliebter und arbeitamer Mensch. Mit seinen Arbeitsstellen hatte er jedoch wegen der unangünstigen Konjunktur kein Glück. Jedes Mal, wenn eines der seiner in die Höhe gehenden Häuser fertig war, wurde er mangels Arbeitslosgenheit entlassen. Dieses andauernde, unangünstige Arbeitsverhältnis machte den Mann nervenleidend; häufig kam er dann weinend mit der Nachricht nach Hause, daß die Arbeit wieder zu Ende sei. Da seine Frau, die mit ihm in achtjähriger Ehe lebte, durch ihre Arbeit in einer Papierfabrik etwa acht Mark die Woche verdiente, tröstete sie ihn immer wieder, daß es damit auch gehen würde. Er wiederholte aber stets, daß ihm die Welt zu eng sei; er könne nicht sehen, wie seine Frau, die selber krank sei und lahme, ihn ernähre. Im der Tat macht die Frau einen stark kränklichen Eindruck. Die Kinder waren ihr bald nach der Geburt gestorben, weil sie bis zur letzten Stunde ihrer Beschäftigung nachgeben mußte, da sie sonst Sängere gestirbt hätten. Dieser Zustand trat dann ein, wenn der Frau das Bein, das sie einst brach, und schlecht verheilt ist, so schmerz, daß sie nicht zur Arbeit gehen konnte. Die sie die Frau einen Streik in die Tasche und entfernte sich mit den Worten: „Adieu, ich komme nicht mehr wieder.“ Anständig habe sich die Frau darüber erschreckt, dann aber darauf zu gewöhnen, daß sie auch am Mittwochabend, als sich ihr Mann auf diese Weise wieder entfernte, nichts dazu sagte. Dieses Mal führte er aber seinen Entschluß aus, weil er auch glaubte, daß eine Sanftberedung, die er sich vor einigen Monaten angezogen hatte, ihn zum Invaliden machen würde. Auf der Seemannsreise, zwischen Stern- und Plosterstraße, erhängte er sich an einem Baume. Während seiner Arbeitslosigkeit hatte er oft versucht, sich durch andere Arbeit zu ernähren; es gelang ihm aber selten, dauernde Beschäftigung zu finden. Mit seiner Frau bewohnte er eine Stube, die zugleich Küche ist, für die er monatlich 7,50 Mark bezahlte.

Schweres Automobilunglück auf der Schmiedebrücke.

Am Freitagabend um 8 1/2 Uhr ereignete sich auf der Schmiedebrücke, Ecke Radlergasse, ein Automobilunglück, bei dem zwei Frauen schwer verletzt worden sind. Die Kraftmaschine 28 kam die Straße entlang gefahren und der Führer bemerkte ziemlich spät ein Kind in der Fahrbahn, das in Gefahr stand, von ihm überfahren zu werden. Er bremste deshalb stark und bog nach rechts (Westseite) aus, um das Unheil zu verhüten. In diesem Augenblick sprangen aber auch zwei Frauen vom Bürgersteig herunter, um das Kind zu entfernen. Diese gerieten nun erst recht in Gefahr, vom Kraftwagen erfasst zu werden. Darum bog der Führer noch weiter nach rechts aus und stieß gegen den Laternenpfeiler auf dem Bürgersteig, der umgebrochen wurde. Durch den umfallenden eisernen Ständer erhielt die Schmiedefrau Marie Singer, verheiratet und Mutter zweier Kinder, einen Schlag an den Kopf, der eine schwere Verletzung herbeiführte. Die andere Frau, die ledige, 34 Jahre alte Marie Weiß, wurde vom Auto überfahren, wobei ihr der linke Arm abgerissen wurde. Das Kind ist unversehrt geblieben. Die beiden Verletzten Frauen wurden von Samaritern der Feuerweh in Krankenautos ins Marienhospital geschafft.

* Zum schweren Baufall auf der Kronprinzenstraße am Neubau des Verwaltungsgebäudes der Landes-Versicherungsanstalt sind uns gekommen: Die Zimmerarbeiten an diesem Bau werden vom Zimmermeister Strizke ausgeführt. Als die dort beschäftigten Zimmerleute am Donnerstag gegen 10 Uhr vormittags mit dem Biegen des Dachholzes fertig waren und zulezt noch eine Ladung Bretter zum Abdecken und Abschneiden hochgehoben und hereingenommen hatten, war der Zimmerer Paul Hoffmann damit beschäftigt, die Schwengelleine vorn abzumachen. Nachdem dies geschehen war, fiel die Ladung Bretter plötzlich um und warf ihn aus dem vierten Stock in die Tiefe. Unterwegs schlug er auf ein Mauergerüst im ersten Stock und von dort fiel er zwischen Bretter und Rüstlängen auf den Erdboden. Beim Sturz erlitt er zwei Brüche des rechten Beines, einen Bruch des rechten Handgelenkes, die Verstauchung eines Fingers und eine schwere Kopfverletzung, auch wurden ihm die oberen Rippen ausgeschlagen. Die Knochenbrüche waren so schwer, daß die Knochen splitter aus dem Fleisch herausstraten. Der Verunglückte blieb bei voller Bewußtsein und schrie und jammernde schreie um seine Frau und seine Kinder. Hingeworfene Bretter konnten innerliche Verletzungen nicht feststellen und glaubten, P. würde mit dem Leben davonkommen. Nachdem der Verletzte jedoch mit dem Auto der Feuerweh ins Wenzel-Hand-Krankenhaus geschafft worden war, erwiehen sich die Verletzungen viel schwerer, als zuerst angenommen wurde und in der darauffolgenden Nacht ist Hoffmann gestorben. Der Verunglückte war erst einige Jahre verheiratet und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, von denen ein erst wenige Wochen alt ist.

* Hat Pfarrer Niborowski in Breslau gesprochen?

Der Schriftführer des Vorstandes der „Katholischen Aktion“ erläßt in der „Katholischen Zeitung“ gegenüber der Meldung der „Schlesischen Zeitung“ daß Pfarrer Dr. Niborowski in der letzten Mittwoch entgegen dem Verbot des Domkapitels in einer Verkündigung einen Vortrag gehalten habe, daß Dr. Niborowski in der Versammlung überhaupt nicht anwesend gewesen sei.

Wer hat nun recht, der Schriftführer der „Katholischen Aktion“ oder die „Schles. Volkszeitung“, die gestern sagte: „Abgesehen davon, daß Pfarrer Niborowski hier ein sehr eigenartiges Gefühl für die Anordnungen seiner vorgelegten geschäftlichen Verträge hat, hat er in seinem Vortrag über Verkündigungen des Domkapitels in einer Form gesprochen, die unerschöpflich genannt werden muß.“ — Wo ist da Wahrheit und wo Lüge?

* Gartenkonzert im Gewerkschaftshaus. Am morgigen Sonntag findet wieder ein Konzert im Gewerkschaftshaus statt, auf das wir hiermit besonders aufmerksam machen. Die sich steigender Beliebtheit erfreuenden Kinderspiele werden selbstverständlich auch wieder stattfinden, so daß für die Unterhaltung von Juni und Juli in vortrefflicher Weise gesorgt ist. Bei ungünstiger Witterung steht für das Konzert der große Saal zur Verfügung.

* Noch ein Bauunfall. Beim Hundsfelder Brückenbau ist Freitag vormittags ein Arbeiter verunglückt. Er geriet mit der rechten Hand in das Getriebe des Dampfmaschinenzuges und wurde schwer verletzt.

* Die Feuerwehnmänner als Jäger. Wieder war ein Feuerwehnmann einzufangen. Leinhardtstraße, Ecke Silberstraße, haute er sich an einem der jungen Bäume hinter dem Eisen-Gitterzaun in ungefähre drei Meter Höhe niedergelassen. Feuerwehnmänner wurden herbeigerufen, die den Schwarm in einer Wolke bergen wollten. Dabei fiel ein großer Teil des in einer Traube zusammenhängenden Schwarms zur Erde, stob auseinander und slog davon. Der kleine Rest ist zurückgeblieben und zum Teil auch fortgeslogen oder wegen der starken Aufwechslung gestorben.

* Beim Baden ertrunken ist im Hafen der Niederlausitzer Kohlenwerke in Fürsteneberg a. O. am 21. Juni der Schiffsjunge Rob. Sonntag aus Breslau. Der junge Mann versuchte im Hafen umherzuschwimmen und ging plötzlich unter. Nach zehn Minuten wurde E. gefunden, doch alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* Unfreiwilliges Bad eines Schiffers. Als dieser Tage an einem großen Derschnabe, der mit ausgezogenem Anker Stromabwärts fuhr, ein Schiffer vom Kahn auf der Anker hinabstieg, um eine Kette aus dem Wasser emporzuziehen, glitt er vom Anker ab und stürzte in den Strom. Bekanntlich sind Schiffer selten Schwimmer; doch in diesem Falle konnte sich der Verunglückte bis zum angedockten Kahn hinüberschwimmen und sich so retten. Der Vorgang lockte natürlich auf beiden Ufern eine Menge von Zuschauern an.

* Diebische Freuden. Ein Uhrenfabrikant von auswärts, der hier in eigenen Geschäften weilt und besondere Goldschmuck und Juwelen umzusetzen versuchte, war eines Abends in einem Restaurant auf der Nicolaisstraße in Gesellschaft von zwei Sittennädchen. Im Laufe der Unterhaltung ist ihm von den beiden ein goldenes Armband mit 13 Brillanten gestohlen worden. Er bemerkte dies, als die beiden Sittennädchen schon lange verschmunden waren. Es gelang ihm jedoch mit Hilfe der Kriminalpolizei, den wertvollen Schmuck bei einem Wandbleiber zu ermitteln, der ihn sofort an den Eigentümer wieder herausgab. Auch die beiden diebischen Sittennädchen sind ermittelt.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

* Hundstahl. Kaninchen Diebstahl. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind dem Arbeiter Johann Langfeld vier schwarze und ein weiß- und schwarzgeschicktes Kaninchen gestohlen worden.

Neueste Nachrichten.

Verurteilte Defraudanten.

München, 27. Juni. Der Stadt- und Distriktskassierer von Starzberg, Georg Wenzel, und der frühere Bürgermeister Franz Reitenberger standen gestern wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und wegen Heißliche dazu vor dem Münchener Schwurgericht. Der Kassierer hatte nach und nach der Gemeindefasse etwa 39 000 Mark und der Distriktskasse 19 000 Mark entnommen und hiervon dem Bürgermeister Beträge bis zu 5000 Mark zukommen lassen. Wenzel wurde zu zwei Jahren, Reitenberger zu einem Jahr Gefängnis und beide zu je drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Majestätsbeleidigung.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Leuß verworfen, der wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Fliegerlandung in einer Straße.

Niel, 27. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr mußte der Offizierpilot Leutnant Giese mit seinem Flugzeug in der Eichhofstraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat in Trümmer ging. Der Flieger erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, während der Beobachter, Leutnant v. Gayl, ziemlich schwer verletzt wurde. Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten.

Explosion in einer Pulverfabrik.

Meißenstein, 27. Juni. Am Freitag vormittags gegen 11 Uhr fand in der Gütterschen Pulverfabrik eine Explosion statt und zwar im Körnerwert. Ein Arbeiter fand dabei sofort seinen Tod, ein anderer wurde betäubt. Vor 10 Jahren forderte eine Explosion 8 Opfer, während bei einer Explosion vor 3 Jahren 2 Menschen ums Leben kamen.

Vom Verfolgungswahn befallen.

Braunschw. 27. Juni. Die Braunschweiger Landeszeitung meldet, daß auf Grund der Presseartikel über die Rüstungen der Arbeiter zum Massenstreik die preussischen Behörden zu einer scharfen Ueberwachung der zum Massenstreik auffordernden Personennamen verpflichtet worden sind, und daß die Frage, ob eine gerichtliche Verfolgung der Aufrufredner zum Massenstreik nach § 130 (Aufreizung) des Reichsstrafgesetzbuches zulässig ist, zurzeit einer Prüfung der behördlichen Instanzen unterliegt.

Die Handschuh-Brigade.

Wien, 27. Juni. Zu dem in Wien in Bildung begriffenen Freiwilligenkorps für Durozo haben sich bis gestern abend 8 Uhr bereits 1800 Personen gemeldet. Unter ihnen befinden sich 15 österreichische Offiziere, ein bulgarischer und ein japanischer Offizier, sowie mehrere reichsdeutsche. 150 Studenten beabsichtigen unter Führung eines Professors an der Expedition teilzunehmen. Weiterhin haben sich zehn Ärzte, sowie 15 junge Mädchen, die Samariterdienste leisten wollen, in die Listen eintragen lassen. Der Architekt Kurzhner übernimmt die Führung der Expedition nach Durozo. Sonntag soll auf einer heftigen in der Nähe gelegenen Wiese eine Art Derocha abgehalten werden, worauf Montag früh mittels Estrazuges die Straße über Triest nach Durozo erfolgt.

Fremdenschutz in Valona.

Wien, 27. Juni. Die österreichische Regierung entsendet den Torpedobootzerstörer „Turul“ auf Wunsch der albanesischen Regierung zum Schutze der Fremdenkolonien nach Valona. Auch ein italienisches Kriegsschiff erhielt Befehl, nach Valona abzugehen.

Der Hauptmann als Mörder.

Nancy, 27. Juni. Der Hauptmann Louis vom 28. französischen Infanterie-Regiment hat gestern nach einem heftigen Streit mit seiner Frau diese erschossen. Louis behauptet, von seiner Frau betrogen zu sein. Er machte dann einen Selbstmordversuch, der jedoch nicht gelang.

Brand auf der Thoner Ausstellung.

Thon, 27. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr ist im Maschinenpavillon auf der Ausstellung in Thon eine Feuersbrunst ausgebrochen. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerweh gelang es nicht, den Pavillon zu retten, der völlig abbrannte. Der Schaden dürfte sich auf hunderttausend Francs belaufen. Der Pavillon war erst am Morgen des gestrigen Tages eröffnet worden.

Zur Brandkatastrophe in Salem.

London, 27. Juni. Ueber die Feuersbrunst in Salem (Massachusetts) bringt ein Privattelegramm der „Times“ noch folgende Einzelheiten: Die furchtbare Katastrophe hat allgemeines Mitleid in den Vereinigten Staaten erregt. Es ist bereits eine Subskription eröffnet worden, deren Ertrag den Geschädigten zur Verfügung gestellt werden wird. Die Regierung hat 5000 Zelte und Proviant für 10 000 Personen nach der Stadt Salem abgeschickt. Fast alle Jahrsgeburt alten Häuser der Stadt sind von den Flammen zerstört worden und auch das alte historische Gebäude, das auf dem sogenannten Galgenhügel zur Erinnerung an frühere Zeitalter errichtet worden war, ist vernichtet. Das städtische Rathaus ist bis auf die Grundmauern niedergebrennt, doch gelang es, die 150 Kinder, die sich in dem Hause befanden, rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. — Sieben Personen sind verbrannt. Die Trümmer werden nach weiteren Leichen durchsucht.

Eine Tragödie im Gerichtssaal.

Brüssel, 27. Juni. Im hiesigen Justizpalast hat sich gestern ein Drama abgespielt. Die Strafkammer verurteilte einen 23jährigen jungen Mann aus guter Familie, namens Dubou, wegen Entführung einer Minderjährigen zu einjähriger Gefängnisstrafe. Nach der Verkündung des Urteils schoß sich Dubou eine Kugel in die Brust und verstarb nach wenigen Minuten.

Die Obstruktion in der italienischen Kammer.

Rom, 27. Juni. Die gestrige Sitzung der Kammer dauerte von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr 45 Minuten nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Die Sozialisten legten die Obstruktion gegen die Steuermaßnahmen fort. Es erfolgte kein Zwischenfall. Das Organ der Reformsozialisten, die sich an der Obstruktion nicht beteiligten, tabelt die Obstruktion nicht.

Verheerendes Unwetter.

Odessa, 27. Juni. Neue Gewitter- und Hagelstürme zerstörten acht Dörfer im Gouvernement Jekaterinoslaw. Mehr Personen wurden durch Blitzschlag getötet, über 80 verletzt. In Dete Lozowa ja ertranken in den Fluten zwei Frauen und drei Kinder. Auf den Feldern ist ein Millionenfache angerichtet.

Balkanische Kriegsskitten.

Durazzo, 27. Juni. Die kuffländischen Gendarmen gestern die christliche Ortschaft Malhucian, was vermutlich ein ähnliches Verhalten der Regierungstruppen zur Folge haben wird.

Der Kampf um das Trustgesetz.

Washington, 27. Juni. Der Konfuz des Hauses Glavin nimmt Dimensionen an, die geradezu den nationalen Wohlstand bedrohen. Die Angelegenheit ist eine Frage von allergrößter Wichtigkeit für die Regierung in Washington. Denn eine Finanzpanik würde unbedingt den Sturz der Regierung nach sich ziehen. Man befürchtet, daß die Katastrophe den Kongreß verhindern wird, über das Trustgesetz abzustimmen. Allerdings versicherte Präsident Wilson, daß das Trustgesetz trotzdem ohne jede Verzögerung vollendet werden würde.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Regelh. in Wehler	Regelh. in Mittelb.	Regelh. in Oberb.	Regelh. in Niederb.	Regelh. in Siedl.	Regelh. in Westl.	Regelh. in Ostl.	Regelh. in Süd.	Regelh. in Nord.	Regelh. in Mittel.	Regelh. in Ober.	Regelh. in Nieder.	Regelh. in Siedl.	Regelh. in Westl.	Regelh. in Ostl.	Regelh. in Süd.	Regelh. in Nord.	Regelh. in Mittel.
27. 6. [1,11]	0,78 [2,13]	0,40 [3,83]	0,74 [4,36]	1,64 [0,46]	1,61 [4,70]	2,02 [0,14]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. 6. [1,14]	0,80 [2,12]	0,35 [3,80]	0,78 [4,44]	1,51 [0,64]	1,34 [4,82]	1,80 [0,02]	0,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittel [1,68]	0,98 [2,12]	0,42 [2,46]	0,71 [4,07]	1,63 [1,68]	1,56 [5,00]	0,14 [1,88]	2,85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



2110/2
Brillendoktor Optiker Garai
Fachmännische Augenuntersuchung. Brillen von M. 2 an.
Breslau, Albrechtstrasse 3. [1527]

Als alleinistiges Waschmittel ist
Minlosches Waschlöschen
Wie ein Mann hängen Millionen dran.
Nur echt mit dieser Schutzmarke
seit langem geschätzt und berühmt
Preis: 30 Pfennige das Ein-Pfund-Paket
Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- u. Schreibgeschäften.
14002



Messow & Waldschmidt



Wenn Sie für Ihr gutes Geld
ebenso gute und richtige Waren haben wollen
dann kommen Sie zu unserem

3442

Mittwoch

1.

Juli

Räumungs-Verkauf!

Sie werden mit uns zufrieden sein!

Mittwoch

1.

Juli

Schauspielhaus
(Operettenbühne.) Tel. 2545
Heute Sonntag, 8 Uhr
und die folgenden Tage:
„Wie einst im Mai.“ 0290

Liebig's Etablissement.

Nur noch 4 Tage!

Morgen:

Letzter Sonntag

JOB'S Kölner Lustige

Mein Bruder das'n Luder!
Schwank in 3 Akte

Viktoria-Theater.

Nur noch kurze Zeit.

4 Parisiana - Lustspiele 4

Ensemble-Gastspiel

Trianon-Theater.

Anfang 8 Uhr. 3305

Sie!!! Wohin?

Dominikaner!

Heute letzter Sonntag:

Die brillanten Leipziger Säng.

Vollständig

neues Programm. 0372

Der fliegende Freier oder

Johann als Detektiv.

Am Abgrund.

Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.

Palmengarten

Heute letzter Sonntag:

Hardemanns

Damen-Orchester

Musik - Gesang.

Anf. 5 Uhr, Entree 10 Pf.

Wo liegen

die Vorteile der echten Kiefern-

nadelseife Thabor ges. gesch.

Viele Hausfrauen

sind von der Güte dieser Seife

entzückt und äussern sich sehr

befriedigend darüber.

Fr. E. in Br. schreibt: Ich habe

ihre 3 Kartons Kiefernadelseife

Thabor erhalten und bitte wieder

um 3 Kartons & 6 Stück, da die-

selbe sehr gut ist. Sie verhindert

Pickelbildung u. Sommerspross.,

und tut auch meinen Kindern sehr

gut. Ich werde sie sehr gern weiter

empfehlen. Ihre dankbare P. E.

Kiefernadelseife Thabor

ges. gesch. per Stück 20 Pf.,

1 Karton enth. 6 Stk. m. wertv.

Gutschein nur M. 1,-. 2986

Ausschliessliche Lieferanten:

Thabor-Gesellschaft Breslau 6

Dessauerstr. 1, II. Tel. 5642.

Vertreter überall gesucht.

Volksvariété
Zeltgarten

Nur noch 1 Tage!

Das Schlagerprogramm

der Leipziger Säng.

Mimiker Tarczinsky

als **Bebel.**

Verblüffende Darstellung.

Sonntags: Frühkonzert.

Nachmittags und abends: Vorstellung.

3488

ZIRKUS
BUSCH

Wieder-Eröffnung

des

3488

volkstümlichen

Welt-Kino

Anfang

Juli

Billige Eintrittspreise.

Dauer-Programm

3488

L. Breslauer Kleiderbörse

Sadowastraße 67, I 3423

empfiehlt den Verkauf sehr gut

erhaltener Damen-, Herren- u.

Kinderfahrn einfach u. elegant.

Große Auswahl und bill. Preise.

3423

Möbel

Einzelne Stücke

Ganze Einrichtungen

Anzahlung

Nebensache!

Bequemste

Abzahlung.

Max Biermann,

52 Ring 52, I. St.

neben der Stadtgasse.

Kataloge gratis.

Lieferung 2160

nach auswärts franko.

Gardinen - Teppiche

Anzüge, Ueberzieher.

3423

Zoologischer Garten

Sonntag 3480

KONZERT

Breslauer Konzertkapelle (Putz.) (50 Pf.)

Anfang 4 Uhr.

Abends bei gutem Wetter: **Leuchtfantäne.**



Spezial Reformbier
Hopf & Görcke
Breslau

Stärkend für Alt und Jung

Alkoholfrei - Gehaltvoll - Haltbar

Erfrischendes Gesundheitsbier

Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau
Museumplatz 4

Jahrhunderthalle.
Sonntag, den 28. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr:

Orgel-Konzert
Otto Burkert.

Eintrittskarten zum Preise von 30 Pf. zu haben
an der Kasse. Einlaß 3 Uhr. 3468



erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb
keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln
zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

3468

Union-Theater.

Gräupenstr. 6, a. Karlsplatz.

Erstaufführung!

Um Mitternacht

Tielergreifend. Lebensbild einer

unschuldig Verurteilten in 4 Akt.

Die unheilvolle Erfindung

Modern. Sittendrama in 3 Akten.

Entree 30 Pf. 3427

Sonntags 35 Pf.

3427

Kaufen Sie Möbel

sowie ganze

Wohnungseinrichtung

nur bei kolanter Firma

auf Teilzahlung

die Sie bei Streik, Aussperrung

und Krankheit von den Raten-

zahlungen entbindet.

Komplette 2735L

Wohnungs-Einrichtung

für 200 bis 300 Mk.

Nussb.-Schrank 55, dto. Vertiko

54, Pflanschsofa 35, engl. Bettst.

mit Matratz. und Keilkissen 45,

bei kleinster Anzahlung und

wöchentlich 2 Mark Abzahlung.

Ständiges Lager von über

70 Zimmer-Einrichtungen

von den einsebst. bis zum eleg.

zu sehr billigen Preisen.

Max Giesel,

Brüderstr. 5.

Lacwit Möbel

Komplette Einrichtungen. Einzel. Stücke zum Komplettieren Kataloge porto-frei

Versand überallhin franko! Vertreter-Besuch unverbindlich!

Größtes und feinstes Kredit-Unternehmen Schlesiens und Posens

Ollendorff u. Co.

Breslau Albertstr. 14-15 pt. I II III

Jota Nr. 5.

Die beste 5 Pf.-Zigarre. 100 Stück 4.75 Mk.

Leopold Birkholtz, Breslau I.

Schweidnitzerstr. 43b, Ecke Ohle. II. Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen.

Räumungs-Ausverkauf

Einige Beispiele der phänomenalen Schlussangebote!

Beste Stoffe! Herren-Kleidung. Erstklassige Verarbeitung!
Jackett- und Sport-Anzüge, farbig und blau
 früher bis Mk. 33.— jetzt **19.50** Mk. früher bis Mk. 68.— jetzt **48.—** Mk.
 " " " 45.— " **28.—** " " " " 85.— " **58.—** "

Aussergewöhnlich billig!
 1 Posten **Herren-Anzüge** prima blau Cheviot, elegant verarbeitet, jeder Anzug Mk. **19.50**
Cutaways und Westen, schwarz und marengo, früher bis Mk. 25.— 38.— 48.— 62.—
 jetzt Mk. **17.50 23.50 34.50 42.50**

Aussergewöhnlicher Schlager!
 1 Posten **Jacketts und Westen** aus marengo und schwarz Melton, modern verarbeitet, Ausverkaufspreis Mk. **11.75**
 Neuzeltliche Formen. **Sommer-Paletots und Ulster** Ersatz für Maßarbeit.
 früher bis Mk. 23.— 33.— 42.— 58.— 72.— 90.—
 jetzt Mk. **14.50 19.50 27.50 38.50 48.50 58.50**

Auf alle Winter-Paletots und Ulster 25% Rabatt in bar.
Auf alle Rock-, Smoking- und Frack-Anzüge 20% Rabatt in bar.
 1 Posten **weisse Kellner- u. Konditor-Jacken** Ausverkaufspreis Mk. **2.75**
 1 Posten **Friseurmäntel** modif. Körper mit farbigem Kragen Ausverkaufspreis Mk. **3.45**
 1 Posten **blaue Monteur-Blusen u. Hosen** a. dauerhaftem Haustuch, Ausverkaufspreis Stück **95 Pf.**
 Gewaltige Posten **Gummi-Mäntel** allerbeste Fabrikate
 Serie V **29.75** Serie IV **25.75** Serie III **20.75** Serie II **15.75** Serie I **10.75**
Bozener Loden-Mäntel aparte Formen, oliv und grau, Ausverkaufspreis:
 Serie IV Mk. **25.75** Serie III Mk. **19.75** Serie II Mk. **14.75** Serie I Mk. **10.75**
Loden-Pelerinen, 115-140 cm lang, oliv und grau mit Kapuze u. langen Tragbändern,
 Serie III Mk. **14.75** Serie II Mk. **9.75** Serie I Mk. **5.00**
Die äusserste Preisgrenze! Alles überragend!

Erprobte Stoffe. Herren-Hosen. Erprobte Stoffe.
 Regulärer Wert bis Mk. 25.— 18.50 13.0 9.50 6.75 4.—
 jetzt Mk. **15.75 11.75 8.75 6.75 4.25 2.95**

Unbeschreiblich billig!
Hochsommer-Kleidung auch für korpulente und besonders schlanke Figuren.
Jacketts u. Joppen in Leinen, Lüstre, imitiert Rohseide, mod. blau, schwarz
 Serie VI **10.75**, Serie V **7.50**, Serie IV **6.95**, Serie III **4.75**, Serie II **3.50**, Serie I **1.95**

Tennis-Hosen regulär **20%** auf extra Tischen, Serie II M. **6.75** Serie I M. **2.75**
Anzüge in Panama, Leinen, Tennis, gestreift, blau, mod.
 Ausverkaufspreise Serie IV **17.75** Serie III **14.75** Serie II **11.75** Serie I **8.75**

Aussergewöhnlich billig!
 1 Posten **Anzüge** für junge Herren, Sportform, aus hervorragend guten Stoffen, für das Alter von 10-18 Jahren, ohne Rücksicht auf den sonstigen Preis, zum Ausverkauf, jeder Anzug Mk. **12.75**
Stoffanzüge für d. Alter v. 10-18 Jahr., in Jackett- u. Sportformen, blau und moderne Farben, erstklassige Qualität, bis **20%** Ermässigung

Herren-Artikel.
 1 Posten **bunte Oberhemden** hervorragende Qual., aparteste Muster, mit losen Manschetten, alle Grössen . . . Ausverkaufspreis Mk. **2.95**
 1 Post. **weisse Herr.-Manschetten** Ausverkaufspreis Paar **45 Pf.**
 1 Posten **bunte Garnituren, Serviteur und Manschetten**, moderne Muster . . . Ausverkaufspreis **95 Pf.**
 1 Posten **Herren-Kragen**, neueste Formen, Ausverkaufspreis 3 Stück **95 Pf.**
Hosenträger in Gummi und Strüpe, kolossal billig.
 Serie III **75 Pf.**, Ser. II **45 Pf.**, Ser. I **35 Pf.**
Krawatten Regattes - Diplomat - Blinder **1.75 1.25 95 Pf. 75 Pf. 45 Pf.**
 1 Post. **Herrensocken** in Seidenflor u. Baumw. Ser. III **65 Pf.**, Ser. II **45 Pf.**, Ser. I **25 Pf.**
Herrensporthemden, weiss Panama, m Schillerkrag, Ausverkaufspr. St. Mk. **3.75**
Knaben-Sporthemden, moderne Streifen, Ausverkaufspreis St. Mk. **1.45**
Serviteurs mit Schillerkragen Ausverkaufspreis Stück **75 Pf.**
 1 Posten **Herren-Mützen** . Stück **45 Pf.**
 1 Posten **eleg. Knaben-Südwester** Stück **75 Pf.**
 1 Posten **Westengürtel** . . . Stück **50 Pf.**
Stroh Hüte für Herren und Knaben **fabelhaft billig!**
Filzhüte . . . Stück **3.95, 2.95, 1.95**

Kleidung für junge Herren u. Knaben.

Tausende Knaben-Waschanzüge aparteste Fassons aus waschechten Stoffen Drell, Ledersatin, Leinen etc., weiss, bun glatt u. gestreift, alle Grössen ein Preis, für jedes Alter vorrätig. **Unerreicht billig**
 Gruppe F **7.75** Gruppe E **6.75** Gruppe D **4.75** Gruppe C **3.75** Gruppe B **2.75** Gruppe A **1.75**

Ausserdem ein Riesenposten
Drell-Anzüge blau-weiss gestreift, Form Kiel und Schlupfbluse, reiche Garnierung, alle Grössen Ausverkaufspreis Mk. **3.50**
 Gewaltige Posten **Drell-Anzüge** Fassung „Prinz Heinrich“, alle Grössen, Ausverkaufspreis Mk. **3.95**

Grosse Posten **Anzüge** aus waschbarem Creton, hochgeschlossene Blusenform, alle Grössen Ausverkaufspreis **85 Pf.**
 Hunderte **Waschanzüge** aus Zwirnstoffen, Turntuch, Leinen etc., aparte Sportformen, für das Alter von 9-18 Jahren, Ausverkaufspreis durchweg Mk. **6.75**
Knaben-Wasch- u. Sport-Blusen Kieler Form, Schlupfblusen-Fassung und mit Schillerkragen aus prima Drell u. Waschstoffen, reich garniert, für jedes Alter Ausverkaufspreis Stück **2.25**

Für junge Herren
Sommer-Ulster u. -Paletots apart. Saison-Neuheiten, für das Alter von 15-19 Jahren **20%** Preisermässigung
Knaben-Blusen aus waschbar. Creton, jede Bluse Ausverkaufspreis **45 Pf.**
Winter-Ulster für das Alter von 10 bis 18 Jahren, mit **25%** Ermässigung.

Besonders billiges Angebot:
Pelerinen aus imprägniert. Lodenstoffen, für das Alter von 15-18 Jahren, jetzt Mk. **4.95** f. d. Alter von 10-14 Jahren, jetzt Mk. **3.95** für das Alter von 8-9 Jahren jetzt Mk. **2.95**

Ein Riesenposten
Bozener Lodenmäntel für 10-14 Jahre Ausverkaufspreis Mk. **7.75**
 für 15-18 Jahr Ausverkaufspreis Mk. **8.75**
Schul-Sweater strapazierfähige Qualitäten, in vielen Farben, alle Grössen durchweg **95 Pf.**

Das gesamte, nach Tausenden zählende Lager einfacher und eleganter Knaben-Stoffanzüge zum u. unter **Einkaufspreis**. Eine kaum wiederkehrende Kauf Gelegenheit zu **derartig billigen Preisen**. Alle Grössen Einheitspreis, **blaue und englisch gemusterte Stoffe**
 Gruppe F **14.75** Gruppe E **11.75** Gruppe D **9.75** Gruppe C **7.75** Gruppe B **5.75** Gruppe A **3.75**

Ein Posten **Stoff-Kittelanzüge (Babyanzüge)** in Tuch, samt blau Kammgarn englisch gemusterten Stoffen, aparteste Neuheiten, ohne Rücksicht auf den früheren Preis Serie II **8.75** Serie I **5.75**

Sensationell!
Kieler Stoffanzüge Marke „Adler“ langjährig bewährte Qual., beste Verarbeitung, Ausverkaufspreise Serie II **14.75** Serie I **10.75**
Stoff-Anzüge Schlupfblusenform, „Die grosse Mode“, beste Qualitäten, blau u. farbig, elegant ausgestattet, Ausverkaufspreise Serie II **9.75** Serie I **6.75**

Das gesamte Lager Sommer-Ulster u. Pyjaks für das Alter von 8-12 Jahren, beste Stoffe und Ausführung, farb. u. blau zu folgenden Spottpreisen:
 Serie IV **10.75** Serie III **8.75** Serie II **6.75** Serie I **4.75**

Stoff-Hosen in modern. Streif. und strapazierfähigsten Qualitäten für das Alter von **15-18** Jahren früher Ser. III **8.—** Ser. II **5.—** Ser. I **3.50**
 jetzt Mk. **5.50** Mk. **3.50** Mk. **2.25**
 für das Alter **10-14** Jahren, früher Serie II **3.75** Serie I **2.75**
 jetzt Mk. **2.50** **1.95**

Gewaltige Posten **Kniehosen** für das Alter von 9-14 Jahren
 Gruppe A aus Stoffresten Ausverkaufspreis **1.45**
 Gruppe B aus vorzüglichen Herrenstoffresten Ausverkaufspreis **1.75**
 Gruppe C aus pa. Samtcord, höchste Strapazierfähigkeit, Ausverkaufspreis **2.25**
 Gruppe D aus pa. blau Kammgarn, vollkommen a. Futter, Ausverkaufspr. **3.25**

1 Posten **Wasch-Leibchenhosen** a. vorzügl. Resten für das Alter v. 8-10 Jahren, alle Grössen, Ausverkaufspreis **75 u. 45 Pf.**
Tausende Leibchenhosen für das Alter von 8-9 Jahren
 Gruppe A aus Stoffresten Ausverkaufspreis **45 Pf.**
 Gruppe B aus Strapazierstoffen Ausverkaufspreis **75 Pf.**
 Gruppe C aus vorzüglichen blauen Wollcheviots und hervorragend guten Herrenstoffresten Ausverkaufspreis Mk. **1.15**
 Gruppe D aus pa. Samtcord, oliv, braun u. blau, höchst. Strapazierfähigkeit, als Schulhose besond. geeignet, Ausverkaufspreis Mk. **1.35**
 Gruppe E aus pa. blau Kammgarn, vollkommen auf Futter Ausverkaufspreis Mk. **1.95**

Gratis! Während des Ausverkaufs. Gratis!
 Um meinen geehrten Kunden etwas Besonderes zu bieten, gebe ich an den vier Schlusstagen des Ausverkaufs **6 Postkarten mit eigener Photographie oder 3 Visitenbilder** in künstlerischer Ausführung beim Einkauf von 10 Mark an **gratis**. Die photographische Aufnahme erfolgt sofort nach Einkauf. Ausgabe der Bons in der Geschäftsleitung **1. Etage.**

Adolf Kreuzberger Reuschestr. 7

die grösste und leistungsfähigste Spezialhaus moderner Kleidung für Herren, Junge Herren und Knaben.

9. Deutscher Gewerkschaftskongress.

5. Verhandlungstag.

München, 26. Juni 1914.

Die Debatte über das Referat Schlicke: Arbeitswilligkeit und Unternehmerterrorismus, sowie über die dazu gestellte bereits veröffentlichte Resolution wird fortgesetzt. Zu einem Antrag Liebmann-Leipzig (Metallarbeiter) erklärt Vorsitzender Leipart: Der Kongress hat es von Anfang an abgelehnt, die Massenstreikfrage zu erörtern. Dieser Entschluss ist darauf zurückzuführen, dass der Gewerkschaftskongress den Grundgedanken der gewerkschaftlichen Praxis aufrecht erhalten wollte, wonach es unklug erscheinen müsste, taktische Maßnahmen und unsere Kampfmittel in der notwendigen Abwehr vor aller Öffentlichkeit zu erörtern. (Sehr richtig!) Der auf den Massenstreik bezügliche Satz des Antrages wird darauf zurückgegeben.

Schauer-Stettin (Bauarbeiterverband) weist auf den organisierten Terrorismus der Pommerischen Landherren und des konservativen Pommerischen Bauherrenverbandes hin. Der letzte Redner ist der Sekretär des Bauarbeiterverbandes in Köln, Genosse Fröhlich, der durch das Urteil der „Nichter aus dem Volke“ in dem Landfriedensbruchprozesse auf die Misslage des vielfach und schwer vorbestraften Robert Hauptmann zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurteilt worden war, und diese Strafe vor kurzem abgelehnt hat. Dass das Unternehmertum uns bekämpft, schmerzt uns nicht über, aber wir können verlangen, dass es dabei anständige Mittel anwendet. Wir werden die Zeugen in den Streikprozessen benennen! Der Redner erinnert an seinen eigenen Prozess. Wegen solcher Urteile, wie es gegen mich ergangen ist, muß die Arbeiterschaft schärfer als bisher Front machen und zwar müsste der Massenstreik die Antwort sein. Leipart dankt dem Herrschaften Fröhlich die warmste Sympathie des ganzen Kongresses aus.

Rnoll (Generalkommission) erinnert an den Terrorismus behördlicher Organe

gegen die Arbeiterbewegung, unter denen besonders die Steinleher, die vielfach mit den Behörden zu tun haben, zu leiden haben. Es ist ein höchst verwerfliches System der herrschenden Klassen, den Arbeitern die größten Luppen und Verleerer an ihrer Klasse als die vorzüglichsten Menschen hinzustellen. Zum Glück hat die deutsche Arbeiterschaft einen solchen Fonds von stichtlicher Kraft, daß sie sich niemals das Gesicht einmischen lassen wird; Der größte Lump ist der größte Tugendbold. (Beifall.) Ein Schlussantrag wird angenommen. In seinem Schlusswort betont Schlicke, daß gegenüber der Haltung und Hege des Unternehmertums über angeblichen Terrorismus der Gewerkschaften diese ihrerseits jede Gelegenheit benutzen müssten, um den Nachweis zu führen, daß gerade diese Vorkatzen der Unternehmer nichts weiter ist, als eine gemessenlose Hege. Der Antrag Liebmann ist in meinem Antragvermerk mit enthalten. Darauf wird der Antrag Liebmann abgelehnt und die Resolution Schlicke einstimmig angenommen. Es folgt die Abstimmung über Abschnitt B des Regulativs wegen Erledigung von Grenzstreitigkeiten, zu dem zahlreiche Anträge vorliegen. Der Zusatzantrag des Fabrikarbeiterverbandes, der unter Umständen die Zulassung gelernter Arbeiter in die für sie zuständigen Verbände der ungelernten fordert, wird mit 867 Stimmen gegen 74 Stimmen mit nur 310 000 Mitarbeitern, also mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Die Metallarbeiter beantragen eine Fassung, durch die die Möglichkeit einer Wechselseitigkeit eines Monats nach Zustellung des Schiedspruches abgelehnt wird für den Fall, daß der Verweis erbracht werden kann, daß gegen bestehende gewerkschaftliche Grundzüge verstoßen ist und auch sonst Fehler im Verfahren vorgekommen sind. Hierüber wird nochmals die Debatte eröffnet.

Leipart: Die Annahme des Antrages der Metallarbeiter ist in der gegebenen Situation zweckmäßig, um den Frieden in den Organisationen zu sichern. — Döblin-Berlin (Buchdrucker) tritt für den Antrag ein. — Die vom Vorsitzenden Leipart gestellte Vorfrage, ob in Zukunft Schiedsgerichte zur Entscheidung von Grenzstreitigkeiten eingesetzt werden sollen, wird mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Fabrikarbeiter bejaht. Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag 22, ob gegen Schiedsprüche die Berufung an die Vorstandskonferenz, d. h., die sachliche Nachprüfung des Schiedspruches in vollem Umfang gestattet werden soll. Der Antrag wird mit 370 Stimmen gegen 13 Stimmen abgelehnt und sodann in einfacher Abstimmung der Antrag Schlicke mit großer Mehrheit angenommen, ebenso der Abschnitt „Grenzstreitigkeiten“ des Regulativs. Einige Anträge, die wünschen, daß der Kongress sich im Sinne der Betriebsorganisationen ausbreite, werden gegen die

Stimmen der Fabrik- und Gemeindegewerkschaft abgelehnt. Ein Antrag der Buchbinder auf einheitliche Regelung der Uebertrittsbedingungen und gleichmäßige Gestaltung der Karenzenzeiten wird der Vorstandskonferenz überwiesen. Darauf wird in der Schlussabstimmung das ganze Regulativ für das Zusammenwirken der Gewerkschaften Deutschlands gegen die Stimmen der Fabrik- und Gemeindegewerkschaft angenommen. — Wien (Fabrikarbeiter) bedauert in einer Erklärung die Ablehnung aller Anträge die der in den kapitalistischen Entwicklungstendenzen liegenden Betriebsorganisation die Wege ebnen sollten, die zur Stärkung der Kampfkraftigkeit dieser Organisationen wesentlich beitragen. Die Bildung der Zwangsschiedsgerichte erschwert das gewerkschaftliche Zusammenwirken außerordentlich. Vorstehender Leipart erwidert ihnen, daß die Mehrheit des Kongresses die Beschlüsse nach reiflicher Ueberlegung und in der festen Ueberzeugung gefaßt hat, damit dem Wohle der gesamten Gewerkschaftsbewegung zu dienen. (Beif. Beifall.)

Damit ist die Beratung des Regulativs erledigt. — Nach der Mittagspause referiert Genosse H. Neumann vom Holzarbeiterverband über die

Bestrebungen des Verbandes deutscher Arbeitssachverständiger.

Er beipflichtet zunächst die Organisation des öffentlichen Arbeitssachverständigen, dessen 18 Arbeitssachverständigenverbände mit den ihnen angeschlossenen 339 Arbeitssachverständigen von Dr. Freund als die geschäftlichen Träger der deutschen Arbeitssachverständigenorganisation vorgeschlagen werden. Darunter sind Arbeitssachverständige, die diesen Namen gar nicht verdienen, deren Neutralität nicht mit Vorteil verwischt werden darf. Seitens der Arbeiter wurde den öffentlichen Sachverständigen ein weitgehendes Vertrauen entgegengebracht, das aber auf der Gegenseite mit unzureichendem Vertrauen erwidert wurde. In ihnen herrscht vielfach ein arbeiter- und gewerkschaftsfeindlicher Geist, wie sich unter anderem bei den Arbeitssachverständigen der Hamburger Holzarbeiter im Jahre 1911 gezeigt hat. Der Vertreter des Arbeitssachverständigenverbandes Landrichter Dr. Neumann-Hamburg hat es verstanden, sich den lebhaftesten Beifall der Schürfmacher zu erringen. Heute wissen wir, daß die Hege gegen die paritätischen Sachverständigen von dem angeblich unparteiischen Verbande deutscher Arbeitssachverständiger in Wien mit den preussischen Ministerien des Innern und für Handel und Gewerbe getrieben wird. Auch die praktische Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Sachverständigen ist nicht geeignet, das Vertrauen der Arbeiter zu ihnen zu erhöhen. Trotzdem wollen wir auch weiterhin an der Ausgestaltung der öffentlichen Arbeitssachverständigen mitarbeiten, natürlich unter gewissen Kautelen dafür, daß dabei die Interessen der Arbeiterklasse und ihrer Organisationen nicht geschädigt werden. Soll der Arbeitssachverständigen nach dem Willen der Unternehmer ein Kampfsobjekt sein, dann wird auch die Arbeiterschaft kämpfen müssen. (Sehr wahr!) Wir sind

Keine Gegner der gesetzlichen Arbeitsvermittlung.

müssen aber vor allen Dingen darauf bestehen, daß alle paritätisch organisierten gemeinnützigen Arbeitssachverständigen anerkannt und zu gemeinnützigen Wirken verpflichtet werden, insbesondere müssen die paritätischen Tarif- oder Facharbeitssachverständige als wertvolle Errungenschaft der Arbeiter anerkannt und geschützt werden. Allen Gegnern zum Trost marschieren sie, denen 1912 bereits 1691 Tarifvereinigungen mit insgesamt 231 000 Beschäftigten angeschlossen sind. Wohl die beste Lösung der Arbeitssachverständigen ist in der Tarifvereinigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern auf paritätischer Grundlage zu erblicken unter Anerkennung der Selbstverwaltung dieser Tarifarbeitssachverständigen. Die volle Unabhängigkeit der paritätischen Facharbeitssachverständigen ist der Bureaucratie unangenehm und deshalb soll sie befristet werden. Und die Christlichen und die Strich-Dunkerschen Gewerkschaften helfen dabei tüchtig mit. (Sehr, sehr!) Die Reformwünsche des Vorsitzenden des Arbeitssachverständigenverbandes Dr. Freund schlagen dieselbe Richtung ein. Nur, wenn man aus diesen Kampf aufdrängt, sind wir bereit ihn aufzunehmen. Wir sind dazu gezwungen, wenn die notwendige und nächste öffentliche Arbeitsvermittlung arbeiter- und gewerkschaftlich mißbraucht wird. Nun will Dr. Freund die öffentlichen Arbeitssachverständigen lediglich monopolisieren, ihnen eine ähnliche Stellung wie den Handelskammern verstaten. Ein lächerliches Netz öffentlicher Sachverständigen soll das deutsche Reich umspannen, in denen aber die staatlichen Behörden allein zu bestimmen haben sollen, während daneben höchstens noch die Unternehmerarbeitssachverständigen geduldet werden sollen. Alle möglichen Leute sollen darin vertreten sein, nur die Arbeiter nicht. Das ist die Unparteilichkeit dieser Sachverständigen. Der Arbeitssachverständigen wird gar nicht gesagt. Wir wollen dem Ausbau des öffentlichen Arbeitssachverständigen auf paritätischer Grundlage unsere Kräfte widmen,

mindestens 50 Personen berufen sind. Ob es auch Lote gegeben hat, ist noch unbekannt. Die Stadt liegt völlig im Dunkeln, da die Lichtanlage ebenfalls zerstört wurde.

Salem wurde 1626 gegründet und ist eine der ältesten und interessantesten Städte der Vereinigten Staaten. Die interessante Architektur der altindianischen Backsteinbauten, die vielen öffentlichen und wissenschaftlichen Gebäude von historischer Bedeutung sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Erdbeben in Sumatra.

Ein heftiges Erdbeben richtete in Sumatra großen Schaden an. Alle Telegraphenlinien sind beschädigt. Ein Untersee-Kabel ist gebrochen. Viele Häuser, darunter auch das Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Zahlreiche Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer.

In der Stadt Bencoelen wurden bisher 11 Tote und mehrere Verwundete geborgen. Europäer sind nicht verletzt worden. Ihre Häuser sind aber größtenteils unbewohnbar.

Abgestürzte Militärflieger. Freitag früh stürzte auf dem Flugplatz in Mek der Flieger Musiker Grunow von der hiesigen Flieger-Abteilung, der bereits zwei gelungene Flüge unternommen hatte, bei dem dritten Flug aus 40 Meter Höhe ab. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Am Freitag nachmittag stürzte in Bilsch (Elsaß-Lothringen) ein Militärflugzeug beim Wiederaufstieg nach einer Bruchlandung aus 10 Meter Höhe ab. Der Fahrer konnte sich durch Abspringen retten, der Beobachter, Major Büchner vom Infanterie-Regiment Nr. 166, wurde getötet.

Krieg in Frieden. Ein tödlicher Unfallsfall bei einer Funtenübung bei Dresden hat sich dieser Tage ereignet. Der Sergeant Weimer im Telegraphenbataillon 7, der das Niedergehen eines zur Übung losgelassenen Drachens verhindern wollte, kam mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Ein Soldat erlitt Brandwunden und wurde belüftet.

Zum Grabenunglück in Wanne. Von den drei Mittwoch nachmittag auf der See Pluto verunglückten Versteuern wurden Dienstag abend zwei nach 22 Stundeniger Rettungsarbeit als Leichen geborgen. Der dritte wird kaum noch

aber wie verlangen auch Anerkennung unserer Mitarbeit nicht nur von den Gesetzgebern, sondern auch von den Trägern des öffentlichen Arbeitssachverständigen. (Lebhafter Beifall.) — Der Referent unterbreitet dem Kongresse eine Resolution. Sie sieht die beste Lösung des Arbeitssachverständigen in einer gesetzlichen Regelung, die alle paritätisch organisierten, gemeinnützigen Arbeitssachverständigen anerkennt und zu gemeinnützigen Wirken verpflichtet. Sie weist die Bekämpfung der tariflichen Facharbeitssachverständigen durch den Verband deutscher Arbeitssachverständigen zurück und lehnt ebenso die Reformvorschlüsse des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Arbeitssachverständigen, die darauf gerichtet sind, in einer öffentlich-rechtlichen Organisation der Arbeitsvermittlung den Einfluß der Bureaucratie wie auch der Unternehmer zu stärken, ab. Nach eingehender Aussprache wird keine Resolution einstimmig angenommen. — Am Schlusse der Sitzung werden die Vorschläge für die Wahl der Generalkommission, die morgen früh stattfindet, kurz besprochen. Leipart, Umbreit, Kloß und Calve ernehmen eine Wahl zur Generalkommission nicht an. — Die weiteren Verhandlungen werden auf Sonnabend 9 Uhr vertagt.

Schlesien und Posen.

Das „liberale“ Vereinsrecht.

Deutsch-Passellwitz legt nicht auf dem Wunde, es liegt auch nicht in Rußland, sondern im Kreis Neustadt OS. Aber die dortigen Arbeiter werden nicht als gleichberechtigte Staatsbürger behandelt. Der Zweigverein Deutsch-Passellwitz des Bauarbeiterverbandes wollte ein Sommervergnügen für seine Mitglieder veranstalten. Es schien auch anfangs, als ob diesem von der Behörde nichts in den Weg gesetzt würde. Doch eines schönen Tages wurde dem Vorsitzenden eröffnet, daß für das beabsichtigte Vergnügen die Genehmigung versagt werde, da es ein öffentliches sei. Es wurde daraufhin ein geschlossenes Vereinsvergnügen angemeldet; doch: mit des Geschlechts Mädchen ist kein anderer Bund zu schließen, das lehnte die Deutsch-Passellwitzer Bauarbeiter folgende polizeiliche Verfügung:

Deutsch-Passellwitz, den 23. Juni 1914.

Gern Alois Paternan,

Ster, Haus-Nr. 257.

Es ist bisher der Polizeibehörde nicht angezeigt und nicht nachgelesen worden, daß hierorts ein Zweigverein des Deutschen Bauarbeiterverbandes besteht, welche Personen den Vorstand bilden und welche Personen ihm als Mitglieder angehören.

Sie geben in Ihrer Zuschrift an, daß „unser Verein kein politischer Verein, sondern ein gewerkschaftlicher Verband“ sei. Daraus geht hervor, daß die von Ihnen vertretene Verbindung überhaupt kein Verein ist.

Nach dem Inhalt des neuen Reichsvereinsgesetzes glaubt mancher nichtpolitische Verein der Polizeibehörde die Befugnis abstreiten zu können, die Eintragung der Satzung zu erlangen. Jedoch mit Unrecht. Wohl verpflichtet das neue Gesetz zur Eintragung der Satzung nur solche Vereine, die eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecken. Aber trotzdem kann heute die Polizeibehörde auf Grund landesrechtlicher Vorschriften immer noch die Eintragung der Satzung von nichtpolitischen Vereinen fordern, selbst von reinen Festlichkeits- und Vergnügungsvereinen. Das von Ihnen überreichte Statut und Vereinsreglement ist für den deutschen Bauarbeiterverband gültig. Als Satzung für einen Zweigverein Deutsch-Passellwitz ist das Statut aber nicht anzusehen. Dieses Statut gilt für den Zentralverband der deutschen Maurer, dieser ist zweifellos eine Vereinnahmung zur Einwirkung auf staatliche Einrichtungen, also ein politischer Verein, denn das Gegenteil ist aus dem Verbandsstatut nicht ersichtlich.

Die in der namentlichen Liste bezeichneten Personen sind offenbar nur Mitglieder des deutschen Bauarbeiterverbandes, daß sie unter sich noch einen selbständigen Verein in Deutsch-Passellwitz bilden, ist weder behauptet noch bewiesen.

Tennach würd: die von Ihnen beabsichtigte Lustbarkeit eine öffentliche Tanzlustbarkeit darstellen, bei welcher der Kreis der Teilnehmer kein bestimmtes begrenztes ist und die Teilnahme jedermann freisteht. Denn die Erfahrung am Orte hat gelehrt, daß zu den unter dem Vorwande geschlossener Gesellschaften veranstalteten Lustbarkeiten zugelassen worden sind, die zu den Veranstaltungen in keinerlei Beziehung stehen, diese letztere aber an dem betreffenden Abend nur herstellten, um an der Lustbarkeit

Abend geborgen werden können, da Druck bewältigt werden muß.

Eine siebenjährige Tiefseeforschungsexpedition. Der englische Forschungsexpeditionsteam St. Johnstone will statt seiner geplanten Südpolarreise eine Tiefseeforschungsexpedition ausführen, wie sie im solchen Maßstabe wohl noch nicht dagewesen ist; die berühmte Challenger-Expedition hat von 1872 bis 1876 gedauert; St. Johnstone will aber sieben Jahre unterwegs bleiben und alle großen Ozeane kreuzen. Es fehlt dem Unternehmen noch an der Kleinigkeit von einer halben Million Mark, aber St. Johnstone wird, wie es heißt, die große Fahrt bestimmt im Dezember beginnen.

Die erste Million Besucher auf der „Wagra“. Die Zahl der Besucher auf der Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe hat am Donnerstag die erste Million erreicht. Im Durchschnitt kommen somit auf den Tag seit der Eröffnung der Ausstellung 20 000 Besucher.

Noch nie? Ueber einen Vorfall bei der Kieler Woche berichtet der „Tag“: Lord Brassey, der Besitzer der Yacht „Sunbeam“, ein Herr von 70 Jahren, war in einem Ruderboot nach der neuen Rolle der Kaiserlichen Yacht in Kiel hinfühergefahren und machte auf der Wole einen Spaziergang. Dort wurde er von einem Schuermann angehalten und nach der Wache geführt. Nachdem über seine Person die erforderliche Aufklärung gegeben war, wurde der Lord freundlich gebeten, die Wache zu verlassen. Zu dem Kaiser äußerte er sich dann, er sei in seinem Leben noch nie so höflich und aufrichtig behandelt worden, wie auf der Kaiserlichen Wache. — Der Mann hat Glück. Würde er aber nicht Kaiser Wilhelm II. gewesen, wer weiß, ob er dann auch so höflich behandelt worden wäre.

Die Pest in Rußland. Die Pest verbreitet sich in der Kaukasus- und Kirgisiensteppe immer mehr. Täglich erkranken und sterben Menschen. In der Ortschaft „Wulannaja“ erkrankten 11 und starben 9 Personen. Es besteht die dringende Gefahr, daß die Pest längs der Wolga ins Innere Rußlands verschleppt wird, aber trotzdem werden keine Sanitätsmaßnahmen ergriffen.

Eine Lokomotive in den Glas gekürzt. Infolge von Unvorsichtigkeit durch einen über die Ufer getretenen Fluß entgleiste eine Lokomotive, die auf der Mineralwasser-Bozenerbahn der Wladikawkasbahn ein von zwei Lokomotiven gezogenes Eisenbahnzug. Eine der Lokomotiven fiel mit dem Tender in den Fluß, wobei drei Personen getötet, zwei Personen gefährlich und eine leicht verletzt wurden. Drei Personen wurden von der Strömung fortgerissen.

Geschichtskalender.

28. Juni:

1712 * Jean Jacques Rousseau, französischer Schriftsteller und Philosoph, in Genf.

1904 Der russische Polizeiminister Plehwe getötet.

29. Juni:

1831 † Freiherr v. Stein, Reorganisator des preussischen Staatswesens, in Kappenberg.

1895 † Thomas Huxley, englischer Naturforscher, in Eastburne.

Aus aller Welt.

Eine amerikanische Stadt in Flammen.

2000 Gebäude vernichtet — 25 000 Menschen obdachlos.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat die Stadt Salem im Staate Massachusetts fast ganz vernichtet. Ein Telegramm meldet:

„Durch Explosion in einer Schießfabrik entstand ein Riesenseuer. Die Flammen wütheten weiter und haben schon halb Salem vernichtet. Tausend Gebäude sind bis jetzt niedergebrannt. Zehntausend Menschen sind obdachlos. Der Schaden beträgt mindestens zwanzig Millionen Dollars. Das Feuer gestaltete sich dadurch so gefährlich, daß die Debehälter der Degefellschaft explodierten. Bis 11 Uhr nachts war dem Feuer kein Einhalt zu thun.“

Der Brand verursachte einen Schaden in Höhe von 20 Millionen Dollars. 2000 Häuser und 20 Fabriken sind vollkommen zerstört worden. 25.000 Menschen befinden sich ohne Obdach. Der Brand entstand in einer Lederfabrik und verbreitete den Schußstift in wenigen Stunden. Vom Winde getragene Funken zündeten die Stadt an zwei anderen Stellen an, sodaß besonders auch die besseren Wohnviertel in Mitleidenschaft gezogen wurden. Spät abends entstand ein Wirbelsturm, der die Flammen von neuem anzog. Der Brand ergriffte sich auch auf die Gebäude, in denen die Debehälter untergebracht waren und verursachte hier verschiedene heftige Explosionen. Gegen Mitternacht schienen die Feuerwehren, die von Nah und Fern herbeigeeilt waren, die Oberhand gewonnen zu haben, indes mußten immer noch ganze Häuser erreichen mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen. Es steht fest, daß

Jedes Stück zum Selbst-Aussuchen!

Vom 29. Juni bis 8. Juli

Die meisten von mir fabrizierten Gegenstände passen durch den hervorragenden Schick u. guten Schnitt meiner Konfektion ohne jede Änderung!

10 Tage Saison-Ausverkauf

Die zum Verkauf gestellten hervorragend billigen Piecen werden gern ohne jeden Kaufzwang gezeigt!

Kostüme:

- Serie I: In haltbaren englischen Stoffen auf Futter, in Leinen, Frotté **6 50** Mk.
- Serie II: für Backfische, fesche, kleidsame Fassons in einfarbigen Cheviots und in blau gutem Kammgarn-Cheviot, in nur modernen englischen Stoffen, teilweise auf Seide **8 75** Mk.
- Serie III: größtenteils reinwollene Stoffe, blau Kammgarn-Cheviot zum Teil auf Seide; mode, weiß, schwarz kariert Frotté **11 75** Mk.
- Serie IV: entzückend jugendliche Fassons für Backfische in marineblau reinwoll. Twill auf Seide, Frauen-Kostüme in Cotelé, Garbadine blau und farbig, elegante Frotté-Kostüme **15 50** Mk.
- Serie V: letzte Neuheiten in schicken modernen Karos, blaue und farbigte Kostüme, teilweise auf reiner Seide, Frotté-Kostüme (im früheren Wert bis 50.— Mk.) **19 50** Mk.
- Serie VI: hauptsächlich Atelier-Verarbeitung in besten marineblau. Stoffen, in mode, schwarz, blau **Eolienne-Seide** **29 00** Mk.
- Serie VII: in Seiden-Moiré, Eolienne in allen modernen Farben, schicke einzelne Modellpiecen (früherer Wert teilweise bis 175.— Mk.) **45 00** Mk.

Kostüm-Röcke:

- Serie VIII: elegante schicke Fassons in reinsidenem Taffet, Eolienne, Seiden-Moiré mit und ohne Tunika, hochaparte Tuch- und englische Röcke **18 00** Mk.
- Serie IX: in schwarz und blau Kammgarn und in schwarz Voile in **prima wollenen**, sehr eleganten Stoffen, englisch, gemust., glattfarb., in schick. Karos, Streifen, mit u. ohne Tunika **10 75** Mk.
- Serie X: englisch gemusterte, schwarz-weiß, blau-weiß gestreifte und karierte Röcke; karierte, gestreifte und weiße Frotté-Röcke, blau reinw. Kammgarn-Röcke mit u. ohne Tunika **4 75** Mk.

Mäntel:

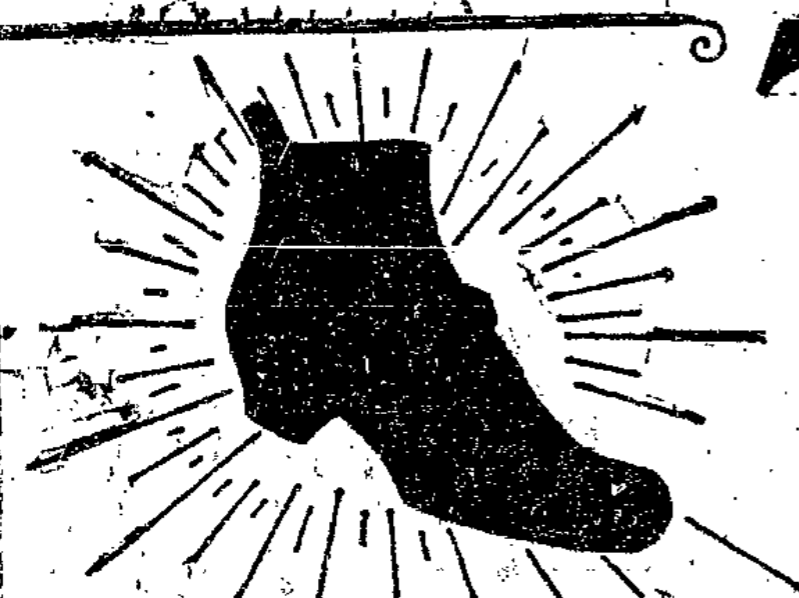
- Serie XI: 130 cm lange Uebergangs-Paletots in schicken engl. Stoffen etc., nur **modernste** couleure Backfisch-paletots in entzückenden Farben, Lodencapes für Damen und Backfische, schicke Kindermäntel für jedes Alter, auch Kinder-Staubmäntel in mod Popeline, blau Alpakka **5 50** Mk.
- Serie XII: 120 bis 130 cm lange Staubmäntel in mod und blau Alpakka, Popeline, moderne Sportjacken in entzückenden Farben, **Reisemäntel**. **6 75** Mk.
- Serie XIII: schicke farbigte Flauschjacken mit Klmono-Aermel für junge Mädchen (früher. Wert 22.50 Mk.), modernste **Tuchcapes**, eleganteste Kinder-Konfektion (auch Modelle), wetterfeste Lodenpaletots und Capes zur Reise **8 75** Mk.
- Serie XIV: hochelegante Popeline-Staubmäntel mit Seidenkragen in lang und kurz, weiße, hellgestreifte und karierte Flauchmäntel, florreste Sammet-Cordpaletots, prima schwarze und blaue Alpakkamäntel für Frauen **13 50** Mk.
- Serie XV: Reisemäntel in besten, teilweise echt engl. Stoffen, Gummimäntel, wasserdichte Staubmäntel, vornehme Modellmäntel in hellen Popellins und Gloriseide **15 00** Mk.
- Serie XVI: 100 bis 130 cm lange Mäntel in Eolienne, Seide, Moiré, Etamine, schicke seidene Blusenjacketts, hell-seidene Mäntel etc. für junge Damen, **moderne Capes**, schwarze Frauenpaletots in Tuch und Rips **15 00** Mk.
- Serie XVII: elegante Taffet-Blusenjacketts u. Mäntel, seid. hoch-eleg. garnierte Frauenmäntel, eleg. schwarze Konfektion f. ältere Damen, teilw. auf Seide, (früh. Wert bis 150 Mk.) **28 00** Mk.
- Serie XVIII: Meine **Modell-Serie** bietet in diesem Ausverkauf Vorteile, die nicht überboten werden können. Aus den ersten Modellhäusern Piecen von hervorragend schönem Schnitt, in hocheleganter Ausführung, die teilw. einen früher. Wert bis 350.— Mk. repräsentieren, werden verkauft: hochelegante Seiden- u. Woll-Kostüme, helle seidene Mäntel (über elegante Abendtoiletten zu tragen), reich garnierte Seiden-Paletots für ältere Damen auf Taffet **75 00** Mk.

Reklame-Serien:

Um meiner werten Kundschaft etwas Außerordentliches zu bieten, habe ich in diese Serien folgende Gegenstände eingereiht: Reichlich weit geschnittene Röcke in Leinen, Frotté, engl. Stoffen, marineblau Cheviot, teilweise mit angewebtem Futter, Leinen-Kostüme und -Mäntel (die am Lager gelitten haben), blaue Kinder-jacketts, blaue Kinder-capes und Kinder-Lodencapes

3 00 - 1 75 Mk.

Ring 39/40 **Louis Lewy jr.** Ring 39/40
Gegründet 1861.



TURULSTIEFEL

GENIESSEN WELTRUF. ANERKANNT VORZÜGLICHES
FABRIKAT IN QUALITÄT UND AUSFÜHRUNG BEI
BESONDERS BILLIGEN EINHEITSPREISEN.

Jedes Paar

SPECIALMARKE
FÜR HERREN-U.
DAMENSCHUHE

7 25
Mk.

TURULSCHUH-FABRIK
ALFRED FRÄNKEL C.G.

Verkaufsstelle:

Breslau nur Ohlauerstr. 10/11
(Hotel weißer Adler) 18120

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 27. Juni.

Ein bunter Abend im Gewerkschaftshause.

Als Sommerveranstaltung wird der Sozialdemokratische Verein in Vertretung des augenblicklich nicht existierenden Bildungsausschusses am Dienstag, 21. Juni, einen bunten Abend arrangieren...

Botanischer Garten.

Die Rosen stehen in voller Blüte und alle Schmuckeierlinge zeigen die Entwicklung der Pflanzen. Die im großen Hauptterrasse aufgestellten Terrarien mit unseren einheimischen Amphibien und Reptilien finden viel Beachtung.

Einen äußerst wertvollen Zuwachs hat unsere Reptilien-Sammlung erfahren: Herr Geh. Medizinalrat Professor Dr. Kötter hat dem Garten 1 Schwärze, über 100 Schmetterlinge, 1 Tigerrötte, beides australische Giftnattern, 1 Sandotter aus Südamerika, die auch giftig sind; ferner 4 Krötenarten, merkwürdige, mit Stacheln besetzte Eidechsen aus den südlichen Vereinigten Staaten...

Sonntag nachmittag von 4 Uhr an spielt die Breslauer Konzertkapelle unter Leitung von Konzertmeister Veb. — Abends bei gutem Wetter: Vorführung der Leuchtfantäne.

Kanalanschlußgebühren. Der hiesige Magistrat hat den Hausbesitzer Grotz Schmidt wegen seiner Grundstücke Ugartstraße 8 und 10 zu Kanalanschlußgebühren herangezogen, das laufende Meter mit 22 Mark. Schmidt klagt im Verwaltungsstreitverfahren auf Freilassung von Gebühren.

Strassenpflanzungen. Die Kreuzung Kaiser-Wilhelmstraße — Krasserstraße wird wegen Verlegung von Gasleitungsröhren vom 29. Juni bis 11. Juli gesperrt.

Bereine und Versammlungen.

Gerand zum Turnen! Turnstunden für 18- bis 21 jährige werden, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, von nächster Woche an jeden Dienstag und Freitag abgehalten.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros: Orgelkonzert in der Jahrhunderthalle. Die Vortragsfolge für das morgige Orgelkonzert des Herrn Buxert in der Jahrhunderthalle enthält die Präludien und Fugen in C-dur und G-moll, die C-moll Ciacona von Buxtehude, die Passaglia von Raffat und das E-moll-Präludium und Fuge von J. S. Bach.

Schauspielhaus. Heute Sonntagabend und die nächsten Tage wird die Posse 'Wie einst im Mai' durch das flotte Berliner Theater-Ensemble zur Wiederholung gebracht.

Lieblich Stabliement. Das Gastspiel von Jöns Köhler Bühne endet unumkehrlich mit dem 30. Juni. Morgen findet infolgedessen die letzte Sonntagsvorstellung, am Dienstag die Abschiedsvorstellung statt.

Schlesien und Posen.

Peterswalde, 27. Juni. Ein vielbegehrter Gemeindevorsteherposten ist der hiesige, für den über 80 Bewerber eingegangen sind. Die Gemeindevorstellung wählte am Dienstag zur Schlichtung der eingegangenen Bewerbungen eine Kommission, bestehend aus acht Herren, darunter auch den Gemeindevorordneten Genossen Langhammer.

Beuthen O.S., 27. Juni. Der neue Lubelski-Prozess vor der hiesigen Strafkammer hat am Freitag der Prozess gegen den wegen Mädchenhandels verurteilten russischen Agenten Lubelski seinen Anfang genommen. Er ist bekanntlich im Februar dieses Jahres vor derselben Strafkammer in Beuthen wegen Mädchenhandels und Vergehen gegen das Auswanderergesetz und Beamtenbestechung zu neun Jahren Zuchthaus und 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Beuthen O.S., 27. Juni. Beim Baden ertrank in einem Teiche bei Stollarsowitz der 13jährige Schulfreund Wilhelm Burek. Auf die Hilferufe des Ertrinkenden waren Leute herbeigekommen und drei beherrschte Männer machten sich gleich an die Rettungsarbeit, aber dieses Bemühen war insofern erfolglos, als es erst nach einleitender anstrengender Arbeit gelang, nur noch die Leiche des Knaben zu bergen.

Kattowitz O.S., 26. Juni. Von den Stadtvätern nachdem von der dringenden Einladung des Männer-Gesangsvereins 'Liedertafel' Kenntnis zum 50jährigen Jubiläumsfeste genommen war, wurden die Maler- und Anstreicherarbeiten im Knaben- und Mädchen-Schulgebäude I an den Malermeister Tige für 878 Mark übertragen.

Wieliczka, 27. Juni. Keine Arbeiterentlassungen. Dem Ober-schlesischen Wanderer wird das auch von uns wieder-gegebene Gerücht von zahlreichen Arbeiterentlassungen auf der Donnersmarckgrube von einem Beamten der betreffenden Grube als unrichtig bezeichnet.

Kattowitz, 27. Juni. Verhaftete Menschenkinder. Während der Fahrt von Lody nach Warchau wurden zwei Mädchenhändler verhaftet. Aus den beschlagnahmten Papieren ist zu ersehen, daß diese Personen die 'lebende Ware' vom Bahnhof Kattowitz abgeholt hatten und dann nach Sosnowitz brachten.

Kattowitz, 27. Juni. Opfer der Oder. Zwei 13jährige, das Schwimmen unkundige Knaben, Viktor Palusa und Karl Wessoly, badeten in der Oder zwischen zwei Büschen. Sie gerieten in eine tiefe Stelle und sanken unter.

Kattowitz, 27. Juni. Eine schreckliche Nacht durchlebte Mittwoch die Gemeinde Strodzienna. Kommt waren die Bewohner in den ersten Schimmer gefallen, als das Feuer signal ertönte.

Die Bewohner in den ersten Schimmer gefallen, als das Feuer signal ertönte. Es brannte das unbewohnte Haus der Witwe Chaballa. Soldaten aus Kattowitz, die in der Umgebung von Strodzienna Nachhülfe leisteten, waren sofort an der Brandstelle und halfen an den Löscharbeiten.

Briefkasten.

Sprechstunden des Redaktions: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt. H. H. G. Der Unterricht wird alle Freitage abends 8 Uhr im Gewerkschaftshause erteilt; dort erfahren Sie auch alles Nähere.

Versammlungen und Vereine.

Montag, den 29. Juni: Volksversammlung, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Ortskommission der Tapezierer. Ausschussführung in Rätcher's Restaurant, Herrenstraße 19.

Advertisement for 'Beste 2 1/2 Qualität Cigarette Atikah' by 'DELTA DRESDEN'. Includes an illustration of a man smoking a pipe.

Montag, den 29. d. Mts., früh 8 Uhr, beginnt unser jährlich nur einmal stattfindender

Saison-Ausverkauf!

Die sprichwörtlich gewordene Billigkeit unseres Hauses beweisen wir wiederum durch dieses Angebot!

Large advertisement for 'Saison-Ausverkauf!' listing various goods and prices. Includes categories like Teppiche, Fenster Gardinen, and Dekorationen.

Joseph Spanier & Sohn

Seit 1890 nur Ohlauerstr. 45 Ecke Promenade.

Versammlungen und Vereine

Ohlau.
 Montag, den 29. Juni, abends 8 Uhr
Kombinierte Sitzung
 im Gasthof zur „Stadt Oels“
 Die gesamten Vorstände der Gewerkschaften, Partei und Sportvereine sind eingeladen. Der Kartell-Vorstand.

Dr. med. A. Staub
 Spezialarzt für Haut- und Blasenkrankheiten

wohnt jetzt
Tauentzienplatz 10 a

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Grünthal
 Sternstraße 66. [3435]

1 Fahrrad u. 1 Nähmaschine zu verkaufen Dirschstr. 48, Pstb., 12. v. L.



Fugenlose goldene Trauringe

ohne Lötstelle aus einem Stück gestanzt, Platten dieser Ringe aus geschlossen. Patent Verfahren. 533 gesetzl. gestemp. Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M. 585 gesetzl. gestemp. Paar 20, 22, 25, 29, 30 M. Feingold 830 gesetzl. gestemp. Paar 38, 42, 48, 54, 60 M. Durch Blasenbezug u. grossen Umsatz bin ich in der Lage, äusserst billig liefern zu können. [713] Schriftliche Garantie. Gravieren gratis.

Paul Alter
 Uhren- u. Goldwarenhaus
 jetzt Kupferschmiedestr. 17
 an der Schmiedstr.
 Dankeschreiben.
 ... mit den gesandten Trauringen bin ich sehr zufrieden, dieselben sind 10 Mark billiger als hier am Platze.
 Reinhold Ristow I. K.

3376



Saison-Ausverkauf

Einmaliges Angebot!
 10-25% Rabatt auf alle farbige Leder-, Lelner- und Ledingartikel

Beginn:
 28. Juni

Einmaliges Angebot!
 Bis 60% im Preise herabgesetzte Repposter und Cingelpaare

Ende:
 11. Juli

Sie können den reellen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingepreisten alten Preis



Conrad Sack & Co. G.m.b.H.
BRESLAU: nur Reuschestr. 48. Tel. 5116.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf beginnt Montag, den 29. Juni

und habe die Preise zum Teil bis auf die Hälfte herabgesetzt.

D. Süssmann, Damen-Kleiderstoffe.

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen.

3465

Am 26. d. Mts. verschied durch Unglücksfall unser werter Kamerad, der **Zimmermann**

Paul Hoffmann

im Alter von 28 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm 3452

Die Poliere und Gesellen der Firma O. Stritzke.

Am 26. d. Mts. verschied plötzlich unser werter Genosse, der **Zimmermann**

Paul Hoffmann

im Alter von 28 Jahren. 3471

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau, Distrikt 14.

Am 25. d. Mts. verstarb unser Freund und Verbandkollege, der **Schlösser**

Theodor Brandt

im Alter von 38 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm 3448

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau).

Beerdigung: Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital nach dem Friedhof an der Steinstrasse.

Am 25. Juni, verschied nach langen Leiden unser Kollege, der **Schlösser**

Theodor Brandt

im Alter von 38 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halte. 3486

Die freigestellten Kollegen der Linke-Hofmann-Werke, Abt. II u. III. Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital nach dem St. Dorothea-Friedhof.

Konsum- und Spar-Verein „Vorwärts“.

Unsere Verkaufsstellen sind wegen der Inventur an folgenden Tagen geschlossen:

Am Dienstag, den 30. Juni

Ottostrasse, Oels und Trebnitz.

Am Mittwoch, den 1. Juli

Kreutzburgerstr., Leuthenstr., Bärenstr., Kl. Scheltnigerstr., Merkelstr., Tauentzienstr., Gräbschenerstr., Berlinerstr., Wildenbruchstr., Deutsch.-Lissa, Hartlieb.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich bei ihren Einkäufen danach zu richten. 3464

Am 25. Juni verschied unser Verbandkollege, der Arbeiter

Otto Peter

im Alter von 32 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Breslau.

Beerdigung: Sonntag, den 28. Juni, mittags 11 1/2 Uhr, von der Anatomie der Maxillothek aus. 3464

Trauer-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

B. Durra Nachf.

57 Friedrichstrasse 57. 2661

Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Guthaben 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf

Großes Kinderwagen verkauft Lange Gasse 54, II. Etage rechts. [3439]

Kinderwagen, gut erhalten, 7 Mark. verkauft Günther, Wittkestr. 36, S. III. [3400]

Verschiedenes

Gebrauchtes Fahrrad, 1 Sperlmagen verkauft Geilmann, Wollstr. 5. [3453]

Umzüge mit modernen Wagen auch nach auswärts führt billig aus Schöbel, Bergstr. 28. 1681

Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“ berufen. Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt

Geld gibt bar, restl. distret und schnell an jedern bis 5 Jahre. Ege Sie in Bucher- oder Schwindlerhände fallen, schreiben Sie W. Litzow, Berlin 187, Deunowstr. 32. Bedingungen kostenlos. Laufend Dankeschreiben. 2794

ERFINDER erhalten in allen Patentangelegenheiten kostenlose Auskunft. Garantie für krengste Geheimhaltung. [2128] 1000 Probleme für 30 Bfg. Harthaler & Schmidt, Patent-Ingenieur-Büro, Breslau 2.

3 billige Verkaufstage

für Hochsommer- und Reisebekleidung

Montag, 29. Juni

Dienstag, 30. Juni

Mittwoch, 1. Juli

mit enormer Preisreduktion.

Sport- und Touristen-Anzüge
für Herren und Jünglinge

Bozener und Wettermäntel
für Herren und Jünglinge

Pelerinen, diverse Fassons für Herren und Jünglinge

Helle Leinen-Strand-Anzüge
für Herren

Helle Seiden-Strand-Anzüge für Herren

Lüster-Anzüge für Herren mit **25%**

Knaben-Waschanzüge

Kieler- und Schlupfblusen-Fassons, für 2 bis 9 Jahr, bis zur Hälfte der früheren Preise

Serie I

à Mk. **4⁰⁰**

Serie II

à Mk. **5⁰⁰**

Die Ausverkaufspreise sind zu kontrollieren durch meinen Katalog und durch die Verkaufsetiketts.

Auswahlendungen und Umtausch ausgeschlossen.

Einzelne Lüster-Jackets

für Herren in schwarz, blau etc.

Wasch-Joppen- und Jackett-Anzüge
für Herren und Jünglinge

Tennis- und Strand-Bekleidung
für Herren und Jünglinge

Herren-Wasch-Westen

Wasch-Joppen-Anzüge

für 8 bis 13jährige Burschen.

Einzelne Waschjoppen für Herren und Jünglinge mit **10%**

Knaben-Blusen

für 2 bis 5jährige Knaben

durchweg nur **1⁰⁰**

S. Guttentag,

Altbüsserstrasse 5, I.-III. Etg., Ecke Ohlauerstr.

Modehaus eleganter Bekleidung
für Herren und Knaben

Turnstunden für 18 bis 21 jährige

finden von nächster Woche an

jeden Dienstag im Stbl. „Deutscher Kaiser“,
Frankfurterstr. 117/119, jeden Freitag im
„Gewerkschaftshaus“, Margaretenstr. 17, statt.

Die Leitung des Turnunterrichts hat
Lg. Ernst Zimmer.

Zahlreiche Beteiligung der 18—21 jährigen männlichen
Personen erwartet
Der Einberufer.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
i. 36 Nr. 1. 7. u. verm. Entstr. 10/18.

Verleihsvermittler von Paul Schmidt,
Egl. 120 Peitzstr. 57.

Arbeitsmarkt.

Konfektions-Näherinnen

Krauen außer dem Hause auf Wäcker-
Mäntel, nur geübte Näherinnen, welche ein
sauberes Stück Arbeit liefern, sucht
Jantke, Andersenstr. 32, I. Et.



Möbel

in sämtlichen Holz- und Stilarten

Schlafzimmer

Speisezimmer

Wohnzimmer

Salons

kompl. Küchen

ebenso empfehle zur Ergänzung

einzelne Stücke:

Schränke, Vertikos

Diwans, Umbauten

Uhren, Bilder

Regulateure

Näh- u. Wringmaschinen

Manufakturwaren

Stoppdecken

Tischdecken

Teppiche, Läuferstoffe

Sport- u. Kinderwagen.

Riesen-Auswahl in:

Herren- u. Knaben-

Konfektion.

Damen-Jackets

Paletots u. Kostümröcke

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Alles auf Kredit!

Auch gegen bar

nur bei

S. Osswald

2229 Breslau
Albrechtsstr. 6, I., II. u. III. Etg.
Eingang Scheibbrücke.

Katalog
gratis u. franko.

Möbel und Polsterwaren

komplette Wohnungseinrichtungen reell und preiswert

Gebr. Reichel vorm. Ph. Mellar

Breslau VIII, Klosterstrasse 81. Tel. 6485.

Teilzahlungen gestattet.

2789

Grosser billiger

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen meines reich sortierten Warenlagers.

Kleider • Kostüme • Röcke
Blusen • Kleidchen.

Grosse Posten Wäsche u. Schürzen, Bettdecken, Steppdecken,
Handtücher, Tischtücher, Trikotasen, Schnittwaren.

Eigene Rabattmarken. **Max Stein** Eigene Rabattmarken.
Friedrich-Wilhelmstr. 36, Ecke Dessauerstr.

Monteur-Anzüge

in echt blau Drell und Köper. **Wasser-Winzen, Jostens und Gosen**
in Köper, Drell und Leber, auch nach Maß. **Stoffaturen und Wäcker-**
Mäntel und **Mützen**, beste Stoffe, eigene feinste **Näherin**.
Senden, **Unterhosen** in weiß und bunzgefärbt. [18741
Trikot-Senden, **platt u. mit Einsatz**, auch **Wäcker** in prima **Wafel**.
Strümpfe und **Socken** besonders **preiswert!**

2 Paar schwarze oder braune **Strümpfe** 98 Pf.
3 Paar **Socken** (Schweiß) 95 Pf.
Wiesel u. bunzgefärbt, **Seidene**, **waschbare** **Dual**, **schöne** **Wäcker**, **reize** **Ausw.**

A. Zimmermann, Teichstr. 14
nicht zu verwechseln mit Teichstr. 13, im Keller.

Sie werfen wirklich Ihr
Geld zum Fenster heraus

wenn Sie den

Ausverkauf

bei

Durra

57 Friedrichstrasse 57

(jedes Kind in Breslau zeigt Ihnen, wo ich wohne)

nicht wahrnehmen.

Kostüme, Kleider, Blusen

Röcke, Mäntel, Jacken

halb umsonst wegen Umbau des Lokals.

Der Saison-Ausverkauf

im **Central-Schuhhaus** nur Reuschestr. 44-45 am Hotel Union
beginnt am Sonnabend, den 27. Juni

Grosse Posten Schuhwaren sind fast bis
 zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Unsere billigen Preise müssen Aufsehen erregen.

Selbst der weiteste Weg macht sich bezahlt.

Auf Schuhwaren, die nicht im
 Preise herabgesetzt sind, geben wir **10% Rabatt.** Jeder Preis
 ist sichtbar.



Unsere Preise!

Braune Knopfhalschuhe	3 ⁵⁰	Leinenschuhe beige und grau	2 ⁰⁰
Beige Halbschuhe mit Einsatz	3 ⁵⁰	Lackhalbschuhe zum Aussuchen	3 ⁵⁰
Schwarze Knopfhalschuhe mit Lackkappe	3 ⁵⁰	Lacksalon- und Schnürschuhe 1 ⁷⁵ 2 ⁵⁰	
Schwarze Schnürhalbschuhe mit Lackkappe	4 ²⁵	Weisse Damen-Leinen-Schnürschuhe	3 ⁷⁵
Herren-Arbeiterschnallenstiefel	4 ⁹⁰		
Herren-Schnürstiefel Lackkappe	5 ⁹⁰ 6 ⁷⁵ 7 ⁵⁰		
Damen-Schnürstiefel Lackkappe	von 4 ⁵⁰ an		
Malerschuhe	80 Pf.		

Zu den bevorstehenden Ferien:

Extra starke Kinder- und Mädchenstiefel	27-30	31-35	
	4 ²⁵	4 ⁷⁵	
Sandalen	23-26	27-30	31-35
	1 ⁹⁰	2 ³⁵	2 ⁶⁵
Kinderschnürstiefel, schwarz u. braun	18-22		
	1 ⁰⁰		

Central-Schuhhaus Ernst David & Co.

nur Reuschestrasse 44-45, nahe am Königsplatz.

Vergessen Sie uns nicht

beim Einkauf von Bürsten, Besen, Pinseln, Schneefächern,
 Schwämmen, Bürsten, Rohrklöpfen, Fuchswatten etc., denn
 in unserem Geschäftslotal

auf der Oder

Strasse 5, zweites Viertel vom Ring, finden Sie die größte
 Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen

London & Co., Oderstr. 5, 2tes Viertel vom Ring.

Grosser

Saison-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
 und noch grünen Rabattmarken 8134

in Waschstoffen, Waschlinsen, Waschröcken, Sweater, Regenmäntel
C. Simon, Braşlau, Scheitnigerstr. 11. Grüne Rabatt-Marken
 Gegründet 1863.

Anzüge

moderne reelle Stoffe von 9 Mk. an,
 n. Mass, od. gut sitzende von 17 Mk. an.
 Herrenkleider-Fabrik **H. Jullusberger**
 Albrechtstrasse 41, 2. (Kein Laden.)
 3141

Wir empfehlen:

Germinal

Sozialer Roman von
Emile Zola.
 Packende Schilderungen
 aus dem
 Bergarbeiterleben.
 Preis nur 1.- Mk.
 Zu beziehen durch die
 Expedition u. die Kaspertour.

Der Anarchist

Novellen von Gottschalk
 20 Pfg., früher 1 Mk.
 Zu beziehen durch die Expedition

Die Gleichheit

Alle 14 Tage erscheinend, 10 Pfennige.
 Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

Persil

wäscht und schont
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Unterhaltungs-Beilage

27. Juni 1914

Wenn dieser Brief in Deine Hände gelangt . . .

Von Emil Unger.

Masche um Masche glitt von den behende arbeitenden Stricknadeln. Sie klapperten so rüchrig und flechtig, diese Nadeln, daß sie allein mit ihrem Geräusch die Stille der kleinen, niedrigen Bauernstube unterbrachen. Nur die alte Wanduhr stieß leise und schläfrig dazwischen. Jetzt verminderte sie knarrend die siebente Abendstunde. Das runde Weibchen mit dem weißen Haar, mit den guten, schmalen Augen, die durch eine Hornbrille bläuen, richtete sich auf und ließ das Strickzeug in den Schoß sinken. Sie überließ ihre Arbeit und wurde bestiebt. Ja, sie würde die Strümpfe noch fertig bringen. Zwei Paare konnte sie dann in das Paket legen. Der Knuchen war auch schon gebunden. Groß und rund und goldgelb stand er im Spind. Sie wollte ihn diesmal eine besonders schöne Verpackung bereiten. Aus seinem letzten Briefe hatte sie eine verzweifelte Niedergeschlagenheit herausgelesen. Nicht geklagt hatte er, und doch hatte es wie ein stilles, verhaltenes Weinen geklungen, das, was da geschrieben war.

Der arme Junge. Sie hatte seinen Schlaf mehr gemindert, die alte Mutter freuten. Ihr Gustav machte ihre Sorgen. Er war der Ängstliche von drei Söhnen und so ganz anders, wie seine Brüder. So stolz und fest und dabei doch weich und sensibel. Und körperlich so zart, so feingegliedert. Sie hatte immer gebangt, daß er nicht geschaffen sei zum Militärdienst, und was die beiden anderen zuweilen aus ihrer Soldatenzeit mitgeteilt, war nicht geeignet, diese Befürchtungen zu heben. Sie hatte vorausgesehen, daß es ihrem Gustav schwerer fallen würde, wie seinen Brüdern. Die waren robust, robust an Körper und Gemüt. Und hatten einen leichten Sinn. Gustav nahm alles schwerer. Ein stiller, guter Bursche, aber zu feinfühlig, zu empfindsam. Er war auch nicht Bauer geworden, sondern hatte die Buchdruckerei erlernt. Und doch schien alles sich zum Besten zu wenden. Seine Briefe hatten nie von Leid und Ungemach berichtet und Weihnachten war er auf Urlaub zu Hause gewesen. Auch da kam keine Klage über seine Lippen. Nur schien es, als wäre er noch stiller, noch veronnener geworden. Die Mutter hatte es beachtet, die anderen nicht. Hatten ihn geneckt, bewundert, ihm hundertmal gesagt, daß er ein schneller Soldat sei. Er hatte nur ein mäßiges Nicken hierfür. Im übrigen verbrachte er die wenigen Stunden bei der Mutter oder ging mit seinem Gretel in die Felder spazieren. Sie war die Tochter des Müllers, und wenn er gebient hatte, wollten sie heiraten. . . .

Noch immer ruht der Strickstrumpf im Schoße der alten Frau. Ihre Gedanken sind in der Kaserne bei ihrem Jüngsten. Uebermorgen, am Sonnabend, würde er das Paket erhalten. Sie steht im Geiste dann sein Gesicht freudig aufleuchten. Nun hört ihr Ohr harte Schritte auf der Dorfstraße, die sich ihrem Fenster nähern. Der Postbote, sie kennt ihn am Gang. Da klopf er auch schon an die Schelle. Sie öffnet. Er reicht ihr lachend einen Brief hinein.

„Vom Gustel!“ ruft er und klopft wieder weiter. Mit zitternden Händen öffnet das alte Weibchen den Brief. Ihr Blick leuchtet freudig auf. Na ja, er schreibt sicherlich um seine Strümpfe und um die Wurst und — um — o Gott — — Sie liest und liest und ihre schwachen Augen bleiben immer wieder an der ersten Zeile haften. Vielleicht kann sie nicht mehr genügend sehen. Sie hält das Blatt Papier mit bebender Hand ganz dicht ans Fenster. Nun ist kein Zweifel mehr möglich, da steht es deutlich:

„Liebe Mutter! Wenn dieser Brief in Deine Hände gelangt, bin ich tot. . .“ Die alte Frau liest nicht weiter. Wie versteinert blickt sie auf das Schreiben. Einige Sekunden. Dann starrt sie laudlos in den Stuhl zurück. Der Strumpf gleitet vom Schoß und die Nadeln rollen klirrend über den Fußboden hin.

In dem kleinen Vorgärtchen des Küsters wipelt ein mittelgroßes, schlanke Möbel, mit einem hübschen, frischen Gesicht, das von einem blonden Haartranz umrahmt ist, unruhig hin und her. Hinter kleinen, blankgeputzten Fenstern steht die Nähmaschine, an der die Küsterstochter bis jetzt gearbeitet hat. Nur, da es dämmerte, ließ es ihr keine Ruhe mehr. Es war die Zeit, wo der Postbote die letzten Briefschaften austrug. Eigentlich hätte er schon hier sein müssen. Aber wenn der nicht erst mit sämtlichen Mädchen herumgeschwärmelt habe, dann war ihm nicht wohl. Es tat not, daß er heiratete. . . . Die Grete stand wie auf glühenden Kohlen. Heute mußte ein Brief kommen, die Stille Zigarren und das Stroh mußten schon seit vorgestern in Gustavs Händen sein. Wie möchte es sich gefreut haben, der gute Junge! Aus seinem letzten Briefe klang unüberhörbar eine gesteigerte Schwermut, das stumme Klagen eines wunden Seelen. Dabei war nichts aus ihm herauszuholen. Weihnachten, als er so still und weich gestimmt war, da hatte sie gebeten, er möge ihr doch sagen, was ihn bedrückte. Aber nur ein müdes, resigniertes Nicken war die Antwort gewesen. Doch auf dem Abend hatte er sie beim Abschied so heiß so leibenschonend an die Brust gedrückt, so ganz gegen seine Gewohnheit, daß sie Sorgen um ihn seit jener Stunde ihr

das Herz zusammenkrampfte. Ach, wenn doch die Zeit erst um wäre.

„Wenn Du in meiner Nähe bliebest und ich Dich ab und zu einmal sehen könnte, dann wäre es besser“, hatte er mehrere Male gesagt und ihr so lieb in die grauen Augen geguckt. O, daß sie es könnte!

„Ein Brief vom Gustel, er ist schon Unteroffizier!“ Es war die Stimme des Postboten, der hinter der Kirche hervorkam und in der Hand einen Brief schwang. Der Schall lockte ihn aus dem ganzen Gesicht.

Er schien so recht zum Schälern aufgelegt. Als die Braut hastig nach dem ersehnten Briefe greifen wollte, zog er ihn lachend zurück und tat, als wolle er ihn wieder in seine Ledertasche verschwinden lassen.

„Hui, Müller, Sie sind heute wieder mal recht garstig“, schmolte sie und sah mit schwachen Augen zu ihm auf. Da reichte er ihr rasch den so heiß erwarteten Brief des Liebsten; einem solchen Blick aus schönen Mädchenaugen hätte dieser übermütige Schlingel nicht widerstehen können. Beim Weitergehen lächelte er ihr noch freundlich zu, aber sie achtete seiner nicht. Zitternd riß sie den Umschlag entzwei und entfaltete den Briefbogen. Da — ein herzlicher Aufschrei, der dem Postboten den Fuß stochen ließ. Er kam gerade noch zurecht, um das lobblasse, schwankende Mädchen in seinen Armen aufzufangen. Ihr ganzer Körper zuckte und wand sich in Schreckkrämpfen. Von allen Seiten liefen die Nachbarn herbei. Man trug die Unglückliche in die Stube und legte sie aufs Bett. Sie weinte und schrie und schlug mit geballten Händen um sich. Ein Junge holte den Vater aus der Kirche. Er kam mit zitternden Knien über die Straße gerannt. Sein Kopf war unbedeckt, das dünne, weiße Haar flatterte um das schmale, weisse Gesicht.

„Mein Kind, mein Gretel“, wimmerte er und sank am Felle hin. Beim Klange der lieben Stimme erhobte sich das unglückliche Mädchen etwas. Sie umschlang den Hals ihres Vaters mit beiden Armen und weinte in einem fort.

„Sag' mir doch, was ist denn passiert?“ jammerte der alte Mann. Seine magere Finger suchten lieblosend über den blonden Kopf seines einzigen Kindes. „Was ist denn passiert, sag' mir's doch, Liebling!“

Doch sie konnte nicht reden, nur weinen, immer weinen. Da reichte ihm jemand den zerrissenen Brief. Er setzte die Brille auf und studierte mühsam die ersten Zeilen. Da las er:

„Mein liebes, armes, einziges Gretel! Wenn dieser Brief in Deine Hände gelangt, bin ich schon tot.“

„Tot“, schluchzte er auf. Der Brief entfiel seiner Hand. Sein weißer Kopf sank tiefer auf das zuckende, wimmernde Mädchen herab. „Tot — tot — —“

„Gut! Wer da!“ Dreimal klingt die Stimme des Postens durch die stille Nacht. Keine Antwort folgt, aber eine menschliche Gestalt wird auf einen Augenblick auf der Stadtmauer sichtbar. Da kracht ein Schuß. Dumpf rollt das Echo über den weiten Platz. Das Klumpfen eines Körpers bringt noch an das Ohr des Postens, dann regt sich nichts mehr.

... Querfeldein hastet ein Soldat. Der Mond ist hinter den Wollen hervorgetreten und spiegelt sich in den blanken Metallknöpfen der Uniform. Vorhauptig, ohne Seitengewehr, eilt der nächtliche Wanderer dahin. Bald windet er sich durch Büsche, bald stolpert sein Fuß über Erdhöhlen und Grenzsteine. Doch immer weiter geht die wilde Flucht, als sei eine hegende Meute ihm schon direkt auf den Fersen. Dort drüben blinken Lichter durch die Nacht. Dorthin führt das Ziel. Es ist der Bahndamm. Die glatten Schienen werfen das Mondlicht zurück. Ein Signal läutet, schrill und scharf und pflanzt sich fort und verklingt in der Ferne. Der Soldat hat sich hingeworfen, an die Böschung, die heiße Stirn preßt er in das kühle Gras. Er weiß nicht, wie ihm ist, kann keine Ordnung in die letzten Ereignisse bringen. Er fühlt nur, daß er bis aufs Blut gereizt worden war, Wochen, Monate hindurch, daß man ihn verhöhnt, verspottet, gedemütigt und geprügelt hatte. Nicht einmal, oft, sehr oft. Weiß nur, daß er sich nicht zum Militärdienst eignet, daß es nicht andauernd marschieren kann, im „Griffen Kappen“ nichts leistet und als Trummer verfahren ist. Einzig das gute Schießen hatte ihm über die anderen Mängel hinweggeholfen und ihm den Osterurlaub verschafft, im übrigen aber war er ein „mießer Schießling“, „das Unglück der Kompagnie“, wie der Feldwebel behauptete. Die anderen hatten darunter zu leben und ließen es ihn wieder blicken. Dabei hatte er sich redlich Mühe gegeben, allen Anforderungen gerecht zu werden, war eifrig bestrebt, seinen Dienst gewissenhaft zu erfüllen. Was konnte er für seine angeborenen Schwächen. In seinem bürgerlichen Beruf leistete er vorzügliches. Er konnte nichts dafür, daß er engbrüstig war und beim Laufschiß bald keinen Atem mehr bekam, und daß seine Knie die Geheimnisse des Porodemarsches nicht erfassen wollten. Warum quälte und mißhandelte man ihn?

Warum gab man ihn fortwährend der Bächerlichkeit preis. Er hatte eigentlich keinen Jünglingsfehler, aber wenn ein Vorgesetzter ihn ansprach, kam er unbewußt ins Stockern. Dann wurde er rot und wußte die einfachsten Fragen nicht zu beantworten. Nichts, so war es auch heute. Abend wieder gewesen. Da hatte ihn der Unteroffizier Krüger zum Schießen herbeigeholt. Er hatte sich mit ihm

gen Ohren über den Kopf gestülpt und ihn von einem Besten von Stufe zu Stufe führen lassen. Und alle hatten ihn lachend umringt. Weinend war er nach dieser Prozedur zurückgekommen und hatte später zwei Briefe geschrieben und abgeschickt, einen an seine Mutter und einen an das Gretel. Und dann — und dann — ja, dann war er mit dem Seitengewehr in die Stube des Unteroffiziers gegangen und — — da — da war's geschehen.

Der Soldat preßt die Fäuste an die pochenden Schläfen und heult auf wie ein todumdeutes Tier. Immer stürzen über das Gesicht, immer verklärter quellen die Tränen an seinem Geiste vorüber, in bunten, wechselvollen Bildern. Traurige und fröhliche Erinnerungen werden wach. Und aus all dem Gemütere schälen sich zuletzt zwei schmerzhaften Gestalten heraus: ein altes, unwilliges Mütterchen und ein jugendlicher, blonder Mädchenkopf mit treuem, süßen Augen.

„Mutter! — — Gretel!“ Aus wilder Seelenqual ringt sich der Schrei: „Mein gutes, armes Mütterchen, mein liebes, liebes Gretel. . .“

Der Soldat springt auf. Jemandwo hatte eine Menschenstimme geklungen. Er lauscht mit flatternden Rippen. Jetzt! In der Ferne schnarrt und braust und rattert es! Immer näher kommt das Getöse. Große, rotglühende Glocken hängen durch die Nacht. Ein Körper wälzt sich auf den Schienen. Immer näher kommt der Zug. . . ein langer Schrei. . . Die Räder raseln und singen — — ein — zwei Minuten. . . Der Zug ist vorbei, seine Schlußlichter verfluchen in der Dunkelheit.

„Der Vater ist so gern Brötchen. . .“

Ich sehe mir die Auslagen eines Konditorladens in der Kaffeestraße an. Neben mir stehen vier ärmlich gekleidete Arbeiterkinder, die sich die Köstlichkeiten an dem Schaufenster platt drücken und mit den Augen all die kostbaren Sachen verzehren. „Gut Marie“, sagt das achtjährige Mädchen „Gretelchen mit Schlaghahn.“

„Wie fein, was mag die kosten sein?“ antwortet Marie. „Die kostet bill' Geld“, erklärt wichtig das kleine unruhige Schwermüßchen, „zu und hier hinter mit Tagelohn. Das ist noch viel feiner. . .“

„Wie schmeckt eigentlich Schlaghahn?“ mischt sich der Junge in die Unterhaltung.

„O du, sein. Wie Zucker, Butter und Milch. . .“ „Wenn Vater g'fund is, mach er mich 'Schlaghahn kaufen“, meint die Kleinste wieder.

„Da, du bist dumm“, mit diesen Worten versucht die Älteste Schwester sie von der Auslage fortzuziehen. „Vatta is froh, wenn er was richtiges zum Essen hat.“

„s 'Schlaghahn kein richtiges zum Essen. . .?“ Sie ist wie aus allen Sinnen gerissen.

„Nein, das ist bloß was für reiche Leute zum Naschen, für solche, die wo Geld haben tun.“

„Gelogen“, schreit der Junge. „Schwisters Anna hat vorige Woche auch welche geges.“

„Ach du, das lieberliche Menich hat das Geld der Mutter weggenommen und vernascht. . .“

„Wenn man Geld nascht smekt Tagelohn auch gut?“ fragt die Kleine.

„Das darf man nicht, das ist Sünde, da verhaut dich der Vatta.“

Raus. Alle hier stehen noch immer vor dem Fenster, das sie wie ein Magnet festhält.

Nur gehen die schmalen Blicke zu Herzen, ich trete näher und gebe der kleinen schwarzen Schlaghahnfreundin 25 Pfennige.

Erstausen. Leises Biermal danke. Ich gehe zurück an einen Buchladen und beobachte die Gruppe, die sofort in eine lebhaft Unterhaltung eintritt.

Das einzelne kann ich nicht verstehen, ich höre nur deutlich, daß die Älteste „Tagelohn“ will und die Kleinste ängstlich abruhet. Endlich scheint man einig; das große Mädchen geht in den Laden.

Neugierig, was man gewähnt hat, trete ich näher, und als die Kleine wieder aus dem Laden kommt, trägt sie acht Brötchen im Arm. . . .

„Aber Kind“, sage ich, „Ihr wolltet doch Kuchen kaufen?“ „Ach nein“, antwortete sie rot und verlegen, „Vatta ist so gern Brötchen, da haben wir welche gekauft. Er ist krank und wird sich freuen. . .“

Für 1 Pfennig hatte sie der Ältesten „Knochen“ gekauft, so war auch diese zufrieden. Arbeiterkinder, welche prächtige Seelen habt ihr unter euren gestickten Kleidern. . . .

1914.

Dingelstedt.

Zu seinem 100. Geburtstag am 30. Juni.

Wir kennen Franz Dingelstedt als den politischen Dichter, als den Dichter der berühmten „Lieder eines kosmopolitischen Nachwächters“, die zu den besten politischen Dichtungen aus Deutschland überhaupt gehören und die noch heute aktuell sind, mehr als all die andern Werke Dingelstedts. In ihnen spricht sich der Dichter aus über die Eitellosigkeit und Heißgier der Reichen und ihre maßlose Unterdrückung der Armen gegen die Ärmsten, die empfinden nur im Traume von der Kunst gepakt werden. Nichts wird in den Nachwächters Liedern gesont. Pharisäer und Garabanten werden gleich mitgenommen. Gelobt werden Goethe, Anaximander, Grim und Nikolaus Genau. Die Revolution wird angekündigt, aber mehr noch bricht die Sehnsucht nach einem geeinigten Deutschland auf ihnen.

Diese „Lieder eines kosmopolitischen Nachwächters“ erschienen 1849. Dingelstedt war damals ein junger Mann, er war

Pfänder-Auktion
 Donnerstag, den 3. Juli 1911.
 Verlängerung bis 4. Juli er.
 Freihaus Westendstr. 47. (3352)

Pfänder-Auktion.
C. Freundt, Münzstr. 2.
 Verlängerung nur bis
2. Juli
 bis Nr. 37110. 3133

Pfänder-Auktion.
 Verlängerung bis 3. Juli 1911.
 Pfandlosh-Geschäft, Lederschloße 12.

Grosser Räumungs-Verkauf
 vom 28. Juni — 10. Juli
 Ein Posten

Anzüge
 regulärer Wert bis 30 Mk.
 jetzt 10, 14, 17 Mk.
 Ein Posten wunderbare

Zweihige Anzüge
 regulärer Wert bis 32 Mk.
 jetzt 14, 17, 20 Mk.
 Ferner 1 Posten

Rester-Stoffe
 passend zu
Anzügen nach Mass
 Gute haltbare Qualitäten engl.
 Art, Kamungun, Melton
 Serie I jetzt 18 Mk.
 Serie II jetzt 25 Mk.
 Serie III jetzt 32 Mk.
 bis zum Brustumfang 108 cm.
 Wie wiederkehrende Gelegenheiten!
1 großer Posten Hosen
 darunter herrlich gestreifte Muster
 Serie I Serie II Serie III
 3.50 5.00 6.50

Herrnkleiderfabrik
M. Juliusberger
 Albrechtstr. 41, 2. Etage.
 Kein Laden.

Sommer-Ausverkauf

Hervorragende Kaufgelegenheiten

In fertiger

3ter Tag Bettwäsche

Nur beste, langjährig bewährte Qualitäten in sauberster Näharbeit.

Fertige Bettbezüge

Linon Mk. 4.95 6.00 6.45	Damast Mk. 7.70 8.20 11.00
Wallis Mk. 6.25 7.80 9.00	Züchen, bunt, Mk. 4.20 4.65 5.60

Fertige Inletts

Gute Qualität Mk. 5.50 7.00 8.85
Bester Federkörper Mk. 9.15 11.45 14.30

Unterbetten in allen Preislagen.

Fertige Bettlaken

Dowlas Mk. 1.45 1.90 2.30
Halbleinen Mk. 1.95 2.45 2.90
Reinleinen Mk. 2.60 3.75 4.35

Reste

in weißen Bett-Linons, Wallis, Bett-Damast, Bettlaken-Dowlas, roten Inletts und Unterbett-Drells in **großen Mengen, weit unter Preis.**

Steppdecken

m. gut. Wattefüllung i. sauberster Stepparbeit.
 Größe 150x200 cm.
 Ausverkaufs-Preise Mk. 9.20, 11.50 und

Schlafdecken

Kamelhaar-Imitation 3.15, 4. — und	2.35
Naturbraune, wollen. 5.15, 5.95 und	4.05
Echt Kamelhaar 10.35, 12.35 und	9.45

Leinenhaus BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 7476 BRESLAU Ecke Herrenstraße.

Tabakpfeifen
 nebst Einzelheit, Imhoispfeifen, Spazierpfeife, Zigarren-Spitzen, Rosen, Feuerzeuge etc., wie Zigarren und Zigaretten in grösster Auswahl, zu äussersten Preisen.
 Prima billiger Rauchtobak in 1/2, Pfd.-Botteln à 25, 30, 40 bis 100 Pfg.
R. Migula, Breslau, Nikolaiplatz 2, Orlauerstr. 29, N. Taschenstr. 13.

Leitzahlung
 Fahrrad, gas gesch. Marke, Anschlag 20-25 Mk. Monatsrate 7-15 Mk. Näh- und Nähmaschinen, Regen kass. Zughörten, Gürtel, Wäcker, Uhren, Feuerzeuge, sportbillig.
 Katalog gratis.
J. Jandrosch & Co., Charlottenburg Nr. 124

Gotthard Völkel aus Langenbielau
 einseitig, federdicke Ansetze, Rücken, weiß Beluen, Sandlischer, Tischwäsche, Gardinen, Wachseisenwand auf Tisch, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Genden, Strumpfwaren und Trikotasen usw. in grösster Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

In Freien Stunden

Mit dem 1. Juli (Heft 27) beginnt als Hauptroman zu erscheinen:

Roman von Willibald Alexis: Die Hofen des Herrn von Bredow

Illustriert von Max Engert

Willibald Alexis, der „märkische Scott“, schildert in diesem höchst amüsanten Roman den brandenburgischen Junker aus jener Zeit, da man dem Kurfürsten Joachim I. das bekannte Wort an die Tür schrieb: „Jochimken! Jochimken, hüte Di! so hangen wi Di!“ — In starker Gestaltungskraft zeichnet der Autor hier eine ganze Reihe jener Urväter des heutigen Adels, die es als schwere Beinträchtigung ihrer „Rechte“ empfanden, daß ihnen das Strauchritterhandwerk gelegt wurde. Höchst anschaulich führt er uns vor, wie ihre Urväterlichkeit und Willkür sich erst schwer mit dem Hof befreundeten konnten, wie manchem das Parteil im Kurfürstenschloß noch zu glatt war, um sicher darauf stehen zu können. In einer der Hauptfiguren des Romans, dem Ritter Lindenberg, gibt er ein klassisches Beispiel für die Macht der alten Raubritter, die selbst diesen gewandten Hofmann urplötzlich wieder überwältigen und ihm den Hals kosten. Trotzdem die geschilderten Ereignisse Jahrhunderte hinter uns liegen, kommen uns die Juntertypen merkwürdig bekannt vor. Dieselbe Art ist noch heute im preussischen Abgeordnetenhaus und wehrt sich wie damals gegen gleiches Recht gegen Wissen, Aufklärung und Fortschritt! Nur daß sie heute mit ihren Fäusten einiger sind als damals, da die Junker zunächst vergeblich forderten, der Kurfürst solle sich nur auf sie stützen — mit der selbstverständlichen Voraussetzung, daß er sie nach Belieben und Willkür schalten und walten lasse. — Hat der Roman so seine ernste historische Bedeutung, so ist er doch, wie schon der Titel andeutet, größtenteils auf einen sehr humoristischen Ton gestimmt. Die schicksalsschwangeren Hofen des ehr- und trinktrohen Herrn von Bredow, die sich von Generation zu Generation als köstliches Erbeil vererben, spielen eine höchst bedeutungsvolle Rolle in dem Geschehen und setzen die Lachmuskeln des Lesers oft in heftige Bewegung. Der Verfasser verfügt über eine starke satirische Ader, und da kommen neben den Junkern und dem schlappen Bürgerthum die Pfaffen aller Sorten ganz besonders schlecht weg. Alles in allem: die Abonnenten der „Freien Stunden“ werden diesen Roman mit Genuß lesen, und wer ihn schon kennt, hat hier Gelegenheit, sich auf billige Weise eine illustrierte Ausgabe zuzulegen.

Neben dem Hauptroman beginnt in Heft 27:

Der Brautmarsch

Novelle von Hjalmar Hjorth
 Dies ist eine feine, stimmungsvolle Geschichte von der Liebe, Freud und Leid, in der immer wieder ein Brautmarsch anklingt, den die Haugen, ein armer Häusler und Spielmann, erdacht und oft gespielt hat. Die Novelle selbst ist fast wie ein Lied — ein helter-trauriges Lied von der großen Naturkraft, die sich allen inneren und äußeren Hemmungen zum Troh mit elementarer Gewalt durchsetzt.

Jede Woche erscheint ein 24 Seiten starkes Heft, reich illustriert, zum Preise von 10 Pf.

Alle Abonnenten erhalten am Schluß des Jahres ein hübsches Kunstblatt vollständig kostenlos

Der unten angelegte Bestellchein möge recht eifrig zur Aufgabe von Bestellungen benutzt werden . . .

Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung Volkswacht, Breslau, Neue Graupenstr. 7:

„In Freien Stunden“
 nebst einer Gratis-Kunstbeilage zum Preise von 10 Pf. wöchentlich frei ins Haus

Name: _____

Ort u. Wohnung: _____

Dieser Bestellchein kann auch dem Zeitungsboten mitgegeben werden

Sommer Ausverkauf



Von Montag, d. 29. Juni bis Freitag, d. 3. Juli

Die einzelnen Läger bieten ganz hervorragend billige Kaufgelegenheiten für

Damen- Tisch- Bett- Kinder- **Wäsche** Herrenwäsche Blusen Trikotasen Kostümröcke Strumpfwaren Matlnées Krawatten Morgenröcke

Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Badewäsche
Kleiderstoffe - - - Blusenstoffe - - - Waschstoffe
Gardinen, Teppiche, Bettstellen, Schlafdecken etc.

Reste von Kleider- Waschstoffen Leinen- und Baumwollstoffen bis 50% unter Preis

In allen Abteilungen werden die zum Ausverkauf gestellten Artikel zu Räumungspreisen, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust verkauft.

Umtausch ausgeschlossen

J. Mamlok

Kupfer- Schmiede str. 45

Ersteht dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<p>Brieg</p> <p>Alkoholfreie Getränke. Schol, Emil (Pilsener Edelbrauerei).</p> <p>Arbeiter-Konfektion. Reumann, W., Oppelstr. 25, Dir. Krügel.</p> <p>Schokoladen und Konditoreien. Ködel, Hermann, Mollatstr. 18. Ködel, Paul, Dornsdorf.</p> <p>Bierbrauereien. Brieger Stadtbrauerei H. G. Bürgerliches Brauhaus, C. G. m. b. H.</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. Schmidt, G., Oppelstr. 8, Reparatur.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Duffe, Reinhold, Neuhäuserstraße 89.</p> <p>Galanterie- und Spielwaren. Gebel, H., Wagnerstraße 2.</p> <p>Herren- u. Knaben-Garderobe. Ruhner, Fr., Langestr. 11, Arbeitergärtnerei.</p> <p>Wohl, Eugen, Str. 27.</p> <p>Holz- u. Kohlenhandlung. Triller, Carl, Neuhäuserstraße 55.</p> <p>Hüte, Mützen, Pelzwaren. Dolbweit, Franz, Markt, Marktstr. 14. Hrbanzig, E., Beßstr. 11/12, Schuhstr.</p> <p>Kaufhäuser. Bach, Arh., Ring 30, Bill. Bezugsquelle</p> <p>Kinematograph. Metropol-Kino, Tägl. Vorführ. erst. Prog.</p> <p>Kurz-, Weiss- und Wollwaren. Berliner Waren-Verein, Marktstr. 16. Schl. Waren-Verein, D. Dabst, Ring 27. Schwedenberg, C., Reßstraße 30.</p> <p>Möbel- und Barg-Magazin. Klemmer, G., Langestraße 55. Schumann, Christian, Wagnerstr. 16/17.</p> <p>Restaurant. Restaurant zum Waldhof, Büchelstr. 16.</p> <p>Schuhwaren- und Schuhmacher. Burger Schuhfabrik, Zollstraße 27. Schlitz, Fr., Schuhwarenhaus, Langestr. 55.</p> <p>Uhren und Goldwaren. Schäfer, F., opt. Uhrm., Zellstr. 5.</p> <p>Zahn-Atelier. Kobest, Oswald, Ring 35.</p> <p>Zigaretten, Zigaretten, Papierwaren. Geppert, Georg, Ed. Reßstr. u. Dornsdorf.</p> <p>Bunzlau</p> <p>Blugrosch, Linosad, u. Selterfahrl. Schlitz, G., Dornsdorf.</p>	<p>Fleischereien u. Wurstfabriken. Czig, Heinrich, Pappstr. u. Ed. Mollatstr.</p> <p>Trikotasen, Weiss- u. Wollwaren Ruhner, F., Büchelstr. 40 (Galanterien).</p> <p>Glogau</p> <p>Berufskleidung, Wäsche, Trikotasen. Bolde, Joh., Weichstr. 12, (Schulstr.)</p> <p>Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren Bernstein, Hermann, Langestraße.</p> <p>Herren- und Knaben-Garderobe. Kreuzberger, Adolf, Markt 45. Kreuzberger, E., Preußischstraße 1/2.</p> <p>Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Kobisch, Friedrich, Marktstr. 5.</p> <p>Musikwaren Gandke, O., Marktstr. 62.</p> <p>Schuhwaren. Schulz, H., Markt 45/46. Cuppenheim, W., Schuhwaren-Lag., Marktstr. 41.</p> <p>Gorkau</p> <p>Brauereien. Gorkauer Spezialbierbrauerei, H. G.</p> <p>Gutsdorf</p> <p>Bäckereien. Haber, Gustav.</p> <p>Jauer</p> <p>Herren- und Damenkonfektion Sippert, W., Schulzebergstr. 25, Billigste Preise.</p> <p>Hüte, Mützen, Pelzwaren. Berzel, Emil, Königstraße 1.</p> <p>Kinderwagen, Reisekörbe, Leiterwagen. Schulz, Selma, D. u. Königstr. (Büchelstr.)</p> <p>Photogr. Atelier u. Vergrößerungen Schulz, Ulrich, Dornsdorfstraße.</p> <p>Restaurateurs. Schulz, „J. Sch. Tisch“, Mit-Jauer</p> <p>Rochmann, S. = Eisfabrik = Goldbergerstr. 31.</p> <p>Schuhwarenhaus. Klitzke, Carl, Gelbergerstraße 3.</p> <p>Seifen, Parfümerien. Kammeler, Wabell, Gelbergerstr. 26.</p> <p>Neumarkt</p> <p>Bier-Brauereien. Reß, C. F. & Co., „Zum Heißschützen“ „Stadt-Brauerei“ Sch. Pilsener.</p> <p>Bäckerei. König, Anton, Ring 33, (Kantons-Gießer).</p> <p>Restaurateurs. König, Anton, Ring 33, (Kantons-Gießer).</p>	<p>Schulz, W., Markt, D. Neumann, Ring 52.</p> <p>Ohlau</p> <p>Damen- und Herrenkonfektion und Modewaren. Jabel, E., Markt, Breslaustr. 2.</p> <p>Bäckerei und Mehlverhauft. Gorn, Paul, Ring 15. Kampert, Mag., Steinweg 8.</p> <p>Bier-Brauereien, Bier-Verteiler. Bürgerlich. Brauhaus, Ohlau. Jander, Adolf, Ring 12.</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone. Kittel, Adalbert, Ring 13.</p> <p>Herrengarderobe u. Schuhwar. Saffig, Gottl., Breslaustr. 6 (Hof-Str.)</p> <p>Kaufhaus Blumenthal, Josef, Inf.- Rück, Scholz.</p> <p>Manufaktur- und Modewaren Goehn, Emil, Ring 3.</p> <p>Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Kreusel, Karl, Ring</p> <p>Schuhwaren. Bredl, Schuhwaren-H., (Scholz) Marktstr. 14</p> <p>Märzdorf-Steindorf</p> <p>Gemischtwaren. Berger, Ernst, Steinberg.</p> <p>Peisterwitz</p> <p>Bäckerei. Griebisch, Wilhelm, Lintenerstraße 8.</p> <p>Qualkau</p> <p>Bäckerei. Grimmig, Friedr., Qualkau.</p> <p>Retsürben</p> <p>Gemischtwaren. N. Schneider.</p> <p>Ströbel-Zobten.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabriken. Klein, Bruno, Fleischer mit Fleischbetrieb Kattler, Hermann, Ströbel.</p> <p>Restaurant. Kurt Ehrlich's Gasthaus, Ströbel.</p> <p>Strehlen</p> <p>Herren- u. Knaben-Garderobe. Steiniger, Carl, Spezial-Schulz.</p> <p>Wiesenthal</p> <p>Jah. P. Werner u. Sohn, Str. 12</p> <p>Kinematographen Central-Theater, Kämpfbergerstr. 16.</p>	<p>Nähmaschinen. Rahner, Carl, Ring 25.</p> <p>Trebnitz</p> <p>Bierbrauereien. Trebnitz-Genossenschafts-Brauerei, F. G.</p> <p>Fahrräder, Nähmasch., Grammoph. Kreuzer, Adolf, Rep. u. Emalierarbeiten.</p> <p>Herr.-Arb.-Garderob., Manufakturw. Kittner, Eugen, Langestr. 54, Fritze, Weißstr.</p> <p>Restaurateurs. Hotel zum Bahnhof (Zuh. Rob. Gentschel)</p> <p>Schuhwaren u. Schuhmacher. Santke, August, Langestraße 89a.</p> <p>Nähere Umgebung Breslaus.</p> <p>Cosel.</p> <p>Bäckerei. Eiser, Franz, Cosel Str. 32.</p> <p>Kolonial-Waren. Eindel, Mag., Cosel.</p> <p>Ditsch.-Lissa-Stabelwitz</p> <p>Bäckereien. Sittner, Gustav, Breslaustr. 10 a. Klein, Friedr., Stabelwitz.</p> <p>Brauereien Brauerei Oswald Meißner. Werner, Stabelwitz.</p> <p>Butterhandlung. Rißner, H., Breslaustr. 16a.</p> <p>Eisen- und Stahlwaren. Eise, Paul, Breslaustr. 27, Tel. 83.</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. Klose, Friedr., Reparatur- werkstatt.</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Weder, Gustav, Breslaustr. 17. Wiedig, Arthur, Breslaustr. 21. Kattig, Robert, Stabelwitz Str. 11. Schuppe, Hermann, Breslaustr. 10.</p> <p>Gasthöfe. Kranz, H., Gehöf zum weißen Adler Willschek, Anton, Breslaustr. 3.</p> <p>Haus- und Küchengeräte. Weiß, F., Breslaustr., Leit.-u. Rastweg.</p> <p>Kaufhaus. Kaufhaus Brauer, Breslaustr. 19, 50/51</p> <p>Kolonialwaren. Bretschneider, S., Brunnenstraße 1. Jäger, August, Marktstraße 4.</p> <p>Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. Graf, Max, Sauer-Georg, Breslaustr. 10</p> <p>Restaurateurs. Schulz, H., Markt, Dornsdorf.</p> <p>Schulz, H., Markt, Dornsdorf.</p>	<p>Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oscar, Breslaustr. 31, Nr. Scholz, Hermann, Breslaustr. u. Marktstr.</p> <p>Woll- und Schnittwaren. Mischke, W., Breslaustr. 5.</p> <p>Rathen b. Deutsch-Lissa.</p> <p>Gasth. „zum Waldesgrund“ (Zuh. Mayer).</p> <p>Hundsfeld</p> <p>Fleischereien. Dauke, Gustav, Breslaustr. 2. Wenzel, H., Breslaustr. 20.</p> <p>Herrengarderobe. Abel, Anna, Markt 11, st.</p> <p>Restaurateurs. Gelber Löwe, (Zuh. Georg Tsch.)</p> <p>Klettendorf-Hartlieb</p> <p>Fahrradhandlg. u. Reparaturwerkstatt. König, F., Klettendorf, Nähmasch. u. Gramm. Weiß, S., „Hof-Str.“, Klettendorf, Nähm.</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Göhlisch, Ernst, Klettendorf. Günze, Alfred, Hartlieb. Kackulla, Carl, Hartlieb. Kahlert, August, Klettendorf Nr. 1. Wilde, Hermann, Klettendorf. Seiffert, H., Klettendorf, Breslaustr. 14.</p> <p>Kolonialwaren. Michael, W., Klettendorf.</p> <p>Restaurateurs. König, Ernst, Klettendorf. König, Klettendorf. König, Ernst, Klettendorf. „Zur neuen Rennbahn“, C. Rosenberger</p> <p>Schuhwaren und Schuhmacher. Abler, Carl, Klettendorf, Marktstr. Ebbe, Emil, Hartlieb.</p> <p>Lokale an der Oder.</p> <p>Restaurateurs. J. Lindenpark, Juh. J. Poremba, Grünliche. Kahn, P., Zimpel, Solde-Presse, Borg. Rüche.</p> <p>Kapsdorf-Goy</p> <p>Restaurateurs. Fiebig, Wilhelm.</p> <p>Gr.-Mochbern-Schmiedefeld</p> <p>Bäckerei und Konditorei. Bursian, Paul, Gr.-Mochbern. Rohlf, Carl, (Holz- u. Kohlenverkauf).</p> <p>Fleischereien und Wurstfabriken. Möller, Hermann, Gr.-Mochbern 8b. Görz, Paul, Schmiedefeld. Stannitz, Franz, Gr.-Mochbern. Weiß, Gustav, Gr.-Mochbern 21.</p> <p>Kolonialwaren, Drogen, Fahrräder. Santke, Gust., (Fahrrad-Reparaturwerkst.).</p> <p>Restaurateurs. Schulz, W., Gaststätten-ml.</p> <p>Schnittwaren, Kolonialwaren Engel, Mag., Gr.-Mochbern.</p> <p>Kl.-Mochbern.</p> <p>Restaurateurs. Kl.-Mochbern.</p>	<p>Schuhwaren - Schuhmacher. Kirmis, Franz, Massgesch., Kl. Mochb.</p> <p>Neukirch - Maria-Höfchen.</p> <p>Restaurateurs. Müller's Gasthof, Markt, 65/66. Stephan, Julius, (direkt am Bahnhof).</p> <p>Oltaschin</p> <p>Restaurateurs. Deutscher Kaiser, Juh. G. Tschke.</p> <p>Opperau</p> <p>Restaurateur Mietzsch, Franz, Opperau.</p> <p>Oswitz</p> <p>Restaurateurs. Restaurant „Zur Größelbräuer“. Bensch, C., Oswitz. Döring, Paul, Oswitz. Grünig, August, Oswitz. Restaurant „Zur Linde“ (Wiemann). Wachner, W., Montau u. Dornsdorf, Gieß. Schaupe, Wilhelm, Oswitz. Kaffeehaus Zammengarten, (Zuh. Klettendorf) „Waldgarten“, Hermann, Oswitz. Zimmermann, Hugo, Oswitz.</p> <p>Pilsnitz b. Breslau.</p> <p>Kolonialwaren. Felix Berger, Zafal und Zigaretten.</p> <p>Rosenthal-Carlowitz</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Griffith, Verthold, Carlowitz 2.</p> <p>Kolonialwaren und Zigaretten. Epker, Alois, Carlowitz a. d. Chaussee.</p> <p>Restaurateurs. Friedrichshof Rosenthal a. 11000 Str. 10/11 Scholz, C., Sängerkant., Dornsdorf, Chaussee Scholz, Fridr., Dornsdorf, Chaussee, 50, a. d. b. „Zur scharfen Gabel“, Zuh.: Joh. Laguna.</p> <p>Schottwitz-Friedewalde</p> <p>Restaurateurs. Zur neuen Welt, (Inhaber Kl.). Rebber, Gustav, Schottwitz.</p> <p>Gross-Tschansch.</p> <p>Restaurateurs. Scholz, Gustav, Gartenhofstr. Waldmannsruh, F. Rüttele.</p> <p>Klein-Tschansch.</p> <p>Bäckerei Wegel, Otto, Chaussee 13, Grün-Tschansch.</p> <p>Fleischereien und Wurstfabriken. Gammel, Carl, Glatze, Klosterstraße 138. Weiß, Wilhelm, Klein-Tschansch Str. 21.</p> <p>Kolonialwaren. Dahlberg, Adolf, Gr.-Tschansch, (Zigaretten). Friedrich, Wilhelm, Chaussee 25.</p> <p>Restaurateurs. Gottschalk, (Sauer), Dorfstr. 12. Schuhwaren. Pflanz, Paul, Klein-Tschansch Str. 34.</p> <p>Weischwitz</p> <p>Restaurateurs. Scholz, H., Weischwitz.</p>
--	---	--	--	--	--

Barasch Saison-Ausverkauf

Einige Beispiele der fabelhaft billigen Räumungs-Angebote.

Damen-Putz

- Damen-Hatzen** verschied. Arten zum Ausschauen . . . 95 Pf.
- Damen-Hutformen** moderne Geflechte (Schüten) früher bis 15.- Mk. . . . zum Ausschauen 2.50
- Panamaformen** Bast, weiß u. champ. . . . durchweg 1.45
- 1 Posten Garnierte Hüte**
- Serie I früher bis 6.50 . . . jetzt 2.50
- Serie II früher bis 9.00 . . . jetzt 3.50
- Serie III früher bis 12.00 . . . jetzt 5.00
- Serie IV früher bis 15.00 . . . jetzt 6.75
- Hutranken** alle Sorten Blumen Ranke 95, 50 Pf.
- Hutblumen** Piques, z. Ausschauen 35 Pf.
- Kinderhutformen** elegante Formen und Geflechte zum Ausschauen 1.45, 75 Pf.
- Straußfedern** tief-schwarze, langhaumige Qualität Serie I Serie II Serie III Serie IV 12.50 5.95 3.95 2.95

Damen-Konfektions-Abteilung.

- Weißer Voile-Damenkleider** durch Dekoration etwas gelitten, früher bis 45.00 . . . jetzt 4.50
- Garten- und Strandkleider** aus waschechten, leinenartigen Stoffen . . . jetzt 6.50
- Reinwollene Musselinkleider** in modernen Tupfen-Mustern, **Volle-Kleider** in Millefleur-Dess., **Weißer Vollekleider** teilweise mit Tunic . . . 10.50
- Auffallend billig!**
- Kleider** aus besten Wollstoffen, teilweise auch Tuch und Sammet, früher bis 125.00 . . . jetzt 28.50
- Seidenkleider** feine Verarbeitung, in vielen Modellfarben, früh. bis 135.00 . . . jetzt 38.50
- Frotte-Kleider** weiß und in mod. Farb. früh. bis 42.00, jetzt 22.50
- Damen-Blusen** weiß Voile, teilweise etwas angestaubt, früh. bis 12.00 . . . jetzt durchweg 3.50
- Voile- u. Seidenbatist-Blusen** mit gutem Zwischensatz, früher bis 4.00 . . . jetzt 1.25

- Für die Schulerlen!**
- 400 Kinderkleider** aus Woll- Musseline, Baumwoll- Musseline, Leinen, Kadettstoff etc. bis 100 cm lang, frühere Preislag. bis 18.00, jetzt 3.50
- 300 weiße Waschl-Kostümröcke** aus Frotte od. gutem schwerem Rippleinen, mit od. ohne Funik jetzt 5.75, 4.50, 1.95 und 1.35
- Weißer Woilröcke** aus gutem Diagonal, Cachemire etc., moderne Formen, früher bis 14.50 . . . jetzt durchweg 7.75
- 2 Posten Hammgarn-Röcke** marineblau und schwarz. Posten I 5.75 Posten II 3.95

- Seldene Damen-Mäntel** moderne gefaltete Formen, früher bis 68.00 . . . jetzt 16.50
- Popeline-Mäntel** in soliden Modelarben nur geschlossen zu tragen . . . 6.50
- Popeline-Mäntel** Pa. Qualität, feine Fantasieformen, **Alpaka-Mäntel**, Fantasieformen, marineblau od. schwarz, bis Größe 50 . . . jetzt 12.50
- 1 Posten Seidene Kostümjacken** Moiré u. Taffet, la. Quallt. früher bis 39.00 . . . jetzt 19.50
- Tüll-Kostümjacken** waschbar, früher bis 22.50, jetzt 7.50, 5.50
- Damen-Kostüme** in riesiger Auswahl, jetzt 22.50, 18.50, 12.50, 9.50
- Unter Röcke** Alpaka oder Leinen, in groß. Auswahl 2.50, 1.85, 1.35, 85 Pf.
- Seldene Blusen** in vielen Farben, nur gute Qualitäten, früher bis 30.00 . . . jetzt 7.50

Mode-Artikel

- Damen-Blusen-Garnituren** in Spachtel, Mail und Plique (Manschetten und Kragen) Jubels plüsselt und in Falten gelegt, zum Ausschauen
- Bälchen** Batist und Tüll, ca. 600 Stück
- Blusenkragen** in verschied. Ausführungen 45.75
- Spachtelkragen** groß. Formen, verschiedene schöne Muster, z. Ausschauen 1.25
- Pilsees** in Tüll- und Spitzen ausführung, div. Breiten, Kupon 1 1/2 Meter
- Damen Gürtel** Sammet, Leder und Goldstripp durchweg
- Bunte Seidenschnitten** zum Ausschauen
- Damen-Selbstkleider** breite Formen, z. Aussch. 3

Handschuhe

- Lange Damen-Halbhandschuhe** weiß, schwarz u. farbig Blumenmuster, zum Ausschauen 2 Paar 65 Pf.
- Lange Damen-Fingerhandschuhe** weiß, schwarz und farbig, Perffillet . . . Paar 85 Pf.
- Lange seidene Damen-Fingerhandschuhe** glatt und porös . . . Paar 1.25
- Damen-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen, mit und ohne Einfassung, glatt und durchbrochen, farbig, gelb und weiß zum Ausschauen . . . 2 Paar 95 Pf.
- Spitzen-Halbhandschuhe** Paar 25 Pf.

Herrn- u. Knaben-Konfektion.

- Herrn-Stoffwesten** alle Weiten . . . jetzt 1.65, 95 Pf.
- Herrn-Anzüge** 1 u. 2reih., früher bis 48.00 . . . jetzt 29.50, 21.50
- Herrn-Bummelmäntel** früher bis 36.00 . . . jetzt 18.50, 10.50
- Herrn-Paletots** Sportfassons, marengo, Cheviot, u. Covercoat, früher bis 48.00 . . . jetzt 19.50
- Bozener Codenmäntel** aus imprägnierten Loden, früher bis 28.00 . . . jetzt 15.50, 9.50
- Mechaniker-Kittel** . . . 2.85
- Konditor-Jacken** alle Weiten 1.85

- Knaben-Wasch-Blusen** aus bestem Ledersatin, hochgeschlossen, m. Matrosenkrag, 1.80, 95 Pf.
- Knaben-Stoff-Anzüge** Jacken- und Schlupfbusenform, früher bis 24.00 . . . jetzt 12.50, 9.50, 7.50
- Wasch-Keibchenhosen** blau u. gestr. Satin . . . jetzt 90 u. 40 Pf.
- Stoff-Keibchenhosen** aus guten Stoffresten . . . jetzt 90 Pf.
- Knaben-Wasch-Anzüge** jetzt 5.50, 3.85, 2.75, 1.85, 85 Pf.
- Sport-Hosen** f. Turner, Tennis- u. Fußballspieler, früher bis 5.50 . . . jetzt 2.85, 1.95
- Kieler-Blusen** weiß und gestr. Dreil., jetzt durchweg 4.75, 3.85, 2.95

- Herrn-Sport- u. Touristen-Anzüge** früher bis 38.00, jetzt 24.50, 18.50
- Herrn-Wetter-Pelerinen** impr. Lod., fr. b. 18.00, jetzt 9.50, 6.75
- Burschen-Stoff-Anzüge** mod. Stoffe, fr. b. 22.00, jetzt 24.00, 15.75
- Jünglings-Stoff-Anzüge** 2reihig und Sportfasson, früher bis 25.00 . . . jetzt 18.50, 11.25
- Herrn-Beinkleider** neueste Streifen, früh. b. 15.50, jetzt 9.50, 6.50, 3.50, 2.75
- Maier-Kittel** . . . 2.85
- Laboratoriumsmäntel** 2.85

Strümpfe

- Stauend billig!**
- Damenstrümpfe** glatt und durchbrochen, schwarz, lecherfarbig u. farbig . . . Jedes Paar durchweg
- Kinderstrümpfe** weiß, schwarz, farbig u. lecherfarbig, alle Größen
- Kindersöckchen** hell- u. dunkelfarbig, alle Größen
- Herrn-Socken** Mako, Reform, lederfarbig, schwarz, farbig und Schweißsocken

Waschstoffe.

- ca. 5000 Meter Waschstoff-Reste u. Kupons** bestehend aus prima Musselinen u. Zephirstoffen, in mod. Dessins, f. Blusen- u. Kinderkleider ausreichend, jed. Kupons, 75 Pf.
- Musseline** imit., weiß u. dunkel Fond, m. klein. Streifenblumen, 70-80 cm breit, früher Meter 50-95 Pf., jetzt Meter 38, 28, 20 Pf.
- Frottés** glatt u. gestreift, in allen modernen Farben, sowie in aparten Blumenmustern, früher Meter bis 1.95 . . . jetzt Meter 95 Pf.
- Waschl-Crepons** bedruckt, weiß u. farb. Grund mit Streumustern, früher Meter bis 85 Pf. . . . jetzt Meter 48 Pf.
- Weißwaschl- u. Crepe-Volles** 120 cm breit und 80 cm durchweg Meter 95 Pf.
- Weißer Punkt-Mulle** 80 cm breit, durchweg Meter 95 Pf.
- Seiden-Crepons** 110 cm breit, glatt u. gestreift u. Crepons mit seid. gestickt. Streifenblumen, früher Meter bis 3.00 Mk., jetzt Meter 1.85, 1.65
- Volles u. Crepe-Volles** 110 cm breit, mit farb. gestickt. Punkten, sowie
- Schottische Frottés** für Röcke u. Kostüme neueste Dessins, früher Meter bis 3.75 . . . jetzt Meter 1.95

Kleiderstoffe.

- Wollstoffe** 110 cm breit, schwarz-weiß kariert, sowie Schottenstoffe f. Röcke u. Kleider, doppelte Breite, moderne Karos . . . Meter 85, 75 Pf.
- Gebirgs-Codenstoffe** farbig, doppelte Breite u. **angelsäch gemusterte Kostümkstoffe**, 130 cm breit Mtr. 95 Pf.
- Woll-Musseline and Crepestoffe** 80 cm breit, hell u. dunkel Fond u. schöne Streifen, früher Meter 1.50-1.95 . . . jetzt durchweg Meter 95, 75 Pf.
- Rockstoffe** 130 cm breit, in den neuesten Waffelmustern . . . Meter 1.25
- Halbseid. Eollennes** 110 cm breit, in 25 mod. Farben, für eleg. Gesellschaftskleider, früher Meter bis 4.50 jetzt Mtr. 2.65
- Grenadine u. Marquisettes** schwarz, in schönen Streifen u. Punkten . . . durchweg Meter 1.45

Seidensstoffe.

- Seidensstoffe** darunter reinseid. Taffete, Paillette u. Surah-Streifen, mod. Dessins Meter 95 Pf.
- Crepe de Chine-Jilanson** in ca. 30 mod. Farben, 50 cm breit . . . Meter 95 Pf.
- Reinseid. Foulards** 60 cm breit und für Jackenfutter . . . durchweg Meter 1.25
- Halbseid. Damasses** gute Kleiderware, in vielen Farben . . . Meter 1.25
- Eleg. Seidensstoffe** in aparten und Farben u. schön. Streifen früher Meter bis 4.50 jetzt Meter 2.25
- Reinseid. Messaline** ca. 100cm breit, farbig, schwarz und marine durchweg Meter 2.95
- Cyoner Crepe de Chine** 100 cm breit, farbig und Moirés 110 cm breit, marine u. schwarz früher Mtr. 6.00, jetzt Mtr. 3.95

Tapiserie.

- Läufer, Milieux u. Kissen-bezüge** gestickt, Handarbeit, mit Franze garn., St. 90 Pf.
- Quadrate** vorgezeichnet . . . Stück 12 Pf.
- Bettwandschoner** aus mode Aidastoff, mit schön. Spruzzeichnung, St. 90 Pf.
- Bettwandschoner** weiß Halb-leinen, mit Spitze garniert . . . Stück 1.15
- Küchenüberhandtücher** mit breiter Jacquardbordüre, St. 90 Pf.
- Gezeichnete Milieux und Läufer** in grau und weiß Halb-leinen . . . Stück 65 Pf.
- Gezeichnete Tischdecken** 150/150 groß u. 160/200 . . . Stück 1.95
- Kissenbezüge** grau Halb-leinen, garniert, mit schönen Zeichnungen . . . Stück 85 Pf.
- Küchengarnitur** Frau Halb-leinen mit roter u. blauer Einfassung
- Essenvorhang** . . . Stück 1.15
- Ueberhandtücher** . . . Stück 90 Pf.
- Wandschoner** . . . Stück 90 Pf.
- Waschkorbsocken** . . . Stück 1.15
- Küchentischdecken** . . . Stück 1.15
- Küchenhandtücher** . . . Stück 1.15
- Küchenhandtücher** . . . Stück 1.15
- Küchenhandtücher** . . . Stück 1.15
- Küchenhandtücher** . . . Stück 1.15
- Küchenhandtücher** . . . Stück 1.15

Baumwollwaren.

- Ein- u. Damast-Garnitur.** nur erstklassige, seidenglänzende Qualitäten, Kissenbreite 65 Pf., Deckbetbreite . . . 85 Pf.
- Schweizer Stiberei-Stoffe** sowie Voile- und Crepe-Volles mit eleganter Stickerel, 130 cm breit, früher Meter bis 5.00 Mk. . . . jetzt Meter 2.45
- Reste und Reststücke** a. Linen, Hemdentuch, Perkal, Damast etc. zu billigsten Preisen.

Schürzen-Angebot.

- Hauschürzen** bunt, Blusenform aus pa. waschecht. Leinenstoffen . . . 90 Pf.
- Hauschürzen** bunt, Blusenform, aus waschechten Indigostoffen . . . 1.10
- Servierschürzen** weiß, Blusenform, aus halb. Stoffen, mit Stückergarn. . . 1.15
- Wirtschaftsschürzen** bunt, Blusenform, aus Satin- u. Cretonstoff. u. Garn. . . 1.95
- Damen-Kleider-Fasson-Schürzen** mit Ärmel, aus waschechten Satin- oder Leinenstoffen, alle Größ. . . 1.95
- Zündelschürzen** bunt, Blusenform, aus mod. Satinstoff. in Spitzen- . . . 1.15

Schürzen-Angebot.

- Zündelschürzen** bunt, Blusenform, aus guten waschechten Satinstoffen . . . 90 Pf.
- Zündelschürzen** Blusenform aus türkisch. Satinstoff. früh. bis 3 Mk. jetzt bunt u. weiß mit Falten- und Balüststoffen . . . 1.35
- Kinderschürzen** Volant, aus waschecht. Leinen- und Balüststoffen . . . 90 Pf.
- Größe 45, 50, 55, 60 . . . 90 Pf.
- Größe 65, 70, 75 . . . 1.25
- Knabenschürzen** mit Spieltaschen aus guten Stoffen . . . Größe 45, 50, 55 48 Pf.
- Ein Kind-Must-Schürzen** Post. weiß, bunt und schwarz früher bis 3 Mk. . . . jetzt 1.25

Trikotagen

- Sweater-Anzüge** in 4 Größ. z. Aussch. Anz. 1.25
- Knaben-Sweater** in 4 Größ. kurz u. lang Serie I 65 Pf. Serie II 55 Pf.
- Leibchen-Küchen** in 3 Größ. zum Aussch. durchweg 1.25
- Stichtische-Baumwolle** in großem Farbensortiment Paar alle Größen durchweg 1.25
- Maier-Kittel** alle Größen durchweg Serie I 1.35 Serie II 1.25
- Herrn-Mako-Hosen** alle Größen durchweg Serie I 1.45 Serie II 1.35
- Einsatz- und Sporthemden** alle Größ. durchweg Serie I 1.45 Serie II 1.35

Herrnartik.

- Besonders billig!**
- Serie I Herren-Baumwolle „Matois“** . . . 1.25
- Serie II Herren-Baumwolle „Matois“** mit verschied. Geflechtem . . . 1.25
- Serie III Herren-Baumwolle und Hülfe** mit kleinem Faltenrand 1 Posten **Panama-Hülfe** Serie I . . . 12.75 9.75 7.95 Serie II . . . 5.95 4.95 4.25
- Überhemden** aus Perkal mit festem und elastischem Saum mit festem und elastischem Saum . . . 1.25
- Überhemden** aus Perkal mit festem und elastischem Saum mit festem und elastischem Saum . . . 1.25
- Überhemden** aus Perkal mit festem und elastischem Saum mit festem und elastischem Saum . . . 1.25
- Herrn-Schuh- und Umlegegarant.** 5-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000

Barasch Saison

Beginn des Verkaufs

Um eine Radikalräumung der großen Restbestände der Sommer-Saison zu ermöglichen, haben wir die Preise in fast allen Abteilungen bedeutend herabgesetzt.

Während des Saison-Ausverkaufs gewähren wir auf alle regulären Waren (Lebensmittel ausgeschlossen) einen Extra-Rabatt von 10%

1000 Stück Kragen u. Manschetten	100000	Hefte Allegro-Noten	1500 Stück Brief- u. Zigarrentaschen
1000 " Selbstbinder u. Krawatten	30000	Bände " Alben	800 " Markttaschen
1000 " Serviteurs	3500	" Romane, Novellen	20000 " Toilettenseifen
1000 " Oberhemden	5000	" Jugendschriften	15000 " Haarschmuck
375 " Chemisettes-Garnituren	15000	Meter Kleiderstoffe	4000 " Frisier- u. Staubkämme
1000 " Schirme	10000	" Seidenstoffe	40000 Meter Waschbordüren
150 " Stroh-Hüte	35000	" Waschstoffe und Baum-	16000 Stück Damenstrumpfbänder
150 " Stöcke		wollwaren	1000 " Gummi- u. Lebergürtel
100 Paar Schuhwaren	1000	Stück Kinderhütchen	3500 " Schweißblätter
150 Stück Schürzen	3000	" Hutformen	50000 Meter Dosamenten, Perlbesätze
150 Meter Kleider-Plissees	2000	" Hutranken und Diquees	und Fransen
1000 Stück Blusenfragen	500	" Kupeeloffer	55000 Paar Strümpfe
150 " Blusen-Garnituren	600	" Handtäschchen	25000 " Handschuhe
150 Piecen Herren- und Knaben-	5000	" Herren- und Damen-	32000 Stück diverse Tricotagen
Garderobe		Portemonnoies	1300 " Damen-Blusen

2 Waggon Glaswaren

2 Wagg. Porzellanwaren

großer Ausverkauf

Montag, den 29. Juni

Unser diesjähriger Saison-Ausverkauf bietet so gewaltige Vorteile, daß ein Einkauf auch für den späteren Bedarf unbedingt lohnend ist.

Während des Saison-Ausverkaufs gewähren wir auf alle regulären Waren (Lebensmittel ausgeschlossen) einen Extra-Rabatt von 10%

18000 Stück gezeichnete und gestickte Handarbeiten	24750 Meter Spitzen und Spitzenstoffe	1600 Meter Stoff-Läufer
1400 Stück Kinderkleider	500 Stück Bettbezüge	500 Stück Teppiche
1100 „ Kostümröcke	1450 „ Garten- und Balkondecken	560 Meter Möbelstoffe
500 „ Damenkleider	1250 Stück weiße Tischtücher	1100 „ Möbelsattune
650 „ Damen-Kostüme	2290 „ weiße Servietten	460 Stück Schlafdecken
200 „ Damen-Mäntel	18450 „ Hand- und Wischtücher	380 „ Tischdecken
1400 „ Kassetten-Briefpapier	42000 „ Taschentücher	570 Garnitur. Fenster-Decorati
2000 „ Postkarten-Alben	24500 Meter Wäsche-Stickereien	500 Fenster abgepaßte Gardine
1000 „ Doestie-Alben	850 Stück Badeanzüge	4000 Meter Lüll-Gardinen
100000 „ Papierservietten	1270 „ Badetücher	1800 „ Roul.-Stoffe
500 „ Tischläufer	8500 „ Kinderwäsche	225 Stück Steppdecken
500 „ Schreibmappen	15170 „ Damen-Wäsche	1600 Meter Wachstuch
125000 Meter Sammet- und Seidenbänder	6100 „ Untertaillen	3000 Stück Broschen
	1200 Meter Linoleum-Läufer	1000 „ Ketten mit Anhängen
		5000 „ Hutnadeln

2 Wagg. Steingutwaren : 2 Wagg. Emaillewaren

Parasch Saison-Ausverkauf

Widenband.

Sammetband, fest- und geschlitten, in mod. ca. 8 cm breit, 1 Meter 50 Pf.
Seldensänder, Chiné chotten, durchweg Meter 90 Pf.

Spitzenstoffe.

Spitzenstoffe in weiß Valens-Gewebe, ca. 45 cm breit, 1 Meter 50 Pf.
Spitzenstoffe in Tüll und Spachtel, in Dessins, reich gestickt, in 3 Serien unter Preisverkauf

Serie I Serie II Serie III
3.25 1.25 85 Pf.

Wäschewaren etc.

farbige Wäsche, schöne Dessins, 10 Pf.
Strumpfhalter a. extra Gummi, Paar 75 Pf.
Leder-Gürtel, farbig, Stück 40 Pf.
Gürtel in Gold u. Silber, Stück 50 Pf.
Tischblätter, Baust mit Einlage, Paar 16 Pf.
Bettwäsche, 14 bis 18" 20 bis 28" 3 Dtz. 10 Pf. 3 Dtz. 15 Pf.
Wäsche, 3 Sterne 10 Pf.
1000 Mtr. Negligé, nur la. Qualitäten, Stück 10 Meter 50 Pf.
Stück 15 Meter 70 Pf.
Stück 20 Meter 90 Pf.
Agraffen, Quasten und Mouve, Stück 20, 10 Pf.
Korsetts, hell und dunkel, 15 Pf.

Strickgarne.

Wolle, schwarz, 1/2 Pfd. 75 Pf.
Wolle, schwarz, 1/2 Pfd. 95 Pf.
Wolle, schwarz, 1/2 Pfd. 1.10

Wäschewaren.

1 Paar sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Herren-Stiefel.

schwarze a. Zugstiefel, schwarz, schwarz und braun.

1 früher bis 9.—, jetzt nur 5.90
2 früher bis 11.75, jetzt nur 8.50
3 früher bis 13.—, jetzt nur 9.50
4 früher bis 16.50, jetzt nur 10.50

Damen-Stiefel.

schwarze, Boxkalf, Lack, schwarz, in erstklassige Erzeugnisse, großen Teil Goodyear-Welt.

1 früher bis 9.—, jetzt nur 5.90
2 früher bis 11.75, jetzt nur 7.40
3 früher bis 13.—, jetzt nur 8.50
4 früher bis 16.50, jetzt nur 9.50

Damen-Haarschuhe.

in den neuesten Formen.

1 früher bis 9.—, jetzt nur 5.90
2 früher bis 11.75, jetzt nur 7.40
3 früher bis 13.—, jetzt nur 8.50
4 früher bis 16.50, jetzt nur 9.50

Wasserschirme.

1 für Herren, Gloria mit 1.95
2 für Damen und Herren, in Halbes, mit Futter, 2.95
3 für Damen und Herren, in Gloria-Taffel, mit Futter, 3.95
4 für Damen und Herren, in Halbes, auf ganz Hoch, 7.95

Bett- und Tischwäsche.

Gute Bettbezüge mit Gimpelansatz, Garnitur 1 Deckbett und 2 Kissen 4.45, 3.45

Weißer Bettbezüge aus gutem Stoff, mit Gimpelansatz Garnitur 3.95

Einzelne Kopfkissenbezüge mit Saumchen u. Stickerelansatz 1.10

Garten- u. Balkon-Tischdecken in verschied. Größen zum Ausschuchen

Serie I Serie II Serie III
Stück 90 Pf. 1.95 2.95

Tischtücher weiß, Dreifach, Halbleinen und baumwollen Damast, in verschiedenen Größen, zum Ausschuchen

Serie I Serie II Serie III Serie IV
Stück 90 Pf. 1.35 1.65 1.95

Servietten Faumwoll, Damast Jacquard und Halbleinen, Dutzend 2.45, 1.95, 1.75

1 Posten Hand- und Wischtücher zum Teil mit kleinen Webfehlern, weiß und grau, 1/2 Dutz. 2.50, 2.95, 2.45, 1.95, 1.50

Taschentücher.

Engl. Herren-Taschentücher mit moderner Kanten und Hohlraum, Stück 30, 22 Pf.

Damen-Taschentücher engl. Seid., Baust mit Hohlraum, durchweg, St. 15 Pf.

Taschentücher in Leinen, Halbleinen u. Waschbaust 1/2 Dutz. 90 Pf.

Dam.-Wäsche.

Damen-Hemden, Beinkleider, Nachjacken aus gediegenen Stoffen, reich garniert

Serie I Serie II Serie III
90 1.50 1.95

Elegante Hemden u. Beinkleider aus feinsten Stoffen u. aparien Garnierungen 2.95, 2.45

Garnituren Hemd u. Beinkleid mit eleg. Stickerelgarnitur 3.85

Damen-Nachthemden aus feinem Wäschetuch, verschied. Ausführungen 4.95, 3.95, 2.85

Kind.-Wäsche.

Knaben- u. Mädchen-Hemden aus prima Wäschetuch, verschiedene Größen, zum Ausschuchen

Serie I Serie II Serie III Serie IV
65 85 1.10 1.25

Seltener Gelegenheitskauf! 1 Restposten Kinder-Beinkleider und Röddchen durchweg 50 Pf.

Wäsche-Stickereien.

Einmaliges Angebot! Stickereien-Ein- u. -Ansätze Baust u. Madapolame in Kupons von 4.10 bis 4.90 Meter

Serie I Serie II Serie III
90 1.25 1.95

Bade-Wäsche.

Trikot-Badeanzüge für Damen, Herren und Kinder, glatt und gestreift, in versch. Größen, zum Ausschuchen

Serie I Serie II Serie III
65 Pf. 95 Pf. 1.25

Bade-Laken weiß, Kräuselstoff Gr. 140/200 125/160 100/150 100/100 80/100 3.50 2.65 1.85 1.25 85 Pf.

Untertailen.

Elegante Untertailen Vorderschluß u. amerikan. Form

Serie I Serie II Serie III Serie IV
90 Pf. 1.35 1.75 2.25

Luxus-Wäsche.

bestehend aus Damen-Tag- u. Nachthemd, Rockbeinkleidern, Frisierjacken Garnituren, Stickerel- u. Spitzen-Röcken, Prinzess-Unterkleidern

aus Musterkollektionen und etwas angestaubt. Weit unter regulärem Preise.

Korsetts.

Frach-Korsetts in verschieden. Farb. m. Band- und Spitzengarnitur 2.25, 1.95

Directoire-Korsetts extra lang, prima Stoffen, mit hocheleganter Garnitur 4.45, 2.95

Lederwaren.

Kaffeekoffer, braun, Lederimitat, mit 8 Lederecken und 2 Schlösser Länge 70 65 60 3.95 2.65 2.25

Plektkoffer mit Blecheinlage und Schnappschloß Stück 85

Lederwaren-Musterkollektionen.

bestehend aus Damenhandtaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Herren- u. Damen-Portemonnaies, Handtaschen, regulärer Wert bis 10.00 Mk.

Serie III II I
2.25 95 Pf. 65 Pf.

Portemonnaies, Zigarrentaschen, Brieftaschen, regulärer Wert bis 4.00 Mk.

Serie III II I
95 65 45 Pf.

Reise-Stülpkarton.

mit umgehenden Plaidriemen Stück 85

Ein großer Posten 3-fach tourierter Holz-, Reise- und Ausstragekartons.

Stück 6.25 5.75 5.25 4.50 55 50 45 cm Stück 3.75 2.95 2.65

Reisekartons, mit umgehenden Riemen Stück 8.50
Herren- oder Zylinderhutkartons, Stück 2.50
Kragen- oder Mantelkasten, Stück 85 Pf.
Damenhutkartons Stück 3.95, 1.95

Taschen- u. Reisepothen.

mit Füllung Stück 85

Seifen etc.

12 Stück Lilienmilchseife, im Karton 85 Pf.
6 Stück Lanolinseife, im Karton 85 Pf.
3 Stück Noraseife 85 Pf.
Abfallseifen, zum Ausschuchen, Stück 7 Pf.
Zöpfe aus echtem Menschenhaar Stück 2.75, 1.45, 90 Pf.
Bay-Rum od. Franzbranntwein Flasche 30 Pf.
1/2 Liter-Flasche Franzbranntwein 48 Pf.
1/2 Liter-Flasche Eau de Cologne 85 Pf.
Rasiergarnitur, Rasiermesser, Rasiernapf, Rasierpinsel 85 Pf.
Frisierkämmen, schwarz, braun oder weiss Zelluloid Stück 24, 18 Pf.
Mandelseife, in Stegen, Stannolpackung) 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. 45, 24, 24 Pf.
Rasierpiegel, doppelseitig mit Vergrößerungsglas Stück 85 Pf.

Papierwaren.

100 weisse geackte Papier-Servietten 38 Pf.
1 grosser Posten Papier-Taschentücher, mit mod. Blumen etc., St. Servietten-Taschen, mit Druckknopf, aus Papier, praktisch für die Reise 10 Pf.
Tollentenpapier, grosse Rolle 10 Pf.
Postkarten-Album, zu 300 od. 600 Karten, Serie I 25, Serie II 65 Pf.
Schreib-Unterlagen, mit rotem Löschpapier und Ecken Stück 20 Pf.
Kontobücher, grosses Format, zum Ausschuchen Stück 10 Pf.

Allegro-Noten, 2 Hefte zum Ausschuchen 25 Pf.
Allegro-Album jeder Band 75 Pf.
Romane, Novellen, interessante Reiselektüre à Band 1.50, 1.25, 1.15, 1.00 95, 65, 55, 30 11 Pf.
Ein großer Posten Antiquar-Noten jedes Heft 15 Pf.
Gravüren, Kunstwerke etc. à Blatt 75, 55, 35 10 Pf.
Album mit 20 Ansichten von Breslau 25 Pf.
Jugendchriften, brosch. und elegant gebunden à Band 1.25, 95, 85, 65, 55, 45, 30, 20, 15 Pf.

Bijouterie.

Reisen Uhren in Messinggehäuse 90 Pf.
Schreib-Uhren in Metall- od. Holzgehäuse, prima Werke 2.95 1.95
Uhrarmbänder, Leder, letzte Neuheit! 85 Pf.
Bracelets, la vergoldet oder versilbert 58, 18, 8 Pf.
Ringe, vergoldet, mit bunten Steinen 10 Pf.
Gürtelschnürer, schwarz, gelb, weiß oder Emaille 8, 10, 8 Pf.
Kollern mit modernen Steinen, Medallions oder Fantasie-Anhänger 90, 65, 25, 10 Pf.
Halsketten, diverse Muster 28, 18, 10 Pf.
Nädeln-Federstifte, verschieden mit 8 Ersatzspitzen 25 Pf.

Gardinen.

Engl. Tüllgardinen weiß und kräftige Qual., Fenster 3.75, 2.95, 1.95

Tüll-Garnituren 2 Schals, 1 Behang, 6.00, 4.85, 3.45

Tüll-Bettdecken haltbare Qualität 2.95, 2.20, 1.40

Festervorhänge kräft. Körperqualität, 2.25, 1.65

Schreiben-Gardinen schöne Dessins Paar 50, 70, 48 Pf.

Einzel Gardinen-Schals feinste Qual., ca. 8 1/2 m lang 95 Pf.
Tüll-Cambrequins leicht angestaubt Stück 68 Pf.

ca. 350 Garnituren, in Tuch, Leinen, Plüsch und Alpaka, Serie I, früher bis 25.00, jetzt 9.25
Serie II, früher bis 40.00, jetzt 13.50

Teppiche.

Velour 200/300 170/225 125 200 extra, jetzt 34.50 22.50 15.75

Alexminster A II 22.00, 16.25, 8.75

Einoleum-170 200 200 250 260 300 Teppiche 6.45 9.75 12.50

Einoleum-Breite 60 cm 47 cm 90 cm Cäufer 85 Pf. 95 Pf. 1.25

Bettvorleger doppelseitig, moderne u. Perser Muster 1.75, 1.50, 95 Pf.

Einzelne Lambrequins in Leinen, Velvet u. Tuch, 1.50, 95 Pf.

Decken.

Diwanddecken Fantasiegewebe, m. Frans, 7.25, 6.—, 3.75

Diwanddecken Moquetteplüsch, schwere Qualität m. kleinen Fehlern, früh. 30.00, jetzt 17.50

Plüsch-Zisdecken mit gepreßt. Ecken, 130/160, 950, 6.50

Künstler-Garnituren imit. Leinen, 2 Schals und 1 Behang, Serie I Serie II Serie III 4.90 3.75 2.95

Seltener Gelegenheitskauf! Steppdecken aus gutem Satin, kräftige Füllung 5.40, 3.95, 2.90

Porzellan.

Tasse mit Untertasse, groß, glatt oder gerippt 15 Pf.
Kaffeekanne, weiß 25, 28 Pf.
Butterdose mit Teller u. Deckel, weiß 32 Pf.

Speiseteller, tief u. flach, glatt und gerippt 15 Pf.
Dessertteller, glatt u. gerippt 10 Pf.
Saucieren, weiß 75 Pf.
Bratenplatten, oval 45, 58, 42 Pf.
Kompottschüsseln, rund 48, 42, 35, 28 Pf.
Kuchensätze, bunt 95 Pf.
Kaffeeservicen, fein dekoriert 3.95, 2.95, 1.95

Glas.

Wassergläser, sort. Formen, 6, 5 Pf.
Bierbecher Viktoria, 5 20 u. 26, 15, 12 Pf.
Goldrandbecher, Tonnenform 15 Pf.
Goldrandbecher, gerippt 12 Pf.
Kompotteller, gepreßt 9.7, 5 Pf.
Satz-Kompott, 5teilig 95, 85 Pf.
Butterdose mit Stupdeckel, „Frische Butter“ 38 Pf.
Starkzeraffe mit Glas 95, 48, 22 Pf.
Vasen, zum Ausschuchen 55 Pf.
Vasen, geschliffen 5 Pf.

Wirtschaftsartikel.

Putz-Wiechkasten, lack. 48, 32 Pf.
Wäschetrockner m. 10 Stäben 85 Pf.
Qualigarnituren mit Delfeinlage 95 Pf.
Eierschränke für 90 Eier 95 Pf.
Aluminium-Töpfe, gute Qual. 1.10, 85, 68 Pf.
Aluminium-Schmortöpfe 1.00, 1.35, 1.05
Aluminium-Stielkasserollen 1.10, 85, 95 Pf.
Aluminium-Trinkflaschen mit Patentverschluß 1.70, 95 Pf.

Steingut.

Speiseteller, tief und flach, glatt und gerippt 9, 8 Pf.
Dessertteller, glatt od. gerippt 9, 6 Pf.
Bratenplatten, oval 60, 48, 35, 22 Pf.
Kompottschüsseln, eckig 45, 35, 25, 18 Pf.
Tassen u. Untertassen, weiß, groß 8 Pf.
Gemsetonnen m. Aufschrift 8 Pf.
creme u. bunt 25, 18 Pf.
Gewürstüchchen, bunt 58 Pf.
Satz Schüsseln, 6 teilig und 7 teilig 65, 65 Pf.
Waschschüsseln u. Krüge creme u. bunt 95, 78 Pf.
Waschgarnituren, golddekor. und bunt 5.45, 4.75, 3.75

Für die Einlegezeit!

Einkechapparate, verzinkt 7.55, 6.85
dfo. verzinkt 10.85, 8.50
Fruchtstempel 95, 75 Pf.
Fruchtpressen, extra schwer 1.25, 1.05.

Kranzen für jed. Apparat passend
Adlergläser 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr. 25 35 40 48 62 Pf.
Regenkransen schmale Form 25 30 35 42 Pf.
Regenkransen 1/2 1 2 Ltr. 12 15 22 Pf.
hohe Form 38 45 55 65 Pf.
Fruchtfässerchen mit Patentverschluß 48, 58, 68 Pf.

Balkonmöbel.

Liegestuhl 2.95, 1.95, 95 Pf.
Feldstuhl, sehr stabil 95 Pf.
Hängestuhl f. Balkon u. Gart. 2.25, 1.95
Klappstuhl f. Balk. u. Gart. 3.95, 3.45
Klappstuhl f. Balkon u. Gart. 4.95, 4.25
Auf Peddeltrekmöbel extra 10%

Porzellan.

Speiseteller mit Kobaltrand tief und flach 48 Pf.
Dessertteller mit Kobaltrand 35 Pf.
Kompotteller 28 Pf.
Bratenplatten mit Kobaltrand 1.35, 1.95, 2.85
Saucieren mit Kobaltrand 1.35
Kaffeekannen mit Kobaltrand moderne Formen 1.35
Milchgläser od. Zuckerdose mit Kobaltrand 48 Pf.
Schalen-Tassen m. Kobaltrand 48 Pf.
Butterdose und Teller mit Kobaltrand 68 Pf.
Kaffeekanne mit Goldrand 95 Pf.
Goldrand-Teetasse 90, 25 Pf.

Reise-Artikel.

Reisekörbe la Qual. 8.25, 7.25, 6.35, 5.25
Aermelplättbretter, bezogen 95, 65, 45 Pf.
Kleiderbügel mit Hosensrecker 35 Pf.
Reisekoffer, komplett 1.75, 65 Pf.
Spiritusplatten la Qual. 6.75, 5.50
Petroleumkocher, äusserst praktisch 7.65, 5.95
Brotbüchsen, fein lackiert, 255, 185, 1.25
Gebäckkästen, fein lack., 1.75, 95 Pf.
Spirituskocher, Gasentwickler 85, 48, 18 Pf.

Wirtschaftsartikel.

Hänge- u. Stehlchtstrümpfe 4 Stück 95 Pf.
Elektr. Tisch- und Balkonlampe 3.95, 2.95
Kleiderbügelgarantierweiß 95 Pf.
Fensterleder 35 Pf.
Metalltopfreiniger 13 Pf.
Vorratsbüchsen m. Aufschr. 88, 42 Pf.
Glaskekannen, fein lackiert, groß 1.55, 1.15, 95 Pf.

Zum Aussuchen! Emaille unsortiert, nach Gewicht zu extra billigen Preisen, enthaltend Maschinenlötlöte, Feilelötlöte, Schmortöpfe, Kasserollen, Schüsseln usw. in nur gangbaren Größen.